Jahres-Bericht

über das

Missionswerk

der Evangelischen Brüder-Unität

(Brüdergemeine)

für das Jahr 1905,

erstattet von der Missions-Direktion.

Ausgegeben Juli 1906.

Zu beziehen durch die
Missionsbuchhandlung Herrnhut.

ESK 136

Einladung zum Bezug

des

Missionsblatt der Brüdergemeine.

Erscheint monatlich 2—2 ¼ Bogen stark, mit guten Bildern versehen.

Preis des Jahrgangs: (im voraus zu bezahlen)

Unter Streifband direkt bezogen u. im Buchhandel:

a. in Deutschland und Österreich . . Mk. 1,40
b. im Weltpostverein . . . . . = 1,60
Bei der Post bestellt . . . . . = 1,40
Dazu kommt, wenn ins Haus gebracht,
Bestellgebühr . . . . . = 0,40

Das **Missionsblatt** gibt fortlaufend Bericht über das ausgedehnte Missionswerk der Brüder-Unität. Es dient dem Missionsfreund durch die lebensvollen Schilderungen aus den verschiedenartigen Gebieten zu steter Anregung, und bietet sowohl, durch sorgfältige Bearbeitung, wie durch übersichtliche Anordnung, wohlbereiteten Stoff zur Verwendung in Missionsstunden und -Vorträgen. —

Ferner empfehlen wir:

Aus Nord und Süd.

Missionsblatt der Brüdergemeine für die Jugend.

Dasselbe erscheint monatlich, regelmäßig mit Bildern versehen und kostet im Jahr **25 Pf.** Porto extra. — In Partieen billiger.

Kampf und Sieg.

Illustrierte Blätter aus der Mission der Brüdergemeine.

Erscheint monatlich und ist zum Verteilen gemeint an solche, die wenig Zeit zum Lesen haben, oder für Missionsarbeit angeregt werden sollen.

10 Exemplare kosten im Jahr Mk. **1.20.**

Probenummern der **Missionsblätter** sowie Freiexemplare dieses **Jahresberichts** stehen gern zu Diensten.

Ein Verzeichnis unsrer **Missionsliteratur,** das wir der Beachtung empfehlen, befindet sich auf den Seiten 66—70 dieses Jahresberichts.

Bestellungen nehmen jederzeit entgegen:

Sämtliche Reiseprediger und Missionsvertreter der Brüdergemeine, sowie die meisten Buchhandlungen und die

Missionsbuchhandlung, Herrnhut.

Jahres-Bericht

über das

Missionswerk

der Evangelischen Brüder-Unität

(Brüdergemeine)

für das Jahr 1905,

erstattet von der Missions-Direktion.

Ausgegeben Juli 1906.

Zu beziehen durch die
Missionsbuchhandlung Herrnhut.

Inhaltsverzeichnis.

Einleitung 3

I. Jahresbericht 7

A. Amerika 7

1. Nord-Amerika (Labrador, Alaska, Kalifornien) . . 7
2. Westindien (Westliche Provinz, Östliche Provinz) . . 11
3. Mittel-Amerika (Nicaragua) 14
4. Süd-Amerika (Demerara, Suriname) . . . 17

B. Afrika 21

1. Süd-Afrika-West 21
2. Süd-Afrika-Ost 25
3. Nyasa 28
4. Unyamwesi 30

C. Asien (West-Himalaya) 32

D. Australien (Victoria und Nord-Queensland) . . . 34

II. Jahresübersicht 38

A. Arbeit und Arbeiter in der Heimat 38

B. Arbeit und Arbeiter auf den Missionsgebieten . . . 42

C. Statistische Tabellen 51

1. Bestand der Arbeiter 51
2. Bestand der Gemeinen 52 53
3. Bestand der Schulen 54

III. Jahresrechnung 55

1. Vorwort 55
2. Jahresrechnung . . . . . 56—59
3. Zusammenstellung der Einnahmen und Ausgaben auf den Missionsgebieten 60 61
4. Zusammenstellung der Zinsen von speziellen Fonds, besonderen Gaben und Einnahmen für die Missionsgebiete 62 63
5. Abschluß der Rechnung 64

Anhang 65

1. Unsre Missionsschulen in Deutschland . . 65 66
2. Unsre Missionsliteratur . . . . 67—71
3. Missions-Adressen und -Agenturen . . . 72—74

Einleitung.

Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. Mtth. 28, 20.

Von der Wahrheit dieser tröstlichen Verheißung des Missionskönigs haben wir auch in dem vergangenen Jahr unserer Missionsarbeit neue Erfahrungen machen dürfen. Wir wissen, daß Er immer bei den Seinen ist, ihre Bedürfnisse kennt und ihre Sorgen auf sich nimmt, auch wenn seine Kinder unter allerlei Druck dahingehen. Aber sollen nicht gerade die besonderen Erweisungen seiner Hilfe, seiner Bewahrung und Freundlichkeit Herz und Glauben stärken, damit wir desto fröhlicher seiner Nähe uns getrösten und seiner Leitung uns ganz überlassen?

Da möchten wir an erster Stelle seine Güte preisen, die uns in dem verflossenen Jahr wiederum das tägliche Brot dargereicht und die Mittel zum Bau seines Reiches geschenkt hat. Zwar schließen wir unsre Rechnung nicht ganz ohne Defizit ab. Aber wenn wir daran gedenken, in welcher Not wir uns befanden, und wie die Ansprüche von Jahr zu Jahr sich steigern, wie viel Ursache haben wir doch, dem Herrn für dieses Ergebnis des Jahres 1905 zu danken. Er hat unsre Geschwister und Freunde willig gemacht, uns ihre Gaben reichlich dazureichen, so daß die Einnahmen nicht zurückgehen durften sondern gestiegen sind. Auch die Mehrausgabe aus dem Jahr 1904 wurde getilgt, so daß wir nach den Zeiten langen und schweren Druckes wieder einmal aufatmen und der Aufgaben, die uns von dem Herrn gestellt sind, ohne die beständige Last der Sorge uns freuen können.

Unter dem Segen der bewahrenden und leitenden Nähe Jesu konnten auch die zwei wichtigen Visitationsreisen der Brüder T. Hamilton und P. Hennig nach dem jungen nordischen Missionsgebiet in Alaska und den jüngsten Missionsgebieten im Herzen Afrikas ausgeführt werden. Je ernstlicher diese eigenartigen, weltentrückten Gebiete einer direkten Fühlung namentlich mit der Missionsdirektion bedürfen, um so dankenswerter ist uns, daß diese langgeplanten amtlichen Besuche ausgeführt werden konnten, und eine

Reihe schwebender Fragen ihre Erledigung gefunden haben. Es ist uns eine Freude, zu wissen, daß diese Gebiete gerade durch die von soviel herzlicher Teilnahme und Fürbitte getragenen Visitationsbesuche unsern Gemeinen und Freunden aufs neue näher gerückt, ja ans Herz gewachsen sind. Der Herr hat unsre Brüder auf ihren oft gefahrvollen Reisen wunderbar behütet, ihnen die Gesundheit erhalten und sie wohlbehalten in unsre Mitte zurückgeführt. Dafür danken wir ihm von ganzem Herzen. Er lasse nun diese amtlichen Besuche auch für die weitere Entwickelung seines Werkes dort und hier gesegnet bleiben!

Auf der Missionsdirektion lag nun freilich durch die lange Abwesenheit zweier ihrer Glieder eine besonders große, oft fast erdrückende Arbeitslast, aber der Herr hat in freundlicher Weise auch hier immer wieder durchgeholfen, so daß die laufende Arbeit, bei der auch Br. L. Tietzen, der langjährige Schriftführer der M.-D., dankenswerte Hilfe leistete, bewältigt werden konnte.

Von den einzelnen unsrer 15 Missionsgebiete gibt nun der folgende Bericht Rechenschaft. Wie uns derselbe in alle fünf Weltteile und alle Zonen der Erde führt, so läßt er uns auch alle nur denkbaren Stufen von Missionsarbeit sehen, von der allerersten Pionierarbeit und dem Einbringen der Erstlingsfrüchte an bis zur Pflege alter Missionsgemeinen, die ihrer Erkenntnis und christlichen und kirchlichen Durchbildung nach der „alten Christenheit" vielfach ebenbürtig an- und eingereiht werden könnten. Von den 139 Missionsstationen und 106 Außenstationen, die unser Bericht aufführt, entstammen 30 noch dem ersten Jahrhundert unsrer Missionsarbeit, der Zeit von 1732 bis 1832, und daneben stehen 41 aus der kurzen Spanne Zeit seit 1890; dort alte, nach Hunderten, wenn nicht Tausenden zählende wohlorganisierte Gemeinen inmitten einer christlichen Umgebung, wo bereits Generationen unter dem Einfluß des Evangeliums stehen, hier oft nur kleine Häuflein junger Christen von gestern und heute mitten in der Heidenwelt.

Alle Missionsarbeit wird je länger je mehr diesen Doppelcharakter tragen. Sie kann und darf nicht stille stehen, d. h. über der Pflege und Sorge für ihre alten Gebiete die ihrer noch wartenden Aufgaben auf neuen Gebieten in der Heidenwelt vergessen! Gerade an junger frischer Missionsarbeit soll sich der rechte Missionsgeist und Missionseifer wach und rege erhalten. So danken wir dem Herrn bei der Umschau über unser großes Missionswerk immer aufs neue für alle neuen Aufgaben, die er uns zuweist, und bringen ihm mit freudigem Dank auch in diesem Jahr wieder mehr als ein halbes Tausend Heiden dar, die auf den verschiedenen Gebieten unsrer Mission durch die heilige Taufe seiner Gemeine einverleibt werden konnten. Ist die Zahl auch nicht so groß, wie andre Missionsgesellschaften sie aufzuweisen haben, so nehmen wir doch dieses

Ernteergebnis dankbar aus der Hand dessen an, in dessen Reich es nicht auf die Zahl ankommt, sondern auf die innere Beschaffenheit und Lauterkeit. Möchten die neugewonnenen Glieder unsrer Gemeinen lebendige Steine am Hause Gottes sein und bleiben.

Daneben aber treten mit dem gleichen Anspruch auf die Liebe, Teilnahme und das Verständnis der Missionsgemeine die Fragen: wie die alten und älteren Gebiete, in denen die eigentliche Missionsarbeit bereits vollbracht ist, je länger je mehr aus der direkten Pflege und Verwaltung der Mission entlassen und auf eigene Füße gestellt werden können? Auch dies sind Missionsfragen und Aufgaben, mit denen unsre Mission es in besonderem Maße vor anderen zu tun hat, und ohne deren Lösung das Werk des Herrn in vieler Beziehung unfertig und gefährdet bleibt. Die großen Organisationen, die z. B. die evangelischen Kirchen Deutschlands seit Jahrhunderten getragen haben, fehlen zumeist auf den Gebieten der Mission, und so müssen neue Wege gefunden werden, um die heidenchristlichen Gemeinen oder gar die durch die Tätigkeit der Mission gewordenen Volkskirchen zu selbständigen Teilen der Christenheit auszugestalten. Gilt es bei den Missionsanfängen, die Kunst des Wartens auf des Herrn Stunde zu üben, so bedarf es vielleicht doppelter Geduld gegenüber dem langsamen Ausreifen eines Missionsgebietes zu völliger männlicher Kraft und Selbständigkeit. Und sind wir gewohnt, bei Missionsanfängen mit Hindernissen aller Art zu rechnen, so dürfen wir uns nicht wundern, daß auch die weiteren Entwickelungen sich nicht glatt und leicht vollziehen, sondern daß es auch hier — und gerade hier erst recht — durch Prüfungen und Sichtungen aller möglichen Art geht. Hier sucht das Heidentum noch einmal in neuer Gestalt aufzuleben, dort greifen politische Gegensätze und Rassenunterschiede hindernd ein, an andrer Stelle sind es wirtschaftliche Verhältnisse, die den Bestand vielleicht selbst größerer Gebiete erschüttern.

Das letztere gilt bei unsrer Mission gegenwärtig namentlich von den großen Gebieten Westindiens und Surinames. Die wirtschaftliche Krisis hat die weitestgehenden Verschiebungen der Bevölkerung veranlaßt. Wohl kann man durch Verlegung von Stationen wie in Suriname oder durch Aufnahme der Arbeit auf andern Inseln wie in Westindien diesem Übelstand in beschränktem Maße begegnen, aber neben einem schmerzlichen äußeren Rückgang in der Zahl unsrer Gemeinglieder — für Westindien 529, für Suriname 553 Seelen — wird dadurch auch die Entwickelung dieser Gebiete zu größerer Selbständigkeit aufgehalten. Nur eine feste Organisation der einzelnen Gemeinen und eine kräftige Pflege und Gesundheit des inneren Lebens kann dazu führen.

So treten in unserm Bericht neben die Frühlingsahnungen und Hoffnungen junger Missionsarbeit, die das Herz froh aufjubeln lassen,

neben die sommerliche Freude an den wogenden, der Ernte entgegenreifenden Ährenfeldern auch die herbstlichen Sorgen und Fragen, wie die geschenkte Frucht unter Dach zu bringen und vor dem Verderben zu bewahren sei. Wir möchten sie doch dem Herrn der Ernte unverkürzt und unbeschädigt überantworten können!

Welch ein Trost, inmitten all dieser Fragen und Probleme zu wissen, daß Er, der die Seinen an das Werk gerufen in aller Welt, auch für alle Zeiten desselben, für jede Periode der Entwickelung, für jedes Jahr und für jeden Tag der Arbeit seiner Gemeine wie jedem seiner Knechte seine Nähe, d. i. seine Weisung, seinen Rat, seinen Trost und seine Kraft verheißt, und daß wir wissen dürfen: Er selbst wird dies sein Reich trotz aller Schwachheit seiner Diener, trotz aller Hinderungen des bösen Feindes und der Welt einmal herrlich vollenden!

Aus der heimatlichen Arbeit sei erwähnt, daß unsre Missionsschulen in Deutschland und England sich eines ungestörten Ganges erfreuen durften. Mancher Bruder, der hier seine Ausbildung erhalten hat, konnte wieder hinausgesandt werden. Möchten sie im Segen arbeiten und sich als rechte Diener und Zeugen Jesu bewähren! Was die Missionskinderanstalten in Kleinwelka betrifft, so hat Br. F. Weiler im Herbst des Jahres an Stelle des Br. Th. Renkewitz, der in dankenswerter Weise ausgeholfen hatte, die Leitung der Knabenanstalt übernommen. Der Herr sei mit ihm und seiner Gattin sowie allen, die an den des Elternhauses entbehrenden Kindern arbeiten, und lasse die Jugendschar, die dort erzogen wird, zu seiner Ehre gedeihen!

Und nun laßt uns getrost und freudig die Arbeit, die uns aufgetragen ist, weiter tun im Vertrauen auf ihn, unsern großen und allmächtigen Missionskönig. Wohl wird es an Schwierigkeiten und Enttäuschungen aller Art auf unsrer Seite nicht fehlen; sind wir doch nur schwache und geringe Werkzeuge, deren der Herr sich zur Ausbreitung seines Reiches bedient. Wohl werden vielleicht auch die Sorgen um das äußere Durchkommen nicht ausbleiben; sind wir doch ganz auf das angewiesen, was er uns gibt, und oft findet er es für gut, uns etwas kurz zu halten, damit wir lernen, um so mehr auf ihn zu schauen und alle Sorge auf ihn zu werfen. Laßt uns nur treu sein im Großen und im Kleinen, dann wird es gewißlich an seiner Hilfe und seinem Segen nicht fehlen, sondern wir werden erfahren, daß sein Verheißungswort noch heute gilt: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende."

I. Jahresbericht.

Soweit dies möglich war, sind die neusten, bis Ende April reichenden Nachrichten mit benutzt worden. Da es bei dem gewaltigen Umfang unsres Missionswerks nicht möglich ist, über jede einzelne Station auch nur kurz zu berichten, müssen wir uns darauf beschränken, die verschiedenen Missionsgebiete in allgemeinen Umrissen unsren Lesern vor Augen zu führen.

A. Amerika.

1. Nord-Amerika.

Labrador. Zum erstenmal seit Beginn unsrer Mission an der unwirtlichen Küste Labradors ist im vergangenen Jahr den dortigen Stationen seitens des Gouverneurs von Neufundland, zu dessen Verwaltungsgebiet auch Labrador gehört, die Ehre des Besuchs eines so hohen Regierungsvertreters zu teil geworden. Se. Exzellenz Sir William Mac Gregor besuchte, bei Killinek, der jüngsten Station beginnend, mit Ausnahme von Rama unsre sämtlichen Stationen. Nach einer mehr als dreißigjährigen Tätigkeit in verschiedenen Kolonialgebieten war dieser Herr in der Lage, ein unparteiisches Urteil über unsre Arbeit in Labrador abzugeben. In einem amtlichen Bericht über seinen Besuch geht er ausführlich auf die Einzelheiten unsres schon 135 Jahre bestehenden Werkes ein und äußert seine besondere Freude über deutliche Erweise wahrhaft christlicher Gesinnung und über strenge Sonntagsheiligung, die er nicht nur auf den Stationen, sondern auch anderwärts, wo die Eskimos nicht unter direktem Einfluß der Missionare stehen, mit Befriedigung wahrnahm. Er meint, hoffen zu dürfen, daß es mit

Hilfe der Mission und der Unterstützung der Regierung möglich sein werde, ein Aussterben des Eskimovölkchens in Labrador zu verhüten.

Für die Missionsgeschwister in Nain brachte der vorige Sommer eine bei ihrer Einsamkeit und Abgeschiedenheit um so schmerzlicher empfundene Erfahrung, indem ein jüngerer Missionar in geistige Umnachtung verfiel. Angstvolle Wochen hatten unsre Geschwister zu durchleben, bis endlich ein Schiff den bedauernswerten Bruder, der fürs erste in einer Heilanstalt in St. Johns untergebracht werden mußte, nach Neufundland überführte. Aber in dieser schweren Zeit wurde ihnen die nötige Hilfe zu teil, denn unser Missionsarzt Dr. S. Hutton eilte, um ihnen mit Rat und Tat beizustehen, von Okak herbei. Auch eingeborne Christen leisteten ihnen sehr wertvolle Dienste. Inzwischen ist jener Bruder nach Europa zurückgekehrt. Leider ist seine Krankheit noch nicht gehoben. Doch darf man für ihn auf Genesung noch hoffen.

Was den inneren Zustand unsrer Gemeinen in Labrador anlangt, so fehlt es nicht an deutlichen Spuren geistlichen Lebens. Freilich führen die Missionare besonders in den älteren Gemeinen, deren Mitglieder schon seit 4 oder 5 Generationen christianisiert sind, darüber Klage, daß wirkliches inneres Leben in dem Maße, wie es sein sollte, nicht überall vorhanden ist. Aber die Stationsberichte erzählen doch auch von erfreulichem Wachstum im geistlichen Leben und von einer ansehnlichen Zahl treuer Nationalhelfer, die sich unter ihren Volksgenossen als ein Salz erweisen.

Ein zu guter Hoffnung berechtigender Missionsanfang wurde auf der neuen Station Killinek gemacht. Wollen auch die dortigen Eskimos nicht mehr zu den eigentlichen Heiden gerechnet werden, so stehen sie doch noch auf einer äußerst niedrigen Stufe christlicher Erkenntnis. Jedenfalls sieht sich der dortige Missionar auf diesem einsamen Posten vor eine schwere Aufgabe gestellt. Seine Tätigkeit wird sich übrigens auf jenes nördliche Gebiet zu beschränken haben, da zwischen Killinek und Rama kaum noch Heiden zu finden sein dürften. Denn seit dem im vorigen Jahr erfolgten Tod des alten Häuptlings Semigak, der oft, wenn auch scheinbar ohne nachhaltige Wirkung, seitens unsrer Missionare das Evangelium vernommen hat, ziehen jetzt dessen Leute meist nach dem Süden. Wir hoffen, daß auch an ihnen die Predigt des Evangeliums als eine Kraft zur Seligkeit sich erweisen wird.

Alaska. Im vergangenen Sommer ist dieses Missionsgebiet, in welchem unsre Brüder nun seit 20 Jahren arbeiten, zum erstenmal von einem Mitglied der Missionsdirektion und zwar von Br. J. Taylor Hamilton amtlich besucht worden. Auf seiner Hin- und Rückreise hielt er in den meisten unsrer amerikanischen Gemeinen Missionsvorträge. Auch verhandelte er mit den Direktoren der

Society for Propagating of the Gospel in Bethlehem, Pa., und mit den Provinzialbehörden der beiden amerikanischen Unitätsgebiete. Letztere haben die Unkosten der Reise des Br. Hamilton fast ausschließlich auf sich genommen.

Die Visitation in Alaska erstreckte sich mit Ausnahme Togiaks auf alle Stationen und Außenstationen, welche von Nationalhelfern bedient werden. Vom 26. bis 29. Juli tagte in Bethel die Allgemeine Missionskonferenz. Sie erörterte hauptsächlich die gegenwärtige Lage und die Zukunft des Werkes. Wohl der bedeutsamste Antrag, der ihr vorlag, ging dahin, daß unsre Arbeit in Alaska auf den wichtigeren und aussichtsvolleren Kuskokwim-Distrikt sich beschränken möge. Dieser Antrag wurde, wenn auch mit Bedauern, zum Beschluß erhoben. Infolgedessen soll der Missionar von Carmel nach dem Kuskokwim übersiedeln, und Togiak, welches bisher von Carmel aus bedient wurde, künftig als ein Außenposten von Quinhagak betrachtet und von einem Evangelisten bedient werden. — Br. H. Romig, von dessen Versuch, ein Hospital in Carmel zu errichten, schon in früheren Berichten die Rede war, hatte die Überzeugung gewonnen, daß dieser Versuch infolge ungünstiger Verhältnisse mißglückt sei. Er riet deshalb zu einem Aufgeben dieser Tätigkeit und entschloß sich zugleich, den Missionsdienst zu verlassen. Die Missionskonferenz trat seiner Meinung bei, und unter den obwaltenden Umständen mußten die P. A. C. in Bethlehem und die Missionsdirektion den Rückzug gutheißen. Im Nushagak-Distrikt, dessen Bevölkerung beständig abnimmt, ist die Arbeit unsrer Brüder von Anfang an wenig aussichtsvoll gewesen. Denn von Heiden und Namenchristen, besonders von Chinesen und Japanern, die während des Sommers in den dortigen Fischhandlungen beschäftigt sind, wird auf die Eskimos ein höchst verderblicher Einfluß ausgeübt. Unter der viel zahlreicheren Eskimobevölkerung am Kuskokwim liegen dagegen die Verhältnisse günstiger. Hier durfte der Visitator mancherlei Zeichen geistlichen Lebens schauen. Die Arbeit wird dort mit Eifer und mit Bedacht auf die Forderungen der Zukunft getan, wobei auch sprachliche Arbeiten unsre Missionare in Anspruch nehmen. In Bethel sind Bauarbeiten im Gange. Die Einweihung der neuen Kirche fand am 30. November unter lebhafter Beteiligung der Gemeine statt. Auch eine Anzahl heidnischer Eskimos aus der Gegend von Nome nahmen daran teil. Diese sind durch das Eindringen der Weißen in die Golddistrikte ihres Lebensunterhalts verlustig gegangen und suchen eine neue Heimat, die sie möglicherweise am Kuskokwim finden. In Quinhagak wurde am 8. Oktober eine neue Kirche eingeweiht. Für diese Bauten erweist sich das Sägewerk in Bethel als sehr nützlich. Die Schulen in Bethel und Quinhagak sind in erfreulichem Gang. In ersterer befanden sich bei Beginn des neuen Schuljahrs 37 Zöglinge.

Sehr ermutigend ist die treue Arbeit unsrer Nationalhelfer, deren Mitarbeit um so weniger entbehrt werden kann, als die Verhältnisse des Landes ein Zerstreutwohnen der Eskimos bedingen. Dieser Umstand nötigt unsre Missionare zu vielen und häufig gefährlichen Reisen in jeder Jahreszeit. Außer den 2000 Eskimos im Kuskokwim-Distrikt, die mehr oder weniger unter dem Einfluß der Missionare stehen, finden sich nördlich vom Kuskokwim und längs der Küste nach dem Yukon zu noch etwa 3000 heidnische Eskimos, die vom Schall des Evangeliums bisher noch nicht erreicht worden sind.

Kalifornien. Auf seiner Reise nach Alaska machte Br. Taylor Hamilton auch bei unsrer Mission in Süd-Kalifornien und zwar in den Tagen vom 13. bis 22. Mai v. J. einen kurzen amtlichen Besuch und hielt mit den dortigen Missionsgeschwistern eine Allgemeine Missionskonferenz.

Hier arbeiten wir unter den Überresten von Indianerstämmen, welche, weit zerstreut, zum größten Teil auf kleinen zwischen stattlichen Bergen versteckten Reserven leben.

Mindestens 8 verschiedene Sprachen oder Dialekte werden dort gesprochen. Doch dank den von der Regierung unterhaltenen Schulen gewinnt die englische Sprache mehr und mehr die Herrschaft. Die Lebensbedingungen der dortigen Bevölkerung sind auf den einzelnen Stationen sehr verschieden, am günstigsten auf der in der Nähe von Banning gelegenen Reserve Potrero. Denn hier ist, weil Wasser genügend vorhanden, Ackerbau und Obstzucht möglich. Daß Br. W. Weinlands Arbeit nicht vergeblich gewesen ist, beweist u. a. der gute Zustand der Häuser und die zivilisierte Lebensweise seiner Pflegebefohlenen. Aber auch über das innere Leben seiner Gemeine wird Erfreuliches berichtet. Ein Beweis ihrer guten Gesinnung war z. B. die Freudigkeit, mit der sie für die Kosten eines Anstrichs der Kirche aufkam. Als ein erfreuliches Ereignis dürfen wir auch erwähnen die Errichtung eines kleinen Waisenhauses, die auf Betreiben der Schwester Morongo, deren Vater, der verstorbene Häuptling Morongo, unsren Missionaren ein treuer Gehilfe gewesen ist, neuerdings erfolgte.

Die Station Martinez liegt in einem langgestreckten, öden Tal und leidet unter einem besonders heißen Klima. Die Bewohner dieser Reserve gehören mit nur wenigen Ausnahmen zu unsrer Kirche. Unter ihnen ist Hunger nach Gottes Wort vorhanden. Dabei wissen sie die reine evangelische Lehre von der römischen wohl zu unterscheiden, so daß letztere bisher keinen Eingang bei ihnen gefunden hat. In äußerer Hinsicht befinden sich diese Leute in schwerer Lage. Denn infolge der Unfruchtbarkeit des Bodens ist bittre Armut ihr Los. Um ihnen aber zu Hilfe zu

kommen, hat die Regierung vor 3 Jahren an verschiedenen Stellen 10 artesische Brunnen anlegen lassen, welche gutes und reichliches Wasser geben. Daraufhin hat man in deren Nähe mit Anbau namentlich von Melonen begonnen, wovon man sich eine wesentliche Verbesserung der Verhältnisse verspricht.

Rincon und der Außenposten La Jolla haben dagegen eine günstigere Lage. Dort treibt man Ackerbau mit gutem Erfolg. Am 3. Dezember v. J. wurden daselbst die Erstlinge in Jesu Tod getauft.

2. Westindien.

Westliche Provinz. (Jamaika.) Jamaika hat ein prüfungsreiches Jahr durchlebt, und doch erblickt auch hier das Glaubensauge manche Spuren von göttlichen Gnadenerweisungen. Die „harten Zeiten", von denen in den Berichten schon oft die Rede gewesen ist, dauern freilich noch an. Die Leute ziehen deshalb auf der Insel hin und her, ja sie fangen auch an, auszuwandern. Manche der größeren Gemeinen haben darunter recht zu leiden. — Krankheit in den Reihen der Missionare war die Veranlassung, daß dieses Arbeitsfeld eine Zeitlang nur ganz unzureichend bedient werden konnte. Br. F. Wilde, der Vorsitzende der P. A. C., war genötigt, Urlaub zu nehmen und in den Vereinigten Staaten Erholung zu suchen, und Br. J. Craig mußte seiner zusammengebrochenen Gesundheit wegen nach Irland reisen. Glücklicherweise konnte aber von der Wiederherstellung beider Brüder berichtet werden.

Es ist beschämend, zugestehen zu müssen, daß im allgemeinen der Stand der Gemeinen in geistlicher Hinsicht von denen, die sie zu bedienen hatten, nicht als ein ihren Wünschen entsprechender bezeichnet werden kann. Neigung zu Fleischessünden, Glaube an böse Geister und an die Macht des Obia treten immer wieder in bedauernswerter Weise an das Tageslicht. Zu beklagen ist außerdem besonders die Gleichgültigkeit der Jugend. Einer unsrer Brüder schreibt: „In den letzten Jahren ist der Aberglaube in ganz neuen Formen aufgetaucht. Die gegenwärtig volkstümlichste und verderblichste ist der sogenannte „Balm". Da die Regierung die Ausübung der Obia-Praxis streng verboten hatte, so war der Obia-Mann verschwunden, an seine Stelle aber der Balm-Mann oder die Balm-Frau getreten. Hier handelt es sich um hinterlistige Betrügereien. Diese Leute geben vor, im Besitz übernatürlicher Kräfte zu sein, die Gedanken lesen und auch die Ursache körperlicher Schmerzen entdecken zu können. Unsre christliche Religion vermengen sie mit afrikanischem Aberglauben und verführen viele. Was wir brauchen, ist eine Erweckung von Grund aus. Es wäre sehr zu wünschen, daß ein neuer Geist wahrer Frömmigkeit in unsern jamaikanischen Gemeinen auflebte."

Dessenungeachtet gibt es auch solche, welche ihres Glaubens gewiß sind, und an Ermutigungen fehlt es nicht. Im allgemeinen ist der Besuch der Gottesdienste ein guter. Man darf auch sagen, daß die Leute gern geben. Große Beiträge liefen u. a. ein zur Tilgung der Missionsschuld, wodurch es bei vielen deutlich zum Ausdruck kam, daß sie sich verpflichtet fühlen, unsre Arbeit auch anderwärts zu unterstützen. Eine reiche Gabe konnte zum Besten des Aussätzigen-Asyls nach Jerusalem gesandt werden. Die neue Zorn-Gedächtniskirche der Gemeine Beulah (nach dem früheren Missionar Zorn benannt) konnte eingeweiht werden, und beim Neubau der Kirche in Bethlehem zeigte sich große Bereitwilligkeit, Zeit und Kraft unentgeltlich zur Verfügung zu stellen.

Möchten die Freunde dieses Werkes sich angetrieben fühlen, im Verein mit unsern dortigen Brüdern den Herrn zu bitten um Erneuerung der Tage wie vor alters.

Östliche Provinz. Die äußeren Lebensverhältnisse der verschiedenen Inseln, die zusammen die östlich-westindische Provinz bilden, weichen sehr voneinander ab. Dies hat seinen Grund darin, daß nicht nur Klima und Bodenbeschaffenheit, sondern auch die politischen Verhältnisse und damit zusammenhängend die Art und Weise der Verwaltung sehr verschieden sind. Es ist daher nicht leicht, in kurzen Strichen das zusammenzufassen, was an mannigfachen Erfahrungen des vergangenen Jahres in den vielen Einzelberichten sich findet. In den meisten wird der Freude darüber Ausdruck gegeben, daß die Mitglieder unsrer Kirche ihr treu ergeben sind und mit großer Bereitwilligkeit ihrer Pflicht, für die kirchlichen Bedürfnisse selbst zu sorgen, nach Vermögen nachzukommen suchen. In gleicher Übereinstimmung wird aber auch die Klage laut, daß die tief eingewurzelte Unsittlichkeit, das Erbteil der nun schon einige Generationen zurückliegenden Sklaverei, schwer auszurotten sei. Jedenfalls aber unterliegt es keinem Zweifel, daß unsre Brüder auf diesen Inseln zu Lob und Dank viel Ursache haben. Denn die Spuren wahren Lebens aus Gott sind unverkennbar.

Ein hoffnungsvollerer Ton als vor einigen Jahren geht durch die Berichte über das Werk auf den dänischen Inseln. Dank dem warmen Interesse seitens des Mutterlandes und Dank dem wohlwollenden Entgegenkommen der Inselregierungen haben sich die Aussichten für diese Inseln in wirtschaftlicher Hinsicht bedeutend günstiger gestaltet.

In St. Thomas hat die Gründung einer dänischen Nationalbank und die Errichtung einer großen Kohlenniederlage nicht wenig zur Hebung des Wohlstandes beigetragen.

In St. Croix hat man sich der Aufgabe, die hier noch vorhandenen Erwerbsquellen zu erschließen, mit Eifer unterzogen. Bei-

spielsweise sind Hunderte von Äckern, die früher brach lagen, in den Dienst der Baumwollenkultur gestellt worden. Ebenso wird die kirchliche Arbeit mit regem Eifer betrieben. Die Beiträge, die zu den verschiedensten Zwecken gegeben wurden, sind erfreulich. Ein Schatten freilich, den bessere Zeiten leicht aufzuweisen haben, ist der verderbliche Einfluß, der von einer gewissen Klasse neuer Einwanderer ausgeht. Auf sie ist es zurückzuführen, daß leider das Spielen und die Sonntagsentheiligung überhandnehmen. Es gibt aber auch Leute in St. Croix, die sich durch die sogenannte Heiligungsbewegung haben verwirren lassen.

St. Kitts kann sich ebenfalls besserer Zeiten für die arbeitende Klasse erfreuen. Der Preis des Zuckers ist in die Höhe gegangen, und die Ausfuhr desselben nahm einen Aufschwung. Aber auch das Erwachen eines tieferen Interesses für kirchliche Arbeit ist bemerkbar. An Anzeichen besonderer Gnadenerweisungen hat es nicht gefehlt. Und hier wie auf den dänischen Inseln hat die in Aussicht genommene Arbeit auf der Insel San Domingo rege Teilnahme hervorgerufen.

Dagegen blickt das arme Antigua infolge außergewöhnlich großen Mangels an Regen auf ein schweres Jahr zurück. Der Auswanderungstrieb nimmt immer mehr zu, so daß hier die Gesamtzahl der Mitglieder trotz gleichzeitigen Zuwachses um 71 Seelen abgenommen hat. Immerhin fehlt es auch hier nicht an Zeichen von Anhänglichkeit an die Kirche.

In Barbados wird der Ausblick in die Zukunft, soweit es sich um äußerliche Dinge handelt, als ein recht trüber bezeichnet. Die Verlegung des Sitzes der Royal Mail Dampfer-Gesellschaft nach Trinidad bedeutet für die Geschäftswelt einen nicht unwesentlichen Verlust. Ferner hat eine lang anhaltende Trockenheit in besorgniserregender Weise die Erträge der Insel beeinträchtigt. Die Leute wanderten in großem Maßstab aus, besonders nach Panama, was eine Verminderung der Zahl der Mitglieder unsrer Kirche zur unausbleiblichen Folge hatte. Dennoch sind die Gemeinen trotz ihrer Armut ihren finanziellen Verpflichtungen gerecht geworden. Die Tagesschulen sind in gutem Gang, ja diejenige in Edgehill ist unter den 167 Tagesschulen der Insel von dem Regierungsschulinspektor als die zweitbeste bezeichnet worden.

Tabago hat gleichfalls infolge von Regenmangel in den ersten Monaten des Jahres eine schwere Zeit hinter sich. Anstatt ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen, waren die Gemeinen genötigt, von ihren Reserven Gebrauch zu machen. Regelrecht liefen die Abgaben nur in Bethesda ein. Aber auch hier sind es die Schulen, welche den guten Ruf unsrer Kirche erhöhen. Auf der jährlich stattfindenden Landwirtschafts- und Gewerbe-Ausstellung nahmen unsre Schulen den ersten Platz ein. Wenn unsre Brüder nur die jungen Leute gerade in den Jahren, nachdem sie die

Schulen verlassen haben, unter ihrem Einfluß behalten könnten, so würde das einen wesentlichen Fortschritt bedeuten. Auf dieser Insel wurde Moravianhill als neue Station angelegt. Bruder A. Hutton sollte hier im Februar 1906 das neue Missionshaus beziehen.

Trinidad, wohin viele Mitglieder unsrer Kirche von andern Inseln übersiedeln, ist günstiger gestellt. Dieser Insel stehen reichere Erwerbsquellen zu Gebote, und sie wird voraussichtlich mehr und mehr an Bedeutung gewinnen. Auf vielen Plätzen sind von seiten der Missionare Besuche gemacht worden, doch reichen die Kräfte nicht aus, um alles, was wünschenswert ist, auszuführen. Die neue Gemeine in Belmont entwickelt sich in erfreulicher Weise. Ein neues Werk ist an der Nordküste begonnen worden, in L'Anse Noir, einem Dorf, das 6 englische Meilen von Manantial entfernt liegt und bisher noch nicht vom Evangelium berührt worden war.

Das Theologische Seminar in Buxton Grove und die Lehrerinnenbildungsanstalt in Spring Gardens, beide auf Antigua, haben ohne Unterbrechung ihre segensreiche Arbeit tun können. In der erstgenannten Anstalt haben zwei Zöglinge, unter ihnen ein Jamaikaner, ihren Studienlauf beendet, während aus letzterer im Lauf des Jahres 6 Lehrerinnen ausgetreten sind.

Noch sind zu erwähnen verschiedene Besuche, die zwecks Stationsgründung in San Domingo von den Brüdern E. Foster und W. Allen im Februar, ferner von Br. A. B. Romig im Juli und August und dann wieder von Br. Romig im Dezember und Januar gemacht worden sind. Man will den religiösen Bedürfnissen der zerstreut wohnenden Glieder unsrer Kirche, die, um Arbeit zu suchen, dorthin ausgewandert sind, entgegenkommen und auch für andere Westindier evangelischen Glaubens, die bisher der Segnungen des Evangeliums entbehren mußten, Sorge tragen. Vorläufige Schritte sind bereits getan worden, um in San Pedro de Macoris an der südlichen Küste der Insel eine Gemeine zu sammeln. Aus den Berichten der Brüder, die dort besucht haben, geht hervor, daß auch unter der eingebornen Bevölkerung daselbst viel Bedürfnis und wirkliches Verlangen nach dem Licht des Evangeliums vorhanden ist. Dem beabsichtigten Unternehmen, das sich zu einer Art innerer Mission gestalten würde, wird lebhafte Teilnahme entgegengebracht namentlich von seiten derjenigen Inseln, deren Bewohner durch persönliche Bande mit den in San Pedro und in der Umgegend zerstreut wohnenden Gliedern unsrer Kirchen verbunden sind. Anfang des Jahres 1906 ist bereits ein Grundstück dort angekauft worden.

3. Mittel-Amerika.

Nicaragua (Moskitoküste). Für die Mission in Nicaragua war wohl das wichtigste Ereignis des Jahres der Besuch der Brüder

Berckenhagen und Martin in Managua, der Hauptstadt des Landes. Vom 18. Februar bis zum 16. März waren sie von Bluefields abwesend. Durch liebenswürdige Vermittelung des Kaiserl. deutschen Konsuls Heinze wurden sie 2 mal vom Präsidenten Zelaya in Audienz empfangen, auch von seiner Gemahlin begrüßt und erhielten Gelegenheit, mehrfach mit dem Minister der Auswärtigen Angelegenheiten, Altamirano, zu verhandeln. Das Ergebnis war ein durchaus befriedigendes. Dank der freundlichen Bemühungen des Konsul Heinze und des Vize-Konsul Haettasch ließen sich verschiedene Mißverständnisse beseitigen und namentlich Verleumdungen, welche bis zum Präsidenten ihren Weg gefunden hatten, als solche klarstellen. Beide Brüder wurden schließlich vom Präsidenten und dem Minister der Auswärtigen Angelegenheiten mit der Versicherung entlassen, daß man von der regierungsfreundlichen Haltung der Mission und der Missionare nun überzeugt sei. Auch wurde vom Präsidenten eine Erklärung nach dieser Richtung hin veröffentlicht. Nur eine Frage wurde noch offen gelassen, welche von dem obersten Gerichtshof der Republik entschieden werden sollte, nämlich die Frage, ob nach den nicaraguanischen Gesetzen unsre Kirche die Stellung und Vorrechte einer selbständigen Kirche zu beanspruchen habe, oder ob sie nur als ein „religiöser Orden" zu betrachten sei. Die erste Entscheidung dieser Behörde fiel allerdings wider alles Erwarten ungünstig aus. Konsul Heinze, der sich die Tragweite dieser Entscheidung nicht verhehlen konnte, lenkte jedoch sofort die Aufmerksamkeit des Kaiserl. deutschen Ausw. Amtes auf diesen Gegenstand, und diese hohe Behörde hat seitdem auf diplomatischem Wege die erforderlichen Vorstellungen gemacht. Wir geben uns nun der zuversichtlichen Hoffnung hin, daß die nicaraguanische Regierung auf Grund der ihr gegebenen Aufklärung doch noch zu unsern Gunsten entscheiden werde.

Bei alledem konnte das Werk der Mission in gewohnter Weise und unter des Herrn Segen betrieben werden. Allerdings hat das Jahr manche Sorge heraufgeführt. In wirtschaftlicher Hinsicht machten sich die Folgen der vorjährigen Überschwemmungen an der ganzen Küste bemerklich, besonders während der ersten Monate des Jahres. Für eine Anzahl der Gemeinen war es eine Zeit der Not, insonderheit für Twappi, Dakura und Sandy Bay. In Twappi lebten viele Leute tatsächlich nur von Beeren, und in Kukallaya drohte eine Zeitlang die schlimmste Hungersnot. Aber je weiter das Jahr vorrückte, um so mehr besserte sich die Lage. Leider kann man aber nicht sagen, daß die Not des Lebens die Früchte gezeitigt hätte, welche diese göttliche Schule wirken sollte. Schwer lastete oft auf den Herzen der Missionare die religiöse Gleichgültigkeit, die ihnen besonders bei den jungen Leuten begegnete. Der Hang zu unsittlichem Lebenswandel ist keineswegs erloschen. Auch die Trunksucht

ist ein schlimmer Feind. Auf dem ganzen Arbeitsfeld bedarf der einzelne recht sehr einer Vertiefung des geistlichen Lebens. Der Aberglaube hat ebenfalls ein zähes Leben. An die Stelle der Sukias oder Zauberdoktoren, die dem Evangelium entgegentreten, sind jetzt die „Spirit-uplika-Männer" getreten, welche vorgeben, im besonderen Auftrag des „Won Aisa" oder „Unsers Vaters" Krankheiten zu heilen (wobei sie natürlich auch allerlei Zaubermittel gebrauchen) oder den Ausfall der Ernte in ihrer Gewalt zu haben u. s. w. Tatsächlich ist dies das alte Heidentum in einer neuen Gestalt, nur um so gefährlicher, als jene Leute ihre betrügerischen Absichten hinter Ausdrucksweisen zu verstecken suchen, deren sich die Christen bedienen. Behaupten doch diese Betrüger oft, geisterfüllte Leute zu sein. Gegen sie gilt es immer wieder zu kämpfen.

Dennoch fehlte es uns und unsern Brüdern nicht an erfreulichen und ertmutigenden Beweisen dafür, daß die Arbeit nicht vergeblich ist. In Bluefields gaben sich unverkennbare Lebensäußerungen kund, nicht am wenigsten darin, daß seitens der Gemeine aus freien Stücken der Beschluß gefaßt wurde, die kirchlichen Abgaben auf 6 Sols für die Person zu erhöhen. Die Gemeine Magdala erneuerte nicht nur bei Gelegenheit ihres Jubelfestes am 13. September ihre Kirche von Grund aus, sondern brachte auch ein freiwilliges Opfer von Mk. 1000 für die Missionskasse dar, eine Summe, welche der Mission in Nicaragua zu gute kommen soll. Zu Anfang des Jahres wurde eine Kirche in Wasla eröffnet und am 22. November eine neue Kirche in Karata eingeweiht, welche, frei von jeglicher Bauschuld, ausschließlich aus Gaben der dortigen Gemeinmitglieder und Freunde entstanden ist. Trotz der harten Zeit in den ersten Monaten des Jahres verminderte ferner die Gemeine Kukallaya die Schuld, die auf ihrem Kirchgebäude lastete, bis zum 6. Teil der Höhe, die sie noch am 1. Januar hatte. Und als bei Gelegenheit des Weihnachtsfestes von auswärts kommende Personen geistige Getränke brachten und in der Gemeine zum Verkauf anboten, widersetzte sich diese ihrem Vorhaben mit solcher Einmütigkeit, daß jene, ohne ihren Zweck erreicht zu haben, wieder umkehren mußten.

Evangelisationsreisen wurden gemacht zu den im Inneren des Landes wohnenden Sumu-Indianern durch Br. N. Wilson im Februar, durch Br. J. Fisher im November und Dezember, und vor allem in das wichtige Gebiet der Wanks und der ihnen unterworfenen Stämme vom 18. September bis zum 6. November durch Br. G. Großmann, der auf einem großen Teil der Reise von dem in Wasla angestellten Br. B. Garth begleitet wurde.

Das Jahr war ferner bedeutungsvoll durch die Veröffentlichung folgender in Moskito-Sprache abgefaßter Schriften: Das Neue Testament, dessen Druckkosten die Herrnhuter Bibelgesellschaft und

die Britische und Ausländische Bibelgesellschaft freundlichst auf sich nahmen. Ferner Luthers kleiner Katechismus, von Br. F. Kern übersetzt; das Moskito-Gesangbuch mit Litaneien und Liturgien in 3. Auflage und endlich ein Phrasenbuch für Englisch, Moskito und Spanisch, von Br. H. Berckenhagen zusammengestellt. Das letztgenannte Werk ist in Bethlehem, Pennsylvanien, herausgekommen.

4. Süd-Amerika.

Demerara. Das verflossene Jahr ging für das innere Leben unsrer Gemeine in Demerara ohne besonders bedeutsame Ereignisse vorüber. Das ernstlich in Angriff genommene Werk der Gemeinorganisation nimmt seinen Fortgang. Vor allem aber ist man eifrig bemüht, die zahlreiche farbige Bevölkerung der Kolonie und die ostindischen Einwanderer mit dem Christentum in Berührung zu bringen. Nach verschiedenen Richtungen sind hierin Fortschritte zu verzeichnen. Bei mehreren Anlässen, namentlich bei festlichen Gelegenheiten, war unsre Kirche in Queenstown überfüllt. Bedeutende Ansprüche stellt die kürzlich eröffnete Comenius-Schule an die Zeit und Arbeitskraft unsres Bruders John Dingwall, auf welchem auch abgesehen von diesem Bildungsinstitut eine bedeutende Arbeitslast ruht. Im Lauf des vergangenen Jahres hatten beide dort arbeitenden Brüder mehrere Fieberanfälle zu bestehen.

Im November brachen in der Hauptstadt des Landes ernste Unruhen aus, denen auch Menschenleben zum Opfer fielen. Zur Wiederherstellung der Ordnung mußte die Hilfe des Militärs in Anspruch genommen werden. Daß keines der Mitglieder unsrer Kirche sich an dem aufrührerischen Treiben beteiligt und auch keines durch dasselbe Schaden erlitten hat, stimmt uns zu Lob und Dank gegen den Herrn.

Suriname. Leider hat sich im vergangnen Jahr die im vorjährigen Jahresbericht erwähnte mißliche wirtschaftliche Lage wenig gebessert. Noch immer verursacht jene Erkrankung der Kakaobäume (Krülloten) einen bedeutenden Ausfall in dem Verdienst der Bevölkerung. Zum Glück zeigt sich aber im Saramacca-Distrikt eine Besserung, welche die Hoffnung aufkommen läßt, daß in absehbarer Zeit auch anderwärts eine Wendung zum Besseren eintreten wird. Um so dankbarer wurde in dieser Not der Bau und die Eröffnung der ersten Eisenbahn in Suriname begrüßt. Die erste Fahrt des Gouverneurs durch den Para-Distrikt war ein Tag großer Freude, und der Festgottesdienst am Abend des Festtages in unsrer großen Stadtkirche war zahlreich besucht. Leider legte der hochverehrte Gouverneur Lely sein Amt bald darauf nieder. Er hatte in kurzer

Zeit sich allgemeine Liebe und Achtung erworben. Seinem Nachfolger, Herrn Idenburg, ging aber ein ebenfalls sehr guter Ruf voraus, und auch ihm ist es gelungen, sich bald allgemeine Achtung und Liebe zu erwerben.

Manche schmerzlichen Verluste hatten wir im vergangnen Jahr innerhalb unsrer Missionsfamilie zu beklagen. Drei verheiratete Schwestern wurden in der Blüte ihres Lebens ihren Gatten und der Arbeit entrissen, die Schwestern Müller, Horschig und Zuch. Alle drei werden nicht nur von ihren Angehörigen, sondern auch von den Missionsgeschwistern und Pflegebefohlenen schmerzlich vermißt. Ein schwerer Schlag war auch der Heimgang des sehr begabten und in großem Segen tätig gewesenen eingebornen Buschlandmissionars Daniel Yveraar, der 25 Jahre lang, zuerst als Lehrer, später als Evangelist und endlich als ordinierter Geistlicher im Dienst gestanden hatte. Während einer Fahrt auf dem Fluß hatte er sich beim Anprallen seines Korjals an einem Felsen einen Schaden zugezogen, der längere Krankheit und schließlich den Tod zur Folge hatte. Die missionarischen Kräfte wurden weiter geschwächt durch den Wegzug der Geschwister Kus nach Nord-Amerika, da das Tropenklima der Gesundheit des Br. Kus zu nachteilig zu sein schien. Sein Abgang wurde allgemein bedauert. Eine Anzahl neuer Geschwister sind berufen worden. Leider haben sich aber auch nicht wenige Geschwister veranlaßt gesehen, ihrer leidenden Gesundheit wegen um einen Erholungsurlaub in Europa nachzusuchen.

Über die Missionsarbeit im allgemeinen ist folgendes zu berichten. Auf 19 Stationen, 30 Außenstationen und 42 Predigtplätzen ist auch in diesem Jahr Gottes Wort regelmäßig verkündigt worden, meist in negerenglischer Sprache. Wie viel Frucht damit geschafft worden ist, das weiß der Herr. Jedenfalls bieten unsre Gemeinen dort das Bild einer großen Landeskirche, in der wohl der Sauerteig des Wortes Gottes sich kräftig erweist, die aber mit vielen inneren und äußeren Widerständen zu kämpfen hat. Namentlich macht unsren Missionaren die aus der Sklavenzeit her noch herrschende Unsittlichkeit und der Aberglaube zu schaffen. Der bisherige Predigtplatz in Rossignol ist aufgegeben und das dort befindliche Kirchlein nach Helena Christina überführt worden. Ebenso ist in Kofijdjompo, jetzt Leliedorp genannt, ein Predigtgottesdienst begonnen worden. Dieses an der neugegründeten Bahn gelegene Dörfchen scheint in Zukunft ein nicht unwichtiger Ausgangspunkt für geistliche Tätigkeit werden zu wollen. Die seit 50 Jahren bestehende Missionsstation Heerendijk mußte aufgegeben werden, da die Plantage mehr und mehr von den Einwohnern verlassen wurde. Stattdessen wurde in Hecht en Sterk eine neue Station eröffnet, welcher Ort für den Commewijne-Distrikt mehr zentral gelegen ist. Einen erfreulichen Aufschwung nahm die junge

Gemeine Johan en Margareta, die an Stelle der alten Station Rust en Werk getreten ist. Auch hier entstand eine neue Kirche, und die Errichtung einer Schule ist geplant.

Besondere Sorgfalt wandte man auch in diesem Jahr wieder der geistlichen Pflege der Goldgräber zu. Die in der Saramacca-Straße und in der Stadtkirche für sie abgehaltenen Gottesdienste waren gut besucht. Die unter sie verteilten Traktate und Zeitschriften wurden gern angenommen, und sie veranstalteten unter sich eine Kollekte zum Besten unsres Missionswerks.

Die Vereinigung der neuen Gebetsvereine der Stadtgemeine sowie das Jahresfest des Fünfcentvereins und des Kirchenbauvereins waren gesegnete Tage. Die Sonntagsschulen wurden gut besucht, auch die Jungfrauenvereine und der Verein älterer Knaben gediehen erfreulich. Dagegen ist es auch in diesem Jahr nicht gelungen, den Jünglingsverein zu neuer Blüte zu bringen.

Im Blick auf die große Stadtgemeine beschäftigten wichtige Fragen die Gemüter unsrer Missionare. Obgleich bereits früher zwei einzelne Gemeinen, Rust en Vrede und Wanica, von der Stadtgemeine abgezweigt worden waren, waren dieselben wieder auf 8000 Mitglieder herangewachsen. Um einigermaßen eine genügende Seelenpflege treiben zu können, hatte man die große Stadtgemeine in Wijks (Bezirke) geteilt, die je einem Missionar unterstellt wurden. Da aber auch diese Hilfe keine durchgreifende war, so sah man sich genötigt, abermals die Gründung zweier selbständiger Gemeinen ins Auge zu fassen. Um dem Ziel näher zu kommen, wurde an der Graven-Straat ein Grundstück erworben, auf welchem eine Kirche erbaut werden soll.

Eine fast noch wichtigere Frage beschäftigte die Allgemeine Missionskonferenz in diesem Jahr, nämlich die Frage, wie man am besten Suriname zur finanziellen Selbständigkeit verhelfen könne. Man sprach es sich aus, daß die neue Missionsarbeit unter den Buschnegern, Kulis und Javanen zunächst noch ganz von der allgemeinen Missionskasse werde getragen werden müssen; dagegen sei es an der Zeit, daß die alte Negermission nun energische Anstrengungen mache, für ihre Unterhaltung mehr als bisher Sorge zu tragen. Erleichtert wird dieser Schritt dadurch, daß die Regierung ihre bisher gewährte Unterstützung um ein beträchtliches erhöht hat. Der Gedanke unsrer Brüder geht nun dahin, nach und nach den Zuschuß der allgemeinen Missionskasse herabzusetzen und in langsamer aber stetiger Weise die einzelnen Gemeinen zu erhöhten finanziellen Leistungen heranzuziehen. Wir sind ungemein dankbar dafür, daß unsre Brüder diese Anstrengungen so energisch aufgenommen haben, verhehlen uns aber freilich nicht, daß das Ziel der vollen Selbständigkeit nur nach und nach in langsamer, mühevoller Arbeit zu erreichen sein wird.

In der Evangelisten- und Theologischen Schule ist fleißig weiter gearbeitet worden. Daß in der letzteren auch schwere Erfahrungen nicht ausbleiben, kann uns in keiner Weise befremden. Wir können aber mit den bisher erzielten Resultaten durchaus zufrieden sein.

Betreffend Bethesda und das Aussätzigen-Asyl wurde in diesem Jahr die Frage ernstlich erwogen, ob es nicht angezeigt sei, das Asyl mehr in die Nähe der Stadt zu verlegen. Da sich aber durchaus kein geeigneter Platz finden ließ, so hat man von einer Verlegung abgesehen, will aber für eine bessere Verbindung mit der Stadt sorgen und unser Asyl mehr als bisher von dem staatlichen Asyl trennen und es erweitern. Die Zahl der in Pflege Stehenden beträgt jetzt 23.

Wie oben schon erwähnt, hat die Buschlandmission einen schweren Verlust durch den Heimgang des Br. Yveraar erlitten. In Langatabbiki (Apensakondre) an der Marowijne arbeitet der Evangelist Sprang in großer Treue. Koffijkamp, an der oberen Suriname, wurde im Juni durch den Besuch des Gouverneur Lely beehrt, der sich sehr erfreut über die dortige Arbeit aussprach. Nach dem Heimgang des Br. Yverqar hat der Missionsgehilfe Treu in Ganzee die Leitung der Gemeine übernommen, während in Aurora Drakenstein und in Botopasi der Lehrer Seedorf so gut wie möglich für die geistlichen Bedürfnisse der Gemeinen Sorge tragen. An der oberen Saramacca wurde außer Kwattahede, das bereits seit 1904 besetzt ist, Jacobkondre durch Drakenstein bedient. Durch Krankheit genötigt, mußte er den Posten verlassen, und ihm folgte Bergwijn. Auch er litt viel an Krankheit, ebenso wie der Missionsgehilfe Hiwat in Kwattahede. Die Leitung der Gemeinen an der Saramacca, zusammen 719 Seelen, liegt in den Händen des eingebornen Geistlichen Br. Adolf Jensen, der von Zeit zu Zeit von seinem Wohnsitz Nieuw-Weergevonden Besuche macht. Bei diesen Besuchen kommt ihm die neue Bahn sehr zu statten. Er hat überall bis jetzt den besten Empfang und gute Aufnahme gefunden. Auch die Kamps an der oberen Cottica und der oberen Commewijne und Coppename sind von Charlottenburg, Potribo und Groningen aus regelmäßig besucht worden. Das Feld scheint aber hier noch nicht reif zur Ernte zu sein.

In der Kulimission können wir, Gott sei Dank, von erfreulichem Fortschritt berichten. Die eröffnete Schule wird gut und gern besucht und bietet viel Gelegenheit zu geistlicher Arbeit. Der bisherige Evangelist Abraham Lincoln, der 7 Jahre lang in unserm Dienst gestanden, kehrte in diesem Jahr nach Indien zurück. Gegenwärtig stehen noch 3 Kulis als Evangelisten in diesem Dienst. Wir hoffen, ihre Zahl nach und nach vergrößern zu können. Unter den

kranken Kulis im Hospital sowie unter denen im Gefängnis wurde eifrig gearbeitet. Außerdem hat Br. Wenzel auf den verschiedensten Plantagen, wo sich Kulis aufhalten, Besuche gemacht. Auch hat er, wie es scheint nicht ohne Erfolg, versucht, die älteren Negergemeinen für diese Arbeit zu interessieren und zur Mitarbeit heranzuziehen. Im Lauf des Jahres konnten 14 Erwachsene und 5 Kinder aus den Heiden getauft werden, so daß die Gemeine in der Stadt und Umgegend aus 18 Personen bestand.

Was die Schultätigkeit betrifft, so können wir, Gott sei Dank, Gutes berichten. Die Schulen sind ungemein gut besucht, so daß die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten kaum ausreichen. Auch scheint der Geist unter den Lehrern allmählich besser zu werden. Durch eine völlig neue Schulverordnung sind uns in Bezug auf die Schule finanzielle Erleichterungen zu teil geworden, die freilich auch ihre Schattenseiten haben, indem dadurch die staatliche Kontrolle bedeutend schärfer geworden ist. Leider herrschte in diesem Jahr unter den Lehrern sehr viel Krankheit und Wechsel.

Die Surinamer Missionsgemeine bestand Ende des Jahres aus 28 785 Mitgliedern, 553 weniger als voriges Jahr. Diese Verringerung hat ihren Grund darin, daß in diesem Jahr eine genauere und schärfere Zählung durchgeführt worden ist, wobei eine Anzahl bisher in den Listen geführter Mitglieder abgeschrieben werden mußte.

Es bleibt dieses Arbeitsgebiet in Suriname ein schwieriges aus mancherlei inneren und äußeren Gründen; nicht zuletzt darum, weil die Arbeit unter so verschiedenen Nationalitäten und vielfach unter recht schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen getan werden muß. Es wird noch einer langen und sorgfältigen Arbeit bedürfen, bis die letzten Reste der heidnischen Sklavenzeit einigermaßen überwunden sind. Andrerseits bietet aber gerade Suriname manche einzelnen Erscheinungen, die uns zu der Hoffnung berechtigen, daß unsre Arbeit hier unter dem Segen Gottes auch in Zukunft gedeihen wird.

B. Afrika.

1. Süd-Afrika-West.

Da das lang erwartete und durch die Kapregierung seit Jahren zugesagte Gesetz zur Regelung der kommunalen Angelegenheiten der Missionsstationen noch nicht vom Parlament angenommen worden ist, so sind die Verhältnisse unserer großen sog. Grantgemeinen noch

immer unverändert geblieben. Wie sehr das geistliche Leben unter diesen Verhältnissen leidet und leiden muß, ist bereits oft ausgesprochen worden.

Das stete Rütteln an der Autorität der Missionare, denen heute noch die äußere Leitung dieser Plätze zufällt, ohne daß sie die Machtmittel in Händen haben, dieser Autorität Geltung zu verschaffen, hat die Arbeit der Mission in Enon völlig brachgelegt. Ja selbst die dortige Schule mußte geschlossen werden, weil bei der Weigerung der Leute, Schulgeld zu zahlen, die Regierung ihre Unterstützung der Schule zurückzog, so daß die Jugend dieser Gemeine nun ohne Erziehung aufwächst.

In Mamre hatten sich die Unruhen ein wenig vermindert, nachdem eine neue Klageschrift gegen die Missionare, wie schon oft, zur Befriedigung der Regierung durch die Missionare beantwortet worden und der Haupträdelsführer wegen eines Diebstahls ins Zuchthaus gekommen war. Dennoch glimmt das Feuer des äthiopischen Aufruhrs auch hier unter der Asche weiter.

Am rücksichtslosesten offenbarte sich dieser Geist des Zerstörens, der sich von der vermeintlichen Herrschaft des weißen Missionars frei machen will, in diesem Jahr in Gnadenthal. Eine Gruppe von Leuten, die zum Teil lange das Brot der Mission gegessen hatten, wiegelte die Gemeine mit losen Reden auf, brach in den Waldbesitz der Mission ein und zerstörte denselben mit der Absicht, die Mission zu einem Prozeß zu zwingen, von dessen Ausgang sie die Vertreibung der Missionare erwarteten. Weil die Rechte und Pflichten der Mission nicht erst durch einen solchen klargestellt zu werden brauchen, hat man diesen Gewaltakt getragen. Der Versuch, die Kommunalrechnungs- und Katasterbücher gewaltsam den Missionaren abzunehmen, wozu 75 Mann sich eingefunden hatten, wurde durch die zufällige Anwesenheit des Magistrats verhindert. Der Unfriede und die Zerteiltheit in der Gemeine ist dadurch groß geworden und macht sich, abgesehen von allgemeiner Zuchtlosigkeit, auch geltend in dem schwächeren Besuch des heil. Abendmahls und durch schlechtes Zahlen der Kirchabgaben und des Schulgeldes, so daß über 100 schulpflichtige Kinder nicht zur Schule kommen, sondern auf der Straße umherlaufen.

Auch die Nachbargemeinen Gnadenthals, Berea und Greyton, leiden unter diesen Verhältnissen. Dem seit dem Burenkrieg immer mehr sich zuspitzenden Gegensatz von Weiß und Schwarz ist auch die Außengemeine von Twistwyk nach 50jährigem Bestehen zum Opfer gefallen, indem der Besitzer des dortigen Grund und Bodens alle Farbigen ausgewiesen hat. Damit ist eine vielfach gesegnete Arbeit zu einem gewaltsamen Ende gekommen, und viele der Ausgewiesenen irren nun wieder heimatlos im Lande umher, wie einst ihre Väter, ehe

die Mission und im Anschluß an sie auch einzelne Landbesitzer ihnen ein Heim gaben. Nur um diesen traurigen Ausgang auch für die auf den Grantplätzen gesammelten Reste der Hottentotten zu vermeiden und dadurch den Segen des Evangeliums, ein geordnetes kirchliches und Schulleben den Farbigen und ihren Nachkommen zu erhalten, hat die Mission auch unter allem Undank, Verkennung und direkter Feindschaft ihre Arbeit nun ein Jahrhundert lang getan. Vielleicht schenkt ihr der Herr doch noch einmal, daß viele der jetzt irregeleiteten Pfleglinge einsehen lernen, daß sie alles, was sie geworden sind, dem Evangelium verdanken, welches ihnen eben der weiße Lehrer gebracht hat, und daß die Zukunft und das Glück der farbigen Rasse allein durch das Festhalten am Evangelium verbürgt ist. Dann würde die auch unter fast unerträglichen Schwierigkeiten ausharrende Liebe und Geduld der Missionare doch noch reichen Lohn finden!

Die direkte Gegenarbeit des Äthiopismus hat sich auch in diesem Jahr in unsrer Fingu-Gemeine Wittekleibosch gezeigt und die Arbeit dort unendlich erschwert.

Das junge Werk in Seaview hatte im Äußeren durch die große Trockenheit schwer zu leiden. Das dortige kleine Gemeinlein von 110 Seelen muß sich ja erst durch seiner Hände Arbeit ein Heim schaffen, und der Fehlschlag der Ernte war eine harte Prüfung. Manch einer, der zunächst froh zu sein schien, nach langem Umherwandern hier eine feste Heimstätte gefunden zu haben, fühlt sich auch in dem gleichmäßigen, geordneten Leben der Station doch nicht recht behaglich und hat ihr wieder den Rücken gekehrt. So gibt es bezüglich der Zukunft dieses Platzes noch manche Frage. Möchten die äußeren Umstände sich so günstig gestalten, daß die Mission auf die Dauer imstande ist, den vielen geistlich verlassenen Farbigen der Umgegend das Evangelium nahe zu bringen. An Verlangen nach dem Worte Gottes und nach Kenntnis der Wahrheit fehlt es nicht, und 9 Heiden konnten getauft werden.

Die in der Nähe von Enon am Sonntagsfluß betriebene Missionstätigkeit unter den dort zeitweilig angesiedelten Kaffern ist durch den Wegzug derselben in diesem Jahr zu ihrem Ende gekommen.

Trotz all der erwähnten Behinderungen und Einschränkungen hat unsre Arbeit in der Kapkolonie auch in diesem Jahr nicht still gestanden. Gab es in Gnadenthal auch nur zwei Taufen Erwachsener, so konnten im ganzen wieder 101 Seelen durch die heil. Taufe der Gemeine Christi zugeführt werden. Darunter 16 in Mamre, 24 in dem benachbarten Westwood unter den dorthin versprengten Flüchtlingen der Kriegszeit, 12 in dem trotz der eifrigen

Arbeit der äthiopischen Kirche ungehindert blühenden Pella und 10 in Goedverwacht, während eine kleine Schar von Taufkandidaten in Verloren Vley ihrer Taufe entgegensah. Daß weiter 177 Erwachsene um die Konfirmation baten und damit sich für ein bewußtes Christentum entschieden, war ein Gegenstand des Dankes und der Freude. In den Missionsgebieten existiert ja nicht ein Konfirmationsalter oder gar Konfirmationszwang, sondern die Bitte um die Zulassung zum heiligen Abendmahl ist eine völlig freie Tat des einzelnen und wird, wo sie erfolgt, in den meisten Fällen durch den bewußten Wunsch veranlaßt, wirklich Jesu Eigentum zu werden.

Eine Allgemeine Missionskonferenz hatte im Mai d. J. die 27 in der Kapkolonie arbeitenden Missionare in Gnadenthal vereinigt, darunter 4 ordinierte eingeborene Brüder. Eine Neuausgabe des Gesangbuchs und des Leitfadens für die Täuflinge und Konfirmanden wurden beschlossen. Es ist erfreulich, wie das Gesangbuch wirklich ein Gemeingut unserer Pfleglinge geworden ist. Seine Neuausgabe soll dem lange vertrauten alten Liederschatz manche bisher vermißten Kernlieder der evangelischen Kirche beifügen.

Auch die Gehilfenschule und ihre Gestaltung für die Zukunft war Gegenstand längerer Verhandlungen. Von den 8 für das staatliche Examen präsentierten Kandidaten hatten 4 ihre Prüfung bestanden. Es befanden sich Ende des Jahres 11 Zöglinge in dem Institut.

In dem Kreis der Missionare gab es manche Versetzungen. Geschw. R. Marx übernahmen an Stelle von Geschw. E. Lemmerz, die zur Erholung nach Deutschland gingen, die Bedienung der Elimer Gemeine und wurden in Kapstadt durch Geschw. H. Birnbaum von Goedverwacht ersetzt, an deren Stelle Geschw. Th. Schreve von Mamre traten. Da auch Geschw. P. Mosel durch eine schwere Verletzung des Br. Mosel gezwungen waren, einen Urlaub zu nehmen, traten Geschw. E. J. Schütz von Wittewater in Seaview an ihre Stelle, um durch Geschw. E. Poiet von Gnadenthal ersetzt zu werden.

Br. K. Wolter führte eine amtliche Visitation der Gemeinen in Mamre und Pella aus und wohnte mit Br. Th. Nitschmann einer Konferenz von Missionaren in Bloemfontein bei, die einen gesegneten und nutzbringenden Verlauf nahm. Es ist überhaupt auf diesem Missionsgebiete die Tendenz merkbar, als Arbeiter an demselben Werke einander näherzutreten und gegenüber den zerstörenden Kräften den Missionsbetrieb einheitlicher zu gestalten und sich fester zusammenfuschließen. Dazu dienten auch eine Reihe wertvoller Besuche zrember Missionare und Missionsvertreter in Gnadenthal, so des Superintendenten der Berliner Mission in Transvaal, Grützner, des Inspektors der rhein. Mission, Spiecker, von Barmen und des Superintendenten derselben in der Kapkolonie, Eich. Auch der deutsche

Generalkonsul Dr. von Jakobs besuchte diese älteste afrikanische Missionsstation. Endlich weilten Geschw. E. van Calker längere Zeit hier, wodurch das Band gemeinsamer Arbeit und Liebe zwischen unsern beiden südafrikanischen Missionsgebieten aufs neue gefestigt wurde.

2. Süd-Afrika-Ost.

Auch das letztvergangene Jahr darf mit Lob und Dank gegen unsern Herrn in vieler Hinsicht als ein Jahr des Fortschritts bezeichnet werden. Numerisch hat die Zahl unsrer getauften Mitglieder um 277 zugenommen, und davon sind aus den Heiden 188 Erwachsene und 2 Kinder durch die Taufe in unsre Kirche aufgenommen worden. Das ist in den Augen und nach dem Urteil mancher, die mit größeren Zahlen zu rechnen gewohnt sind, vielleicht eine geringe Zunahme, und wir müssen zugeben, daß auch in dieser Provinz die Zahl der Heidentaufen schon bedeutend größer gewesen ist (1901: 316, 1902: 289). Aber erstens ist es die Sache des Herrn, der nach seinem Willen in einem Jahr sehr viel reichere Ernte gibt als in einem andern; zweitens ist das sozial und politisch schon seit Jahren so sehr bewegte Süd-Afrika kein für die Aussaat des Wortes Gottes besonders günstiger Ackerboden, und drittens bedeutet die Zunahme durch Heidentaufen von 190 Seelen dennoch einen Fortschritt gegenüber 151 Heidentaufen im Jahr 1903 und 129 Heidentaufen im Jahr 1904. So ist unser Herz erfüllt mit Lob und Dank gegen den Herrn, der seine Knechte bei all ihrer eigenen Unzulänglichkeit, Kleinglauben und Sünde doch nicht vergebliche Arbeit hat tun lassen.

Mit besonderer Freude dürfen wir wahrnehmen, daß in unsern Koloniegemeinen, besonders in Silo und Engotini, neues Leben sich zu regen beginnt. Nicht nur, daß die alte Unzufriedenheit und Agitationslust mehr und mehr schwindet, so daß auch solche, die lange Zeit hindurch sich feindselig zu den Missionaren stellten, nun wieder Annäherung suchen, sondern es ist auch bei vielen ein neues Suchen und Streben nach dem, was das Herz eigentlich froh und zufrieden macht, erwacht. Wo das aber der Fall ist, da will man auch anderen mitteilen, was man gefunden hat. So haben wir nun endlich auch in Silo und Engotini Evangelisten — in Silo 6, in Engotini 3 — die den heidnischen Vieh- und Schafhirten, den heidnischen Farmarbeitern und den auswärtigen Mitgliedern unsrer Kirche in Whittlesea und Queenstown das Evangelium nahebringen. Auch in Gosen sind, wenn auch erst nur wenige, gewonnen worden, die solche Arbeit tun.

Am 19. und 20. November wurde in Gosen das Jubelfest des 50jährigen Bestehens der Gemeine gefeiert. Es war eine erhebende

Feier, an der auch viele Freunde aus andern Kirchen und auch Farmer der Umgegend teilnahmen. Leider war Dr. Kropf, der vor 50 Jahren die erste Kirche in Gosen miteröffnete und damals die Festpredigt gehalten hat, durch Krankheit verhindert, am Fest teilzunehmen, wie er zugesagt hatte. In jenen Tagen war die Gosener Gemeine wieder einmal einig, und kein Mißton störte die Feier. Möchte dieselbe bleibenden Segen hinterlassen haben, wie die für diese Gelegenheit außen und innen renovierte Kirche noch für lange Zeit eine äußere Erinnerung an den Jubeltag sein wird.

Die Arbeit an unsern auswärtigen Gemeinmitgliedern in den Lokationen von Queenstown, Cathcart und East-London ist im vergangenen Jahr sehr eifrig fortgesetzt worden. Da uns durch den Morton-Evangelisationsfonds die Möglichkeit gegeben war, unsern Lokationsgemeinen wesentliche Hilfe zu leisten, und diese selbst zur Errichtung eines eigenen Kirchleins die Hälfte der Baukosten, d. h. je etwa £ 100, auf sich nahmen, so wurde in allen drei Plätzen zum Bau von Kapellen geschritten. So konnten wir in Queenstown am 8. Oktober und in East-London am 3. Dezember Kirchweih halten. Auch das waren gesegnete Tage. Die Kapelle in Cathcart konnte im vorigen Jahr noch nicht vollendet werden.

In Engotini fand durch die Abberufung der Geschw. K. Gericke nach Ezincuka ein Wechsel in der Leitung der Gemeine statt. Geschw. A. Schärf übernahmen die Bedienung der Gemeine Engotini. Diese Gemeine hat in den letzten Jahren schwer unter äußerem Mangel zu leiden gehabt. Dreimal hintereinander war die Ernte völlig fehlgeschlagen. Die hierdurch veranlaßte Armut zwang viele, mit Frau und Kindern zeitweilig den Platz zu verlassen, um Arbeit und Verdienst anderswo zu suchen. Gottlob ist die zweite Hälfte des Jahres 1905 recht fruchtbar gewesen, so daß die Aussichten für die Ernte gute sind.

Wenden wir uns nun dem Werk im Tembuland zu, so dürfen wir auch von diesem sagen, daß des Herrn Schutz und Segen mit uns gewesen ist. Den besondern Schutz durften die Tabaser Geschwister erfahren bei einem gewaltigen Wirbelsturm am 12. Januar, der an den Gebäuden des Missionsplatzes viel Schaden anrichtete, aber den Bewohnern kein Leid antun durfte. In Baziya fand Mitte Juli die Allgemeine Missionskonferenz statt. Leider sah sich Bruder P. Moths genötigt, um einen Erholungsurlaub nach Deutschland zu bitten. An Stelle der Geschw. Moths wurden Geschw. W. Hartmann I nach Baziya berufen.

Im Juli starb der Häuptling Mdukiswa, in dessen Gebiet Tabase liegt. Mdukiswa ist ein Heide geblieben durch und durch bis an sein Ende. Er war uns freundlich gesinnt bis zu der Zeit,

da zwei seiner Söhne und sein Neffe sich bekehrten und getauft wurden. Das ging dem alten Heiden doch zu weit, und von da an nahm er eine mehr feindliche Stellung zu uns ein. Sein legitimer Nachfolger ist noch minderjährig. Der Stiefbruder desselben, James Newton, führt für ihn die Regierung. Er ist einer der drei aus dem Haus des Mdukiswa, die 1901 getauft wurden, hat aber sein Christentum bisher schlecht bewährt. Leider haben auch in diesem Jahr die Wesleyaner wieder viel Unfrieden hervorgerufen. Sie wollten mit aller Gewalt von der Regierung einen Bauplatz für Kirche und Schule dicht neben unsrer Mlukuhla-Schule für sich erzwingen, doch wurden sie abgewiesen.

Vom Hlubiland ist zu melden, daß die durch die Einführung der Glen Grey Act bei Zibi und seinem Stamm hervorgerufene Unzufriedenheit noch nicht beigelegt ist. Die Ermahnungen der Missionare damals, als das neue Gesetz eingeführt wurde, sich als Christen der Obrigkeit zu unterwerfen, werden so gedeutet, als hätten die Missionare die Einführung des Gesetzes bewirkt. Die daraus unter den Leuten entstandene Feindschaft gegen die Mission äußert sich darin, daß sie sehr unwillig sind, die kirchlichen Beiträge zu zahlen, und weiter darin, daß, wie in Gxaku, die Leute sich von unsrer Kirche trennen und sich den Äthiopiern (Mzimbakirche) anschließen. Es ist sehr zu beklagen, daß Zibi den Weg nicht findet, den er in solchen Zeiten wandeln sollte. Er ist ganz in den Händen gewisser Wühler und voll Argwohn gegen die Missionare, als wollten sie ihm sein Land wegnehmen. Verlasset euch nicht auf Fürsten, das gilt leider auch in bezug auf Zibi.

In der Bedienung von Ezincuka hat ein Wechsel stattgefunden. Geschw. Gericke von Engotini übernahmen Ezincuka an Stelle der Geschw. Ph. Hickel, die nach Silo versetzt wurden.

Eine besonders schwere Erfahrung hatten wir in Bethesda durchzumachen infolge des gespannten Verhältnisses des dortigen Missionars zur Missionsbehörde. Doch scheint dies ohne dauernden nachteiligen Einfluß auf das dortige Werk vorübergegangen zu sein.

In Tinana und Nxotshane, welch letztere Station durch die Anstellung des ordinierten eingebornen Bruders Willy Mazwi zu einer Hauptstation geworden ist, ist die Arbeit ungestört fortgegangen und hat zum Lobe des Herrn manche schöne Frucht getragen. Das Gleiche gilt auch von Elukolweni und Mvenyane.

Unser Seminar in Mvenyane wurde von 28 Schülern besucht. Es war zum erstenmal vollklassig. Fleiß und Betragen der Schüler war durchaus zufriedenstellend. Am Schluß des Jahres gingen 12 Schüler ins Examen, 6 fürs erste, 5 fürs zweite und 1 für das dritte Lehrerexamen. Von diesen bestanden 8 Schüler.

3. Nyasa.

Die seit langem geplante Visitation dieses Missionsgebietes konnte im Jahre 1905 durch Br. P. O. Hennig ausgeführt werden. Derselbe besuchte während der Monate September bis November die einzelnen Stationen, um seine Arbeit dann mit einer Allgemeinen Missionskonferenz aller im Nyasagebiet arbeitenden Brüder in Rungwe vom 2.—15. Dezember abzuschließen.

Mit Hinweis auf die eingehenden Reiseberichte, die uns dies Missionsfeld im einzelnen gerade jetzt näher gerückt haben, sei nur das Folgende an dieser Stelle genannt.

Die Christenschar dieses jungen Missionsgebietes ist durch die Taufe von 42 Erwachsenen und 11 Heidenkindern, sowie diejenige von 20 Kindern christlicher Eltern nun auf 434 Seelen angewachsen. Es ist erfreulich, daß sich darunter in Isoko das erste eigentliche Landeskind Bundalis und in Ipiana die ersten Frauen befinden, die dort den Bann des Heidentums zu brechen wagten. Die Zahl der Taufbewerber (1903: 57, 1904: 81) ist jetzt auf 113 gestiegen.

Da man während der letzten Jahre keinen Zuzug auf die Stationen selbst gestattete, bis die Visitation eine Reihe prinzipieller Fragen in bezug auf diese Stationen gelöst hatte, ist der engere Kreis der unter dem täglichen Einfluß der Mission stehenden Heiden nur wenig gewachsen, dafür aber hat die Evangelisation ihre Netze weiter über das Land ausgespannt, und es sind aus den 254 Predigtplätzen des vergangenen Jahres 303 geworden; ja würden wir allen an uns gerichteten Bitten um Besuche nachkommen können, so würde diese Zahl noch größer sein. Jedenfalls ist durch diese Ausdehnung der Evangelisation ein beträchtlicher Teil des Landes zwischen dem Nyasa- und dem Rukwa-See in den Bereich unsres Einflusses gezogen worden.

Viele der beim An- und Ausbau der ersten Stationen benötigten Arbeiter waren Fremdlinge aus weit entlegenen Distrikten gewesen. So waren ungesucht Beziehungen nach allen Seiten hin entstanden. Als nun die allmähliche Vollendung der Stationsanlagen den Missionaren Zeit ließ, sich auch der weiteren Umgebung zuzuwenden, und gleichzeitig aus den Gliedern der jungen Christengemeine ihnen hierzu brauchbare Mithelfer erwachsen waren, sah man sich plötzlich mitten in einer Arbeit, die das Maß der dafür vorhandenen Kräfte weit zu übersteigen schien.

Die Allgemeine Missions-Konferenz erwog daher die Frage aufs ernstlichste, ob man diese Arbeit nicht wiederum einschränken könne und müsse? Sie konnte sich aber zu einer solchen Einschränkung, d. h. Aufgeben bereits besuchter Plätze nicht entschließen, mußte vielmehr in dem willigen Sichöffnen so vieler und so ver-

schiedenartiger Gebiete und Dorfschaften eine mit Dank gegen Gott hinzunehmende Aufforderung zu desto ernsterer, gründlicherer Arbeit erkennen.

Es war der Konferenz klar, daß diese Art der Evangelisation, die die göttlichen Heilswahrheiten in die breiten Schichten des Volkes trägt, wohl eine wertvolle Vorarbeit für die Christianisierung des ganzen Landes sei, daß aber eine gründliche Missionsarbeit nur getan werden könne, wenn die teilweis übergroßen Stationsbezirke durch Errichtung neuer Stationen entlastet, in Außenschulen mit geordneter Arbeit neue, kleinere Stützpunkte gewonnen würden, und die einzelnen Seelen, welche sich als Frucht der Evangelisation ergeben möchten, etwa durch zeitweiliges Wohnen auf den Stationen selbst und im Anschluß an die dortigen Christengemeinen ihren eigentlichen Taufunterricht empfangen würden.

Es erschien der Konferenz ein Bekenntnis Gottes zu dieser Arbeit, daß gerade während der letzten Monate fast aus allen Evangelisationsbezirken die ersten Meldungen zur Taufe erfolgt waren.

So stehen wir in diesem Missionsgebiet vor einer Fülle von Aufgaben, die nur bei einer Vermehrung der Arbeitskräfte, bei innerer Gesundheit und Wachstum der jungen Christengemeinen und bei einer weisen Organisation des Werkes, namentlich einem zielbewußten Ausbau des Schulwesens, gelöst werden können. Die Gehilfenschule hatte in ihrem zweiten Jahrgang 1904 auf 1905 7 Schüler gehabt, die der dringenden Not um Arbeitskräfte wegen mit Neujahr 1906 in die Arbeit in verschiedenen Bezirken eintraten. So ist die Zahl der als Evangelisten und Helfer dienenden Männer auf 42 angewachsen, die aber in ihrer Arbeit namentlich bei den Besuchen der Predigtplätze auch von andern Christen unterstützt werden. Die geistige und geistliche Durchbildung dieser eingebornen Mitarbeiter ist ja naturgemäß noch eine geringe. Dies Missionsgebiet besitzt ja noch nicht einmal das ganze Neue Testament in der Eingebornen-Sprache, sondern nur die ersten drei Evangelien. Es darf auch nicht verwundern, daß zwei der 11 Schüler des ersten Jahrgangs sich in der Arbeit leider nicht bewährt haben, — und es waren dies die intellektuell Begabtesten! Eine große Zahl der eingebornen Helfer tut aber eine treue und ernste Arbeit in Einfalt und Demut, und sie sind den Missionaren wirklich Helfer geworden. Verschiedene Umstände haben dazu geführt, die Gehilfenschule in ihrer jetzigen Organisation aufzuheben, um sie, will's Gott, in einigen Jahren mit besser vorgeschulten Kräften wieder zu eröffnen. Leider hatte der zur Leitung des Schulwesens in Rungwe berufene Schulmann aus gesundheitlichen Rücksichten wieder zurücktreten müssen, die Missionsbehörde hofft aber einen Ersatz gefunden zu haben, so daß wir in Jahr und Tag dem Schulwesen, das bisher auf den Schultern

der ohnedies stark belasteten Stationsmissionare lag, eine besondere Kraft zuführen können.

Der Ausbau der Station Isoko ist in diesem Jahr erfreulich fortgeschritten, das Missionshaus in Mbozi vollendet worden.

Das Verhältnis zu den Umwohnern der Stationen war überall ein gutes und ist auch in den Zeiten des Aufstandes im Süden und Osten der Kolonie in keiner Weise gestört worden. An der Zerstörung der Berliner Missionsstationen Milow und Jacobi sowie an der bedrohten Lage anderer Stationen im Hehe- und Benaland nahmen unsre Brüder schmerzlichen Anteil. Daß unsre Mission bis daher ganz von den Einwirkungen des Aufstands verschont geblieben ist, ist ein Geschenk göttlicher Güte.

Die herzlichen Beziehungen zu den neben uns in Zentral-Afrika arbeitenden evangelischen Missionen konnten durch Besuche Br. Hennigs auf Stationen der Berliner wie der schottischen Mission aufs neue fester geknüpft werden. Die Gegenarbeit der römischen Mission im Norden des Nyasagebiets hat unverändert fortgedauert, ja durch Errichtung von 4 Schulen in unserem Hochsafwagebiet ihre bewußt aggressive Tendenz klarer als früher erwiesen.

4. Unyamwesi.

Diesem Missionsgebiet galt der erste Teil des amtlichen Besuches Br. Hennigs in Zentral-Afrika vom Juni bis August des Jahres. Die eingehenden Berichte über die Visitation im Missionsblatt entheben uns von ausführlichen Mitteilungen an dieser Stelle. Es sei nur das Folgende erwähnt.

Die Jahre der Vorarbeit, wie sie jedes junge Missionsgebiet durch die Errichtung von Gebäuden, durch die Aneignung der Sprache und durch die erste Berührung mit den Eingeborenen durchleben muß, liegen nun auch auf den Stationen Sikonge und Ipole hinter uns, so daß jetzt auf allen 4 Stationen dieses Gebietes geistliche Arbeit getan werden kann. Wir dürfen uns freuen, daß es unsern Brüdern gelungen ist, auch in der Umgebung jener beiden jungen Stationen Vertrauen und Entgegenkommen zu finden.

In Urambo konnte nach einer schweren Krankheitsperiode des dortigen Missionars und längerer Vakanz die Arbeit im Beginn des Jahres aufs neue aufgenommen und ungestört fortgesetzt werden. Vielleicht dürfen wir hier als ein Zeichen des Fortschritts betrachten, daß es Br. A. Seibt durch die Willigkeit und Mithilfe des Sultans möglich wurde, neben der gut besuchten Schule eine Art Pensionat für Königskinder und deren Anverwandte aus weiterer Umgebung, es sind jetzt 9 Knaben im Alter von 9 bis 12 Jahren, zu errichten.

Auch die Zahl der Lehrleute ist, obgleich 3 derselben wieder zurückfielen, gewachsen. Darunter befindet sich auch ein älterer Mann, der lange Zeit unter dem Einfluß des Wortes Gottes gestanden hatte, aber sich erst jetzt zur Meldung entschlossen hat und den Eindruck eines ernsten Suchens nach Wahrheit und Frieden macht.

Von der kleinen Christenschar in Kitunda haben sich zum Schmerz der Missionare 2 Glieder entfernt, darunter Petelo, dessen Art und Auftreten besonderes Vertrauen erweckt hatte. Auch als Evangelist hatte er bereits angefangen, treffliche Dienste zu leisten. Er machte einen Besuch in seiner ferngelegenen, noch ganz heidnischen Heimat, und seitdem hat man seine Spur verloren. Der einzige Täufling dieses Jahres war wohl ein zuerst in Kitunda mit dem Evangelium bekannt gewordener Mann, seine Taufe fand aber in Sikonge statt, wohin er inzwischen verzogen ist. Aber die Zahl der Lehrleute ist erfreulich gestiegen, sie betrug zu Ende des Jahres 40, von denen man 11 für den baldigen Empfang der heiligen Taufe ins Auge fassen konnte. — Dem Schulwesen hatte man auf dieser jetzt doppelt besetzten Station besondere Aufmerksamkeit zuwenden können, und so bestand neben einer gut besuchten Tagesschule noch eine Selekta von 9 Schülern, in der auch bereits Unterricht im Kisuaheli erteilt wird. Mit dem großen Eifer und der Lernwilligkeit der Schüler konnte das Fertigstellen der nötigen Lehrmittel kaum Schritt halten. Auch hier besteht ein Pensionat, dessen 11 Knaben im Alter von 10 bis 16 Jahren die Schule und Selekta besuchen und durch ihr Wohnen auf der Station und durch den beständigen Verkehr mit den Missionaren unter unsern direkten Einfluß gestellt sind.

Um so erfreulicher ist, daß mit der nun für den Druck fertiggestellten ersten Übersetzung des Matthäus-Evangeliums, dem auch das Markus-Evangelium baldigst folgen wird, der Missionsarbeit und Schule das bisher so sehr schmerzlich vermißte Material zugeführt werden kann. Auch eine Reihe handschriftlich vorhandener kurzer biblischer Betrachtungen ermöglicht eine tägliche geordnete Darbietung des göttlichen Wortes, und eine Reihe geistlicher Lieder hat schon weit über den engeren Kreis der Christen und Lehrleute hinaus ihren Weg in die Dörfer gefunden. Es ist dankenswert, daß Br. Stern, auf dem zur Zeit alle derartigen sprachlichen Arbeiten ruhen, dank der Berufungen von jungen Missionaren während der letzten Jahre, jetzt Zeit und Ruhe zu diesen Übersetzungsarbeiten gefunden hat, die, wie wir sicher hoffen dürfen, auch für die daran beteiligten eingeborenen Christen eine gesegnete Schule gewesen sind.

Von dem Aufstande in der Kolonie sind unsere Stationen im Norden in keiner Weise berührt worden. Aber bewußter als zuvor trat ihnen die Macht des Heidentums entgegen, sowohl im Volks-

leben im ganzen, in dem sich die Zauberei und damit zusammenhängend die Trunksucht in besonderer Weise offenbarte, wie unter bereits vom Evangelium beeinflußten Leuten. Hier ist es die Polygamie, die je länger je mehr als ein Hindernis bewußt wird.

Die Station Kipembabwe war das Jahr hindurch aus Mangel an Kräften unbesetzt. Geschw. Büttner, ursprünglich von dort nach Urambo berufen, haben ihre entgültige Anstellung in Sikonge gefunden, wo sie durch die Krankheit von Schw. Büttner festgehalten wurden, während Br. Seibt von Kitunda zur Bedienung Urambos berufen wurde. Die Station Sikonge soll wegen ihrer geographischen Lage in der Mitte des weiten Missionsgebietes allmählich zur Zentralstation mit dem Sitz des Präses und Vorstehers ausgestaltet werden. Demzufolge sind bereits Geschw. G. Stolz von Urambo dorthin übergesiedelt, ebenso der mit den Bauarbeiten beauftragte Br. Rapparlié und seine Familie von Ipole, und dafür übernahmen Geschw. Brauer, bisher in Sikonge, die Bedienung der letzteren Station. In den Missionsdienst traten Schw. Scholze als Gattin des Br. Seibt in Urambo, Schw. Petermann als Gattin des Br. Hartmann II und der led. Br. E. Pagels in Kitunda. Für den Dienst in Unyamwesi berufen wurden Geschw. Loebner. Pastor Loebner hatte bisher im Dienst der dänischen Landeskirche gestanden.

C. Asien.

West-Himalaya. Unsre Christen auf diesem Arbeitsfeld müssen oft Verfolgung leiden und bedürfen daher besonders treuer Fürbitte. Wir denken dabei z. B. an die ehemaligen Buddhisten in Kalatse, welche nun als geächtet dastehen, weil sie sich dem Herrn zugewendet haben und um seinetwillen ihres Vaterhauses, ihres Erbteils und ihres Lebensunterhaltes verlustig gegangen sind. Ein Mann in Leh, der bis vor kurzem noch Mohammedaner war, wird jetzt von seinen früheren Glaubensgenossen als ein Abtrünniger behandelt und ist die Zielscheibe ihres Hasses, so oft er sich auf dem Bazar (der Hauptstraße der Stadt) blicken läßt. In Poo werden die einer niederen Klasse angehörenden „Pipas" von den „Nangpas", welche eine höhere Kaste darstellen, gedrückt und beschimpft. „Für euch", sagen letztere, „paßt das Christentum vorzüglich. Ihr gehört zu denen, die gar keine Religion haben." Wenngleich hier auf diesem Missionsgebiet das Bekenntnis zu Christo Opfer im eigentlichsten Sinn des Wortes in sich schließt, so geht das Werk doch vorwärts, wenn auch langsam. Wir sind jedenfalls

Gott dankbar, daß in diesem Jahr wieder 8 Seelen den Weg zu seinem Reich gefunden haben.

Die schon in unsrem letzten Jahresbericht erwähnten Erdbeben haben sich im vergangnen Jahr von Zeit zu Zeit wiederholt, ohne aber jenem gewaltigen Erdstoß vom 4. April 1905 an Stärke und Wirkung gleichgekommen zu sein. Hätte nur diese Katastrophe die Heiden dort in den Bergen aus ihrer Selbstzufriedenheit und Gleichgültigkeit, die vom Buddhismus herrührt, aufgerüttelt. Hätten sie sich doch dadurch anspornen lassen, nach dem Reich Gottes zu trachten, welches durch nichts erschüttert werden kann. Was die Heiden kundgaben, war aber mehr Verdruß darüber, daß einige ihrer Felder durch die Erschütterungen zerstört wurden, und viele Leute aus ihren zerstörten Häusern hatten weichen müssen. Das Aufleben eines Verlangens nach Errettung der Seele und nach der Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, muß vorläufig noch ein Gegenstand des Glaubens und des Gebets bleiben. Die Missionare warten aber einmütig auf des Herrn Stunde, und auch die heimischen Gemeinen sollten im Hoffen und Glauben hinsichtlich dieses Missionsgebiets nicht müde werden. Sollte nicht auch für diese Tibeter die Zeit kommen, die Gott seiner Macht vorbehalten hat? 50 Jahre lang war Saatzeit auf diesen Gebirgshöhen. Nun haben wir dort ein weites Arbeitsfeld. Laßt uns den Herrn bitten, daß es bald reif zur Ernte sei.

Ein bedeutsamer Schritt war im vergangnen Jahr die Übertragung einer Gabe aus dem Mortonlegat von unsrem Werk in Simla auf die Station Kalatse in Ladak. Unsre Bemühungen, mit den zahlreichen Tibetern, die von den hohen Bergen herab nach dem auf den vorgelagerten Bergzügen in einer Höhe von 7000 Fuß über dem Meeresspiegel gelegenen Simla kommen, in Berührung zu treten und durch persönlichen Verkehr mit ihnen in ihrer eigenen Sprache Einfluß auf sie zu gewinnen, haben leider nicht den erwarteten Erfolg gehabt. Denn diese Leute erlernen lieber Urdu. Zudem sind andre Missionsgesellschaften bereits an der Arbeit unter denen, welche diese weit verbreitete lingua franca Indiens sprechen. Und aus missionarischer Rücksichtnahme ihnen gegenüber halten wir es für angezeigt, ihnen dieses Werk zu überlassen und dagegen unser Werk in Ladak, wo noch keine andere Gesellschaft neben uns arbeitet, nach Möglichkeit auszubauen.

Die Gesundheit unsrer Missionare, die hoch oben in den Bergen leben, macht uns oft Sorge. Besonders war dies im vergangnen Jahr der Fall hinsichtlich der durch die Erdbeben verursachten Gemütsbewegungen, die namentlich bei den Schwestern auf die Nerven nachteilig wirkten. In Leh ist der Mangel an Heizungsmaterial ein sehr ernstes Problem, zumal bei der hohen Lage von 11500 Fuß über dem Meer im Winter die Winde bittre Kälte verursachen. Das

Hospital leistet nicht nur der Stadt, sondern auch ihrer Umgebung weit über das Land hin nach wie vor gute Dienste. — Für das Werk unter den Frauen reichen die dazu verwendbaren Kräfte leider nicht aus.

Auch in bezug auf die Art und Weise, in welcher die Allgemeinen Missionskonferenzen abgehalten zu werden pflegen, waren die Erdbeben des vergangnen Jahres von Einfluß. Unsre Missionare sind es gewohnt, in jedem 3. oder 4. Jahr auf der ältesten und am zentralsten gelegenen Station zusammenzukommen. Aber in diesem Jahr waren die Gebäude in Kyelang so arg beschädigt, daß die Station nicht in der Lage war, die Mitglieder der Konferenz aufnehmen zu können Auch waren die Brücken auf den Verbindungswegen abgebrochen und zahlreiche Risse in den Bergpfaden entstanden. Eine 14tägige Reise nach Kyelang vom Norden und vom Süden her würde in diesem Jahr doppelt so schwierig und gefahrvoll gewesen sein als in andern Jahren. Br. F. Peter, der Präses dieses Missionsgebiets, der beauftragt war, von Chini, im Süden der Provinz, nach Leh, im Norden, zu reisen, zog es vor, bis der Weg einigermaßen wiederhergestellt war, zu warten, um unterwegs in jedem Bezirk mit den in ihm angestellten Missionaren zusammenzutreffen. Unter den Beschlüssen und geschäftlichen Angelegenheiten, die, soweit sie bisher zusammengestellt waren, an uns gelangt sind, befand sich auch die herzliche und dringende Bitte aller Missionare um energische Fortsetzung des Werkes seitens der hinter ihnen stehenden Kirche. „Wir wollen, was an uns ist, mit Gottes Hilfe unsre Arbeit in ihrem vollen Umfang aufrecht erhalten", war ihr persönliches Versprechen.

In dem neuen Jahr wird es wohl auf allen Stationen viel zu tun geben, um die zerstörten Gebäude wieder herzustellen bezw. wieder aufzurichten. Möchte dieses Jahr, in welchem des 50jährigen Bestehens dieser Mission (die Station Kyelang wurde im Jahr 1856 gegründet) gedacht wird, auch unter den Tibetern ein Zeuge sein von einem gedeihlichen Aufbau des Gotteshauses, das aus lebendigen Steinen errichtet wird.

D. Australien.

Victoria. Ramahyuck, die einzige noch übrig gebliebene Station in Victoria, bietet noch immer einem Überrest der Schwarzen in der Kolonie eine stille Zufluchtsstätte. Geschwister F. A. Hagenauer halten hier trotz vorgerückten Alters tapfer aus. Bald werden 50

Jahre vergangen sein, seit Br. Hagenauer, der Veteran unsrer gegenwärtigen Missionare, nach Australien berufen wurde.

In **Nord-Queensland** sind die Reserven, auf welchen unsre Stationen sich befinden, derartig erweitert worden, daß sie nun einen zusammenhängenden Landstrich bilden, der von Mapoon, an der Mündung des Batavia- und des Ducieflusses gelegen, südwärts nach der Mündung des Archerflusses zu sich hinzieht. Die neuerdings angelegte Station hat kürzlich den Namen Aurukun erhalten. Geschw. A. Richter haben nun auf diesem Posten ein Jahr ernster Pionierarbeit hinter sich. Sie waren mancherlei Gefahren seitens des Klimafiebers und auch der Speere der noch wilden Eingeborenen ausgesetzt. Jedenfalls bedürfen sie fortgesetzt der treuen Fürbitte für ihr Wohlergehen und für ihre schwierige Aufgabe. Die Verhältnisse, in denen sie leben, sind nicht ohne Einfluß auf ihre Gesundheit geblieben. Daher liegt die Absicht vor, durch einen zuverlässigen Gehilfen ihnen eine Erleichterung zu verschaffen. Geschw. E. Brown und Br. N. Hey hatten ebenfalls während des vergangenen Jahres viel unter dem Malariafieber zu leiden.

Es traf sich recht ungünstig, daß nach all der Arbeit und Mühe, die ihnen durch die Errichtung der neuen Kirche in Weipa verursacht worden war, Bruder und auch Schw. Brown durch Krankheit verhindert wurden, der Eröffnung der Gottesdienste beizuwohnen. Aber bei ihrer Uneigennützigkeit wünschten sie selbst, daß dieses Ereignis, das die Schwarzen sehnlichst erwartet hatten, deshalb nicht hinausgeschoben werden möchte. Dagegen waren die Brüder Hey und Richter zu dieser Feier erschienen, und ersterer hatte von Mapoon das dortige aus Eingebornen bestehende Bläserchor mitgebracht. So wurde am 20. Juni die Kirche eingeweiht. Die Herstellung derselben bot den Eingebornen in erwünschter Weise Gelegenheit, in gewerblicher Hinsicht mancherlei zu lernen, nicht am wenigsten bei Anfertigung von Backsteinen.

Ein amtlicher Besuch wurde den Stationen Nord-Queenslands von Rev. P. Robertson aus Ipswich gemacht. Dieser kam im Auftrag des Presbyterianischen Missions-Komitees von Australien. Er zeigte großes Interesse für alle Zweige des Werkes, und seine einsichtsvolle Teilnahme und Beratung gereichte den Brüdern zur Aufmunterung und zum Gewinn.

Bei dem ruhigen, durch nichts gestörten Verlauf der missionarischen und der Schultätigkeit in Mapoon wurde ein Versuch gemacht, die Befähigtesten der Eingebornen in verantwortlicher Stellung zur Mitarbeit an dem Wohl ihrer Landsleute heranzuziehen. Was Br. Hey mit Recht anstrebt, das sind gute eingeborne Christen, aber nicht nach europäischem Muster, sondern solche, die in einer ihrem

Herkommen entsprechenden Weise heranwachsen und sich entwickeln. Wohl hat er besonders in Krankheits- und Todesfällen gegen alte Unsitten und Aberglauben noch zu kämpfen. Er schreibt, daß bei vielen in Mapoon die erste Liebe nachgelassen zu haben scheine. Sie sind geneigt, sich damit zufrieden zu geben, daß das Christentum ihnen Schutz und zeitliche Vorteile gebracht und der Grausamkeit und Unsicherheit des alten heidnischen Wesens ein Ende gemacht hat. Sie lassen es sich aber nicht angelegen sein, von der Sünde, von dem eignen Ich und allem Bösen wirklich erlöst zu werden. Doch kann Br. Hey von entschiedenem Fortschritt des geistlichem Lebens in der Gemeine im allgemeinen berichten.

Ein Außenplatz, von Mapoon in einer Stunde zu Fuß zu erreichen, berechtigte zu guten Hoffnungen, solange er unter der Leitung des mit einem Mapooner Mädchen verheirateten James, eines Südseeinsulaners, stand. Derselbe wurde aber nach Aurukun geschickt, um dem dortigen Missionar eine zuverlässige Stütze zu sein, und starb daselbst.

In Mapoon tritt der segensreiche Einfluß der zur Aufnahme und Erziehung von Knaben und Mädchen bestimmten Wohnhäuser, mit denen eine Schule verbunden ist, immer mehr zu Tage. Einige der älteren Mädchen haben zum Christentum übergetretene Männer erhalten, andre sind Gehilfinnen in der Tagesschule. In jenen Häusern sind jetzt 64 Kinder untergebracht. Bis sich das Familienleben der Eingebornen zu einem echt christlichen gestaltet haben wird und man erwarten kann, daß ein gottesfürchtiges Geschlecht daraus hervorgehen werde, wird die Hoffnung auf eine gesunde Zukunft der Stationen auf diesen Schulen beruhen.

Daß in Mapoon in industrieller Hinsicht viel gelernt werden kann, ergibt sich u. a. aus dem Umstand, daß auf der Station jetzt 45 Gebäude und 3 Schiffe in gutem Stand zu erhalten und weitere Gebäude noch zu errichten sind. Zu letzteren gehört auch ein neuer großer Arbeitsschuppen und ein Glockenturm. Wer zur Trägheit neigt oder sich der Arbeit entziehen oder den Gottesdiensten fern bleiben will, wird sich künftig nicht mehr damit entschuldigen können, daß er „die Glocke nicht gehört habe."

Die oben erwähnten 3 kleinen Schiffe heißen: „Mapoon", „Minnie" und „J. G. Ward". Das erstgenannte ist ein Segelboot, erst kürzlich von einer Firma in Thursday Island der Station geschenkt. Es wird zum Fischfang und zum Heranschaffen von Holz gebraucht. Ein ähnliches Geschenk, einen kleinen Zweimaster, erhielt die Station Weipa. Die „Minnie" dagegen ist ein Kutter und befördert Frachten und Reisende nach den Telegraphen- und Viehstationen im Meerbusen von Carpentaria. Gute und unentgeltliche Dienste hat sie der neuen Station der Church of England an dem Mitchell-Fluß

südlich von Aurukun geleistet. Diejenigen Leser, welche unsrem Werk in Nord-Queensland von Anfang an ihre Aufmerksamkeit geschenkt haben, werden wissen, daß mit dem „J. G. Ward" dem ersten dortigen Missionar ein Andenken gestiftet worden ist. Dieses Schiff steht vollständig in dem Dienst der Mission. Jene drei Fahrzeuge bieten etwa 12 unsrer besten jungen Leute eine passende und dauernde Beschäftigung, die auch in finanzieller Hinsicht der Mission bereits zu statten kommt.

II. Jahresübersicht.

Das Heidenmissionswerk der Evangel. Brüder-Unität (angefangen am 21. August 1732) ist Sache der gesamten Brüderkirche und wird als Unitätswerk von dem deutschen, britischen und amerikanischen Zweig derselben gemeinschaftlich betrieben. Die Brüdermission hat deshalb ein internationales Gepräge. Die Oberleitung ruht in den Händen der Missionsdirektion, die wieder ein Teil ist der gesamten Direktion der Evang. Brüder-Unität, und deren Mitglieder von den Vertretern der selbständigen Unitätsgebiete auf den Generalsynoden, in der Zwischenzeit von den Unitätsprovinzen, gewählt werden. Die Gemeinsamkeit des Werkes kommt auch dadurch zum Ausdruck, daß die leitenden Körperschaften der Unitätsgebiete als „Provinzial-Missionsbehörden" das Werk in ihren Gebieten vertreten und fördern. Seit 1894 hat das Heidenmissionswerk als „Missionsanstalt der Evang. Brüder-Unität" Korporationsrechte erhalten und steht somit innerhalb der gesamten Brüder-Unität als selbständige Größe da, namentlich auch in finanzieller Hinsicht.

A. Arbeit und Arbeiter in der Heimat.

I. Die Missionsdirektion und Missionsverwaltung.

a. Die Missionsdirektion und ihre Hilfsarbeiter.

Wohnsitz: Berthelsdorf bei Herrnhut i. S.

D. Charles Buchner, Ep.,*) Vorsitzender. Vertreter der deutschen Unität.
Johannes Bau (van Calker),*) P.,*) stellvertr. Vorsitzender.
Benjamin La Trobe (Harding), Ep. Vertreter der britischen Unität.
Paul Otto Hennig (Gemuseus), Ep.
J. Taylor Hamilton (Beck), D. D., Ep. Vertreter der amerikanischen Unität.

Die Verteilung der Geschäfte ist gegenwärtig folgende: D. Buchner, Vertretung nach außen, Missionsschulen und Suriname. J. Bau, Dezernent für das Finanzwesen und die Missionskinderanstalten. B. La Trobe, Dezernent für Labrador, West-Himalaya und Australien. P. Hennig, Dezernent für Süd- und Ost-Afrika. D. Hamilton, Dezernent für Alaska, Kalifornien, Westindien, Moskito und Demerara.

*) Der eingeklammerte Name ist der Familienname der Frau.
Ep. = Bischof, P. = Presbyter, D. = Diakonus.

Missionssekretäre.

Leonhard Tietzen (Kaesebieter), D., Schriftführer } in Berthelsdorf
Hermann Tietzen (Steffen), D., Registrator } bei Herrnhut.
Hermann Schneider (Röchling), D., Missions-Schriftsteller in Herrnhut.
Theodor Bechler (Bauer), D., Redakteur des Missionsblatts in Herrnhut.
Charles Klesel (Plevy), P., Missionssekretär in London.
Paul de Schweinitz (Daniel), P., Missionssekretär in Bethlehem, Pa., Nordamerika.

b. Die Missionsverwaltung.

1. Der Finanzausschuß der Mission,

seit der Generalsynode 1899 Beirat der Missionsdirektion in allen wichtigen Geld-, Geschäfts- und Vermögens-Fragen, die, ehe sie in der M. D. zur Beschlußfassung kommen, ihm vorgelegt werden.

Eugen Diel, Kaufmann in Niesky, O./L. Karl Feldmann, Handlungsdirektor in Herrnhut. Daniel Schärf, Mitglied der Finanzabteilung der deutschen Unitätsdirektion in Herrnhut. Georg Schammer (s. 2.).

2. Die Expedition der Missionsverwaltung in Herrnhut

ist als Hauptkasse der Missionsanstalt die Zentrale für das gesamte Geldwesen der Mission.

Georg Schammer (Linnich), Direktor. Rudolf Bechler (Aastrup), Kassierer. Rudolf Schött (Baur), Buchhalter.

Rudolf Merian (Barth), Sekretär der M.-D. in Finanzsachen.

3. Die Missionsagentur in Herrnhut,

gegr. 1896, sorgt für die Ausrüstung und Reisen der Missionare, für die Verpackung und Spedition von Frachtgütern, vermittelt jährliche größere Sendungen in die Missionsgebiete und ist zugleich die Zentrale für das gesamte Geschäftswesen der Mission.

Edouard Roy (Richard), Geschäftsführer. Wilhelm Illg (Maasberg), Buchhalter.

4. Die Missionsagentur in London,

32 Fetter Lane, London E. C. Hauptvermittelungsstelle für den Geldverkehr zwischen der Zentrale in Herrnhut und den überseeischen Missionsgebieten.

Osborne Essex (Stroud), Geschäftsführer. Apelt (Boothby), Kassierer. Clement (Swift), Spence und Charles Harvey (Perrett), Buchhalter.

5. Die Missionsagenturen in Nordamerika,

ebenfalls Vermittelungsstellen für den Geldverkehr zwischen Herrnhut und den Missionsgebieten, nur in kleinerem Umfang wie London.

Paul de Schweinitz in Bethlehem, Pennsylvania. James Lineback in Salem, N.-Carolina.

6. Die Missionsbuchhandlung in Herrnhut,

gegr. 1898, zunächst nur Verlag, nicht Sortiment. Sämtliche die Brüdermission betreffenden Schriften können von ihr bezogen werden.

Theophil Raillard (Schütz), Geschäftsführer.

II. Die Provinzial-Missions-Behörden und Missionsagenten.

a. Provinzial-Missions-Behörden.

1. In **Deutschland**: Die **deutsche Unitätsdirektion.** Sitz: Berthelsdorf bei Herrnhut. Wilhelm Kölbing, Vorsitzender, Paul Dober, Willem Jacky, Hermann Bauer, Ernst Reichel, Max Bertram, Daniel Schärf, Ernst Wick.
2. In **England**: Die **britische Provinzial-Ältesten-Konferenz.** Sitz: London. Herbert Edwards, Vorsitzer, John M. Wilson, Robert Elliot.
3. In **Nord-Amerika, nördliche Provinz**: Die **Provinzial-Ältesten-Konferenz.** Sitz: Bethlehem, Pa. J. Mortimer Levering, Vorsitzender, Morris W. Leibert, Paul de Schweinitz.
4. In **Nord-Amerika, südliche Provinz**: Die **Provinzial-Ältesten-Konferenz.** Sitz: Salem, N.-Carolina. Edward Rondthaler, Vorsitzender, James Hall, John Fries.

Diese 4 Provinzialbehörden in Gemeinschaft mit der Missionsdirektion bilden die Unitäts-Direktion. Vergl. das Vorwort zu II.

b. Missionsagenten.

Sämtliche innerhalb der deutschen und britischen Provinz sowie in den nordamerikanischen Provinzen von seiten der Unitätsdirektionen als Provinzial-Missions-Behörden angestellte Prediger und Reiseprediger dienen als Missionsagenten. Sie sind jederzeit bereit, Auskünfte zu erteilen und Gaben für das Werk in Empfang zu nehmen.

III. Freie Hilfsgesellschaften und -Vereine.

Die bedeutendsten derselben sind:

1. Die Gesellschaft zur Förderung des Evangeliums unter den Heiden. Society for the Furtherance of the Gospel among the Heathen (S. F. G.) in London, gegr. 1741.

Sie besteht aus Mitgliedern der Brüdergemeine und hat sich die Aufgabe gestellt, die Brüdermission, namentlich in den britischen Kolonien, auf alle Weisen zu unterstützen. Ihre besondere Fürsorge wendet sie von jeher der Mission in Labrador zu. Sie besitzt ein eignes Schiff, die „Harmony", treibt Tauschhandel mit den Eskimos zu deren Bestem und gibt ein eignes Missionsblatt: „Periodical Accounts" heraus.

2. Die Gesellschaft zur Ausbreitung des Evangeliums unter den Heiden. Society for Propagating the Gospel among the Heathen (S. P. G.) in Bethlehem, Pennsylvanien, gegr. 1787.

Ebenfalls fast nur aus Mitgliedern der amerikanischen Brüderkirche bestehend. Alle Geistliche der dortigen Brüder-Unität gehören ihr von Amts wegen an; andere Mitglieder werden gewählt. Sie sorgte früher hauptsächlich für die Indianermission, seit Gründung der Mission in Alaska (1885) sorgt sie für diese. Regelmäßige Mitteilungen über ihre Arbeit in einem Jahresbericht.

3. Die Missions-Sozietät in Zeist in Holland, gegr. 1793

auch aus Mitgliedern der Brüdergemeine in Zeist bestehend, wendet ihre Teilnahme vorwiegend Suriname zu, wirbt für diese Mission in Holland und gibt ein eignes Missionsblatt in holländischer Sprache: „Berichten uit de Heiden-Wereld" heraus.

4. Der Londoner Hilfsverein für die Brüdermission, gegr. 1817.
London Association in aid of Moravian Missions.

ausschließlich aus Freunden der Brüdermission in England bestehend. Die Einnahmen fließen zum größten Teil der allgemeinen Missionskasse zu. Sie läßt Vierteljahrsberichte erscheinen und einen Jahresbericht.

5. Der nordschleswigsche Missionsverein, gegr. 1843

besteht aus Mitgliedern und Freunden der Brüdergemeine in Nord-Schleswig. Sitz: Christiansfeld. Er gibt ein eignes Missionsblatt in dänischer Sprache: Evangelisk Missionstidende heraus und führt seine Gaben an die allgemeine Missionskasse ab.

6. Der Fünfpfennig-Verein, gegr. 1877.

Hauptsächlich in Deutschland, aber auch als Mite Association in England, versendet Flugblätter und liefert seine sämtlichen Einnahmen an die Hauptkasse ab. Gegenwärtiger Leiter in Deutschland: Herr Missionar H. Wied in Herrnhut.

IV. Bildungsinstitute für Missionare.

1. Die Missionsschule in Niesky in der Oberlausitz, gegr. 1869.

Hermann Kluge (Räthling), D., Direktor. Adolf Schulze, D., Lehrer. 3 Klassen.

2. Die Missionsvorschule in Ebersdorf, Reuß j. Linie, früher Königsfeld, gegr. 1892.

Jonathan Kersten (van Calker), P., Direktor. Paul Türpitz (Alte), Lehrer. 3 Klassen.

Beide Missionsschulen gehören insofern zusammen, als die Vorschule in Ebersdorf die allgemeine Vorbildung vermittelt, welche für die eigentliche Fachbildung in Niesky die Grundlage bildet. Der Kursus in beiden Instituten ist 3jährig. (Näheres s. Anhang.)

3. Die Missionsschule in Bristol (England), gegr. 1904.

Arthur Heath (Townsend), D., Direktor.

4. Theologen, die in den Missionsdienst eintreten (gegenwärtig in den Missionsgebieten über 40), erhalten ihre Vorbildung in den theologischen Seminaren der Brüder-Unität in Deutschland (Gnadenfeld, Oberschlesien), England (Fairfield bei Manchester) und Nord-Amerika (Bethlehem, Pennsylvanien).

V. Erziehungsanstalten für die Kinder der Missionare.

1. Die Kinder der von Deutschland ausgesandten Missionare erhalten ihre Erziehung hauptsächlich in den der „Missionsanstalt" gehörenden Erziehungsinstituten in Kleinwelka bei Bautzen in Sachsen.

a. Die Erziehungsanstalt für Knaben, gegr. 1776, mit Voranstalt.

Friedrich Weiler (von Rath), D., Direktor. Hermann Hochstein, D., Mitdirektor. Otto Eckhardt (Walter), D., Hausvater der „Voranstalt". 10 Lehrer. ca. 70 Zöglinge.

b. Die Erziehungsanstalt für Mädchen, gegr. 1779.

Eduard Burckhardt (Erxleben), D., Direktor. Marie Röper, Vorsteherin. 15 Lehrerinnen. ca 70 Zöglinge.

2. Die Kinder der von England und Nord-Amerika ausgesandten Missionare werden in den dem britischen und amerikanischen Unitätsgebiet angehörenden Pensionsanstalten erzogen.

B. Arbeit und Arbeiter auf den Missionsgebieten.

I. Amerika.

a. Nord-Amerika.

1. Labrador. (1771.)

Killinek 1904 (7)*) . Walter Perrett (Ridgway), P. 92.
Rama 1871 (73) . . Paul Schmidt (Rinderknecht), D. 97.
Karl Filschke (Rinderknecht), D., Handelsbruder. 97.
Hebron 1830 (183) . Friedrich Gericke (Langerfeld), D. 96.
Ernst Bohlmann (Herzog), D., Handelsbruder. 92.
Okak 1776 (326) . . Heinrich Simon (Gärtner), P. 88.
Wilhelm Merten (Hillberg), D. 98.
Dr. Samuel Hutton (Swindell), Missionsarzt. 02.
Walter Hilbig, Handelsbruder. 03.
Susy Francis, Diakonisse. 05.
Nain 1771 (298) . . Albert Martin (Oelmann), Ep., Präses. 87.
Christian Schmitt (Baß), D., Handelsinspektor. 90.
Berthold Lenz (Jannasch), D., Handelsbruder. 99.
Edmund Heath, Handelsbruder. 05.
Hoffenthal 1782 (223) Paul Hettasch (Koch), D. 97.
Andreas Asboe (Zippel), P. 86.
John Goleby, Handelsbruder. 03.
Makkovik 1896 (142) Squire Townley (Ridgway), D. 90.

Zur Erholung in Europa: Siegmund Waldmann (Besdo), P.
Dorthin berufen: Michael Merklein 06. und
Ernest Payne 06. als Handelsbrüder.
Elisabeth Barz als Braut von Walther Hilbig.

2. Alaska. (1885.)

a. Kuskokwim-Bezirk.

Bethel 1885 (70) . . Adolf Stecker (Pietschmann), P., Präses. 84.
Benjamin Helmich (Lichty), D. 93.
Joseph Weinlick (Irion), D. 98.
Ogavik 1892 (60) . Johannes Hinz (Hensel), P. 94.
Quinhagak 1903 (119) John Schöchert (Lebus), P. 89.

*) Die Jahreszahl unmittelbar hinter dem Stationsnamen gibt das Gründungsjahr der Station, die eingeklammerte Zahl rechts daneben die Summe der Gemeinmitglieder an, die Zahl hinter den Namen der Missionsarbeiter bezeichnet das Jahr ihrer Berufung in den Dienst.

b. Nushagak-Bezirk (wird aufgegeben).

Carmel 1887 (85) . Paul Zucher (Arnstadt), P. 87.

3. Süd-Kalifornien. (1890.)

Potrero 1890 (74) William Weinland (Jost), P., Präses. 85.
Martinez 1896 (112) Robert Staveley (Patterson), P. 02.
Rincon 1902 (2) . David Woosley (Hirst), P. 96.

b. Westindien.

4. Westindien-West. Jamaika. (1754.)

Die Provinzial-Ältesten-Konferenz.

Frank Wilde in Bethabara, Vorsitzender. Samuel Ashton in Bethlehem, Kassierer. August Westphal in Fairfield, Sekretär.

Fairfield 1823 (1270) . . . August Westphal (Romig), Ep. 92.
Eden 1816 (604) . . . . . *William Morris (Cambridge), P. 91.*)
Carmel 1827 (1592) . . . George Lopp (Oehler), P. 94.
Dober 1882 (298) . . . . *Henry Cambridge, Missionsgehilfe. 91.
Bethlehem 1833 (541) . . . Samuel Ashton (Boyd), P., zugleich Direktor der Lehrerinnenbildungsanstalt. 88.
Fulneck 1830 (957) . . . . *James Gale (Tomlinson), P. 93.
Carisbrook 1885 (290) . . . *James Black, Missionsgehilfe. 05.
Nazareth 1838 (772) . . . Ernest Harvey (Batt), P. 87.
Beaufort 1834 (661) . . . Frederick Weiß (Beck), P. 97.
Salem (New-Hope) 1838 (811) Walter Hark (Carey), P. 98.
Lititz 1839 (1169) . . . . *James Carnegie (de Paß), P. 93.
Bethany 1835 (659) . . . . Samuel Allen (Walser), P. 99.
Mizpah 1866 (750) . . . . Luke Bodfish (Flawn), D. 04.
Moravia 1885 (535) . . . *Frederick Smith (Fisher), P. 70.
Broadleaf 1885 (293) . . . *Archibald Clarke (Simmonds), P. 85.
Bethabara 1840 (766) . . . Frank Wilde (Wolle), P. 82.
Springfield 1848 (1375) . . Joseph Craig (Harvey), P. 95.
Kingston 1892 (342) . . . Jonathan Reinke (Caffrey), P. 81.

5. Westindien-Ost (1732.)

Die Provinzial-Ältesten-Konferenz.

Edwin Greider in St. Thomas, Vorsitzender. Augustus Romig in Nisky, St. Thomas, Kassierer. Paul Bartels in Friedensfeld, St. Croix, Sekretär.

St. Thomas (1732) und St. Jan (1754).

Stadt St. Thomas 1843 (800) und Neuherrnhut 1738 (174) } Edwin Greider (Reinecke), Ep., Präses und Vorsteher. 82.
*Henry Schouten, Missionsgehilfe in Neu-
Nisky 1771 (500) . . . . . Augustus Romig, P. 84. [herrnhut. 05.
Emmaus (St. Jan) 1782 (427) Edward Foster (Buckley), D. 81.

*) Ein * vor dem Namen bedeutet, daß der Betreffende zu den eingebornen Arbeitern gehört.

St. Croix. (1740.)

Friedensthal 1755 (983) William Allen, P. 94.
Friedensberg 1771 (652) Paul Shultz (Pfautz), D. 99.
Friedensfeld 1805 (708) Paul Bartels (Grau), P., Präses u. Vorsteher. 89.

St. Kitts. (1777.)

Bethesda 1820 (894) Matthäus Wolter (Ocker), P. 93.
Basseterre 1777 (537) Reinhard Klesel (Winckler), P., Präses u. Vorsteher. 88.
Estridge 1845 (450) *James Roß (Sill), P. 89.
Bethel 1832 (230) . *John Roberts (Grimes), P. 61.

Antigua. (1756.)

St. Johns 1761 (1560) . John Weiß (Mellowes), P., Präses und Direktor der Lehrerinnenbildungsanstalt. 96.
*Randolph Buckley, Hauptlehrer. 01.
Buxton Grove 1900 . . Clarence Romig (Young), P., Direktor des Theol. Seminars. 03.
*Henry Pilgrim, Lehrer am Theol. Seminar. 05.
Greenbay 1848 (816) . . *Charles Martin, D. 97.
Gracehill 1782 (1525) . . William Tindale (Schick), P., Vorsteher. 98.
*E. George, Missionsgehilfe in Cana.
Gracebay 1797 (309) . . von Cedarhall aus bedient.
Cedarhall 1822 (933) . . *Oskar Haynes (Carrington), P. 93.
Lebanon ? (825) . . . *Joseph Christopher (Thompson), D. 93.
Gracefield 1840 (372) . . *A. T. King, Missionsgehilfe.

Barbados. (1765.)

Sharon 1795 (1102) . . *Simon Southwell (Whitefield), P. 85.
Bridgetown 1836 (1490) . Clement Oehler (Cullen), P., Präses und Vorsteher. 85.
*J. Sergeant, Missionsgehilfe in Gracehill.
Mount Tabor 1826 (700) *Alexander Pilgrim (Moore), P. 76.
Cliftonhill 1841 (352) . *J. Carrington, Missionsgehilfe.

Tabago. (1790, erneuert 1827.)

Montgomery 1827 (1557) Samuel Richard (Beck), P. 97.
Arthur Hutton. 05.
Moriah 1842 (1603) . . Theodor Clemens (Mercer), P., Präses und Vorsteher. 86.
Bethesda 1878 (181) . . *Mansfield Williams, Missionsgehilfe. 02.

Trinidad. (1890.)

Port of Spain 1892 (300) Marc Richard (Schordan), P., Präses und Vorsteher. 90.
Edwin Heath, D., Sekretär. 04. (Zunächst auf 3 Jahre angestellt.)
***E. G. Lewis, Missionsgehilfe in Manantial. 03.**

c. Mittel-Amerika.

6. Nicaragua (Moskito). (1849.)

Bluefields-Oldbank 1849 (1283) Leonhard Reichel (Bourquin), P., Präses. 91.
Theophilus Martin (Romig), D., Vorsteher der Missionsprovinz. 97.
Paul Colditz (Schlosser), D. 89.
Izaak Vega (Killius), D. 02.
*Samuel Morris (Moore), D. 00.
Namah Cay 1858 (171) . . . Felix Weinstein (Vogt), D. 91.
Magdala 1855 (315) . . . . Hermann Berckenhagen (Schuler), Ep. 81.
Tasbapauni 1864 (189) . . . *John Palmer, Missionsgehilfe. 02.
Sharon 1883 (156) . . . . Franz Schramm (Anschütz), D. 99.
Karawala 1896 (153) . . . . *Jacob Lewis (Holdt), D. 86.
Quamwatla 1884 (472) . . . *Newton Wilson, Missionsgehilfe, ad. interim. 99.
Ephrata 1860 (192) . . . . Theodor Reinke (Small), D. 04.
Kukallaya 1871 (255) . . . . *John Fisher (Clarke), D. 93.
Karata 1875 (309) . . . . . George R. Heath (Mellowes), D. 01.
Yulu 1884 (441) . . . . . Friedrich Zollhöfer (Dinesen), D. 98.
Twappi 1886 (385) . . . . Karl Kahlhöfer (Wendlin), D. 02.
Dakura 1893 (839) . . . . . Friedrich Kern (Hettasch), D. 89.
Sandy Bay 1896 (463) . . . Guido Großmann (Peyer), D. 99.
Cabo Gracias 1900 (36) . . Ernst Gebhardt (Leupold), P. 88.
Wasla 1896 (298) . . . . . *Benjamin Garth (Temple), D. 96.

Zur Erholung in Europa: Hermann Beck (Schütz), D. 91.
Heinrich Schubert (van Calker), D. 94.

d. Süd-Amerika.

7. Demerara. Britisch-Guayana. (1878.)

Queenstown (Georgetown) 1903 (172) *John Dingwall (Denton), P. 90.
Grahams Hall 1878 (462) . . . . *Charles Francis, D. 03.

8 Suriname. Niederländisch-Guyana. (1738.)

Die Provinzial-Konferenz: Friedrich Staehelin, Vorsitzender. Paul Schmiedecke. Richard Voullaire. Gustav Stolz. Theophilus Hellström. Gottfried Freytag. Ernst Eckardt.

Leitung der kirchlichen Abteilung (Paramaribo).

Friedrich Staehelin (Marx geb. Weiz), Ep., Präses. 81.
Paul Schmiedecke (Rinderknecht), D., zeitweiliger Vorsteher. 94.
Richard Voullaire (Voullaire), P., Vizepräses und Leiter des Schulwesens. 91.
Theodor Wenzel (Zimmermann), D., für die Kulimission. 99.
Theodor Müller, D., Leiter der Theol. Schule und Mitprediger an der 3. Stadtkirche. 01.

Leitung der Geschäfts-Abteilung.

Alfred Beck (Riis), Geschäftsinspektor. 91.
Adolf Glitsch (Raatz), Leiter des Manufakturwarengeschäfts. 00.
Adolf Voland (Voland), Leiter des Baugeschäfts. 97.

Wilhelm Demelt (Menze), D., Leiter der Bäckerei. 90.
Ernst Enkelmann (Renkewitz), D. 94.
Gerhard Richter (Fortgens), Gehilfe im Baugeschäft. 99.
Max Voland (Holland), Leiter der Filiale an der Saramaccastraße. 04.
Fritz Jung (Wehle), Leiter der Filiale in Totnes. 04.
Wilhelm Hasewinkel. 06.

Paramaribo. 1. Stadtkirche an der Steenbakkerijstraße 1778 (7381 inklusive 2. und 3 Stadtkirche)
Theophilus Hellström (Steinmann), P., Prediger. 96.
*Cornelius Blijd (Pufflijk), D., Mitprediger. 00.
Carl Frowein (Merian), D., Leiter der Knabenschule. 01.
Heinrich Bernhard (Renkewitz), D., Stadtmissionar. 04.
*Alexander Einaar, Missionsgehilfe. 01.
Rudolf Arnstadt (Staude), Gehilfe des Vorstehers. 02.
Adolf Bürkner (Mücke), Gehilfe des Geschäftsinspektors. 00.
Martin Lienk, Brüderpfleger. 04.
Johannes Clausen. 04.
Emmy Berthold, für die Bewahrschule. 89.
2. Stadtkirche an der Saramaccastraße
Ernst Eckardt (Hautz), P. 90.
3. Stadtkirche an der Gravenstraße
Heinrich Barth (Krüger), D. 04.
Rust en Vrede (4. Stadtkirche) 1882 (2959)
Gustav Stolz (Kühn), P. 77.
*Isaak Plet, Missionsgehilfe. 03.
Wanica (5. Stadtkirche) 1886 (2609)
Gottfried Freytag (Kunz), P. 88.
*Lucas Muringen, Missionsgehilfe. 00.
Combé (6. Stadtkirche) 1858 (1084)
Friedrich Gärtner (Christophersen), D. 95.
Saron (Beekhuizen) (7. Stadtkirche) 1843 (843)
Harm Slink (Erkamp), D. 89.
Samuel Prellwitz (Beck), Ökonom. 95.
Walther Feldmann. 06.
Albina (Marowijne) 1894 (194)
Friedrich Kuhnt (Klitzke), D. 02.
Nieuw-Amsterdam (untere Suriname) 1899 (317)
Franz Langerfeld (Adam), D. 01.
*Willem Rust, Missionsgehilfe in Johan en Margarethe.
Hecht en Sterk (vormals Heerendijk) 1856 (635)
Heinrich Pawel (Haller), D. 96.
Domburg 1891 (779) mit dem **Suriname-Reisedistrikt** (obere Suriname)
Paul Hellström (Irion), D. 96.
Groot Chatillon 1898 (45) Henry Weiß (Koch), D. 97.
(Aussätzigen-Kolonie „Bethesda")
Philippine Stuhlfauth, Diakonisse. 98.
Martha Stern, Diakonisse. 00.
Christiane West, „ 00.
Hulda Wünsche, „ 04.
Martha Heiser, „ 05.
Charlottenburg 1835 (1306) mit dem **Cottica-Reisedistrikt** (obere Cottica)
Paul Wehle (Hasting), P. 80.
*Moses Nijmann, Missionsgehilfe in Mondésir. 03.
Potribo (obere Commewijne) 1896 (725)
Heinrich Scholze (Gerhardt), P. 88.

Bersaba (Para) 1858 (1542) mit dem **Para-Reisedistrikt**
Wilhelm Zuch, P. 90.
Groningen (untere Saramacca) 1894 (1473) mit dem **Saramacca-Reisedistrikt**
Wilhelm Kersten (Hasewinkel), D. 96.
Salem (Coronie) 1840 (828) Ludwig Schütz (Jensen), D. 93.
Waterloo (Nickerie) 1859 (532) Otto Staude (Kronbach), D. 97.
Nieuw-Nickerie 1886 (798) Otto Peucker (Oelmann), P. ad. interim. 88.
Berg en dal (obere Suriname) 1870 (302)
*Marius Schelts, D. 00.
*Samuel Treu, Missionsgehilfe in Ganzee. 89.
*Christoffel Drakenstein, Missionsgehilfe in Nieuw-Aurora. 01.
Maripastoon 1862 (698) und die übrigen Saramaccagemeinen
von der Stadt aus bedient von *Adolf Jensen, D. 02. und
*Johannes Hiwat, Missionsgehilfe in Kwattahede.

Zur Erholung in Europa: Adolf Schärf (Schneider), P. 80.
August Müller (Bullinger), P. 89.
Adolf Horschig (Weidenmüller), D. 97.
Johannes Hettasch (Kern), D. 92.
Siegfried Beck. 06.

Dorthin berufen: Hermann Bielke. 05.
Johannes Vogt 06. u. als dessen Braut Emma Clausen.
Gerhard Krüger als Geschäftsinspektor. 06.
Albin Lehmann. 06.
Hermine Schmidt als Braut von Johannes Clausen.

II. Afrika.

a. Süd-Afrika.

9. Süd-Afrika-West. (Angefangen 1736, erneuert 1792.)

Die Provinzial-Konferenz: Kristian Wolter, Vorsitzender. Gustav Wedemann. Theophil Nitschmann. Samuel Will.

Gnadenthal 1792 (2998)
Gustav Wedemann (Drexler), P., Vorsteher von Gnadenthal. 77.
Theophil Nitschmann (Hoberg), P., Prediger von Gnadenthal. 98.
Alexander von Dewitz (Groche), D., Direktor der Gehilfenschule. 03.
Hermann Bau (Baur), D., Gehilfe des Präses, in Berea. 90.
Rudolf Schmidt (Schmitt), D., Gehilfe des Vorstehers von Gnaden-
Johannes Rapparlié, Missionskaufmann. 03. [thal. 01.
Wilhelm Linder (Francke), Missionskaufmann in Boontjeskraal. 04.
*Ernst Dietrich, Missionsgehilfe, Lehrer an der Gehilfenschule. 99.
*Frederick Balie, Missionsgehilfe, Lehrer an der Schule in Gnaden-
Louisa Hanna, Schulvorsteherin. 03. [thal. 03.
Elim 1824 (1648) . . . Richard Marx (Keil), P., ad. interim. 93.
Franz Chleboun (Nesemann), D. 93.
Samuel Will (Müller), Leiter des Geschäftsw. 92.
Kapstadt (Moravianhill) 1884 (503) Hermann Birnbaum (Ledoux geb. Reds-
lob), D., ad. interim. 97.
*Ezechiel Pfeiffer, Missionsgehilfe. 01.
*Jozua Jonker, D., in Maitland. 97.

Pella 1871 (686) . . . *Rudolf Balie (Gelderbloem), D. 99.
Mamre 1808 (1607) . . Karl Schreve (Marx), P. 92.
*Izaak Uys, D. 80.
Paul Brindeau (Walther), Missionskaufmann. 00.
Wittewater 1859 (306) . Emil Poiet (Ledoux), D. 92.
Johannes Leonhardt (Bourquin), Missionskauf-
*Frederick Adams, Missionsgehilfe. 99. [mann. 00.
Goedverwacht 1889 (744) August Wagner (Schärf), P. 70.
Clarkson 1839 (392) . . Wilhelm Zimmermann (Heinrich), P. 72.
Wittekleibosch 1869 (190) Theodor Schreve (Larsen), P. 87.
Port Elizabeth (Moravian Hope) 1898 (107) Karl Günther (Schärf), D. 76.
Seaview 1903 (110) . . Ernst Schütz (Spiesecke) D. 90.
Enon 1818 (462) . . . Friedrich Rauh (Baur), D. 85.

Zur Erholung in Europa: Ernst Lemmerz (Keil), P. 88.
Paul Mosel (Kücherer), D. 92.
Ernst Schaaf (Schwarz), D. 85.
Kristian Wolter (Aastrup), P., Präses und Vorsteher der Missionsprovinz. 94.

10. Süd-Afrika-Ost. (1828, gesonderte Provinz 1869.)

Silo 1828 (696) . . Emil Sonnenburg (Schütz), P., Vorsteher von Silo. 89.
Philipp Hickel (Haugk), D. 98.
Ehrhard Wetzel (Bürkner), Missionskaufmann. 03.
*Paul Mguni, Missionsgehilfe. 03.
Engotini 1859 (272) . Albert Schärf (Schütz), P. 85.
Gosen 1856 (343) . . Ernst Marx (Haller), P. 93.
Baziya 1863 (431) . . August Clemens (Weiz), P. 92.
Wilhelm Hartmann I (Zimmermann), D. 02.
Tabase 1873 (268) . . Ernst van Calker (Werner), Ep., Präses und Vorsteher der Missionsprovinz. 89.
*Benjamin Mazwi, Missionsgehilfe. 97.
Tinana 1875 (639) . Ludwig Marx (Boßhardt), P. 83.
Nyotshane 1905 (316) *William Mazwi (Makunga), D.
Ezincuka 1881 (808) . Karl Gericke (Wagner), D. 95.
Bethesda 1877 (1106) Friedrich Müller (Aastrup), D. 02.
*Adam Lutumbu, Missionsgehilfe in Magadla. 01.
Elukolweni 1875 (1025) *Petrus Mazwi (Dywili), D 95.
Mvenyane 1888 (156) Ernst Asboe (Marx), P. 90.
Rudolf Baur (Keil), D , Direktor der Gehilfenschule. 99.
Samuel Steinmann (Graße), D., Hauptlehrer an der Gehilfenschule. 93.
Eugen Baudert, Lehrer an der Gehilfenschule. 02.
Konrad Schmitt (Hoffmann), Missionskaufmann. 04.

Auf der Reise dorthin: Paul Moths (Ledoux), D. 98.

b. Ost-Afrika.

11. Nyasa. (1890.)

Die Provinzial-Konferenz: Theodor Meyer, Vorsitzender. Johannes Kretschmer. Traugott Bachmann.

Rungwe 1891 (123) . . Theodor Meyer (Kunick), P., Präses und Vorsteher der Missionsprovinz. 90

Johannes Zickmantel, D. 97.
Eduard Klautzsch (Lange), D. 02.
Emil Böhme, Leiter des Bauwesens. 00.

Rutenganio 1894 (54) . Johannes Kretschmer (Wicke), P. 92.
Ferdinand Janja (Jung), D., Geschäftsinspektor. 99. } in
Adolf Stolz (Schulze), Missionskaufmann. 97. } Kyimbila.
Gustav Adami, Missionskaufmann. 03.

Ipiana 1894 (29) . . . vakat.
Utengule 1895 (83) . . Alfred Kruppa (Binder), D. 01.
Mbozi (Nika) 1900 (122) Traugott Bachmann (Künzel), P. 92.
Isoko (Bundali) 1900 (23) Wilhelm Zeeb (Peper), D. 98.

Zur Erholung in Europa: Johannes Häfner (Wagner geb. Schmidt), D. 90.
Auf der Reise dorthin: Johannes Kootz (Kretschmer), P. 94.
Otto Giersch (Seiler), D. 05.
Elisabeth Hartmann.

Dorthin berufen: Karl Noack.
Paul Uhlmann.

12. Unyamwesi. (1897.)

Kilimani (Urambo) 1898 (0) August Seibt (Scholze), D. 04.
Kitunda (Kiwere) 1901 (4) . Rudolf Stern (Binder), P., Präses. 93.
Wilhelm Hartmann II (Petermann), D. 03.
Ernst Pagels, D. 04.
Sikonge (Ngulu) 1902 (1) . Gerhard Stolz (Arnstadt), Vorsteher der Missionsprovinz. 01.
Karl Büttner (Kohsmund), D. 03.
Heinrich Rapparlié (Meili), Leiter der Tischlerei. 00.
Gustav Neumann, Missionshandwerker. 04.
Ipole (Ugunda) 1903 (0) . . Max Brauer (Padel), D. 00.
Kipembawe 1904 (0) . . . vakat.

Auf der Reise dorthin: Mads Hans Loebner (Pedersen), D. 05.
Ida Zierfuß.

III. Asien.

13. West-Himalaya. [Nord-Indien.] (1853.)

Kyelang (in Lahoul) 1856 (20) Samuel Ribbach (Meyer), P., Vorsteher der Missionsprovinz. 92.
Hermann Kunick (Miles), D. 04.
Leh (in Kaschmir) 1885 (50) . Friedrich Peter (Redslob), P., Präses. 98.
Dr. Ernest Shawe (Baß), D., Missionsarzt. 96.
Hermann Marx (Lincke), D. 03.
Selma Nordheim, für die Zenanamission. 03.
Kalatse (in Kaschmir) 1899 (8) Hermann Francke (Weiz), D. 95.

Poo (in Bashar) 1865 (50) . Reinhold Schnabel (Adam), P. 95.
Chini (in Bashar) 1900 (0) . Julius Bruske (Schulz), P. 94.

Auf Lokalurlaub: Gerhard Hettasch (Marx), D. 00.
Dorthin berufen: Sebastian Schmitt. 06.
Elisabeth Schurter, für die Zenanamission. 06.

IV. Australien.

14. Victoria. (1849.)

Ramahyuck (in Gippsland) 1862 (34) August Hagenauer (Knobloch), D. 57.

15. Nord-Queensland. (1890.)

Mapoon 1891 (41) Nicolaus Hey (Barnes), D., Präses. 91.
Matthilde Ward geb. Barnes, Hilfsmissionarin. 91.
Weipa 1898 (7) . Edwin Brown (Schick), D. 95.
Aurukun 1904 (0) Arthur Richter (Arnstadt), D. 02.

Neuberufen: 27 Personen (20 Brüder und 7 Schwestern).
Ausgetreten: 17 Personen (10 Brüder und 7 Schwestern).
Entschlafen: 1 Bruder (*Daniel Yveraar) und 2 Schwestern (Martha Horschig geb. Hilbig und Marie Zuch geb. Kuhnt).

In Summa: **470** Missionsgeschwister (259 Brüder und 211 Schwestern).
7 Personen mehr als voriges Jahr.

C. Statistische Tabellen.

1. Bestand der Arbeiter in unsren Missionsgebieten.

Missionsprovinzen.	Stationen.	Außenstationen.	Predigtplätze.	Ausländische Missionare.						Eingeb. Arbeiter.				Gesamtsumme.	Eingeb. Hilfsarbeiter				Summa sämtlicher Arbeiter und Hilfsarbeiter.
				ordinierte.	nicht ordinierte.	Missionarsfrauen.	unverh. Schwestern.	berufene Bräute.	Summa.	ordin. Geistliche.	deren Frauen.	nicht ordin. Gehilfen.	Summa.		Versammlungshalter (Evangelisten).	Nationalhelfer.	Nationalhelferinnen.	Summa.	
1. Labrador	7	—	—	14	6	15	1	1	**37**	—	—	—	—	**37**	—	19	21	**40**	**77**
2. Alaska	4	3	15	6	—	6	—	—	**12**	—	—	—	—	**12**	7	5	—	**12**	**24**
3. Kalifornien	3	—	—	3	—	3	—	—	**6**	—	—	—	—	**6**	—	—	1	**1**	**7**
4. Westindien-West, Jamaika	18	14	—	11	—	11	—	—	**22**	5	5	2	**12**	**34**	17	177	130	**324**	**358**
5. Westindien-Ost	27	13	9	15	1	12	—	—	**28**	8	7	9	**24**	**52**	67	188	181	**436**	**488**
St. Thomas und St. Jan	4	1	1	2	—	1	—	—	3	1	1	1	3	6	8	16	26	50	56
St. Croix	3	—	1	3	—	2	—	—	5	—	—	—	—	5	3	23	24	50	55
St. Kitts	4	—	1	2	—	2	—	—	4	2	2	—	4	8	13	39	30	82	90
Antigua	8	4	—	3	—	3	—	—	6	3	2	4	9	15	10	47	48	105	120
Barbados	4	2	3	1	—	1	—	—	2	2	2	2	6	8	17	30	21	68	76
Tabago	3	4	3	2	1	2	—	—	5	—	—	1	1	6	9	25	24	58	64
Trinidad	1	2	—	2	—	1	—	—	3	—	—	1	1	4	7	8	8	23	27
6. Nicaragua (Moskito)	16	1	15	16	—	16	—	—	**32**	4	4	2	**10**	**42**	**4**	68	28	**100**	**142**
7. Demerara	2	1	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	**3**	**3**	9	7	14	**30**	**33**
8. Suriname	19	30	42	32	18	39	6	2	**97**	2	1	9	**12**	**109**	39	166	163	**368**	**477**
9. Südafrika-West	12	2	19	20	5	24	1	—	**50**	3	1	4	**8**	**58**	20	111	112	**243**	**301**
10. Südafrika-Ost	11	34	56	14	3	16	—	—	**33**	2	2	3	**7**	**40**	85	45	105	**235**	**275**
11. Ostafrika, Nyasa	6	7	303	11	5	11	—	1	**28**	—	—	—	—	**28**	22	13	5	**40**	**68**
12. = Unyamwesi	5	—	3	7	3	8	—	1	**19**	—	—	—	—	**19**	1	—	—	**1**	**20**
13. West-Himalaya	5	1	—	9	1	9	2	—	**21**	—	—	—	—	**21**	3	5	—	**8**	**29**
14. Australien, Victoria	1	—	—	1	—	1	—	—	**2**	—	—	—	—	**2**	—	—	—	—	**2**
15. = Nord-Queensland	3	—	—	3	—	3	1	—	**7**	—	—	—	—	**7**	—	—	—	—	**7**
	139	106	462	162	42	174	11	5	**394***	26	21	29	**76**	**470**	274	804	760	**1838**	**2308**

*) Darunter 42 Theologen, 2 Ärzte, 28 Kaufleute, 7 Handwerker, 6 Diakonissen, 2 Schwestern für die Zenanamission.

2. Bestand der Gemeinen

Missionsprovinzen.	Seelenzahl der getauften Gemein=										
	Bestand Ende vorigen Jahres.	Abnahme durch			Zunahme durch					Gesamt-Abnahme.	Gesamt-Zunahme.
		Tod.	Trennung.	Wegzug.	Heidentaufen Erwachsene.	Heidentaufen Kinder.	Taufen von Kindern christlicher Eltern.	Wiederaufnahme.	Zuzug.		
1. Labrador	1283	103	4	51	—	1	51	—	75	158	127
2. Alaska	632	20	7	8	51	10	44	28	2	35	135
3. Kalifornien	177	4	—	—	2	2	6	—	5	4	15
4. Westindien-West (Jamaika)	15 332	191	924	171	—	—	553	592	199	1286	1344
5. Westindien-Ost	23387	625	1245	423	—	—	908	482	374	2293	1764
St. Thomas und St. Jan	2097	51	65	56	—	—	79	15	21	172	115
St. Croix	2686	112	398	66	—	—	102	83	48	576	233
St. Kitts	3654	126	81	65	—	—	134	106	54	272	294
Antigua	7102	156	215	82	—	—	260	91	32	453	383
Barbados	3773	93	186	50	—	—	112	53	35	329	200
Tabago	3584	76	285	6	—	—	177	128	30	367	335
Trinidad	491	11	15	98	—	—	44	6	154	124	204
6. Nicaragua (Moskito)	5850	156	89	23	36	26	206	95	12	268	375
7. Demerara	949	12	2	11	—	—	25	6	33	25	64
8. Suriname	29338	596	876	1029	90	22	789	58	989	2501	1948
9. Südafrika-West	10769	252	193	194	101	15	398	41	145	639	700
10. Südafrika-Ost	7008	156	78	143	188	2	312	41	111	377	654
11. Ostafrika, Nyasa	367	8	3	15	42	11	20	—	20	26	93
12. = Unyamwesi	6	—	—	2	1	—	—	—	—	2	1
13. West-Himalaya	128	—	2	12	5	3	—	—	12	14	20
14. Australien, Victoria	32	—	—	2	—	—	4	—	—	2	4
15. = Nord-Queensland	40	—	—	—	7	—	1	—	—	—	8
Summa	95298	2123	3423	2084	523	92	3317	1343	1977	7630	7252
					615						

*) Die Abnahme in Westindien erklärt sich aus dem durch die wirtschaftlichen Verhältnisse Unseßhaftigkeit der Bevölkerung stattfindenden Wegzug sowie aus einer strenger durchgeführten

in unsren Missionsgebieten.

Mitglieder.			Gemein-Klassen.				Außerdem in der Pflege der Missionare.			Gesamtsumme der Gemeinglieder u. der i. Pflege Stehenden.	Innere Personalveränderungen.			
Weniger.	Mehr.	Bestand Ende dieses Jahres.	Abendmahlsberechtigte.	Getaufte Erwachsene (Nicht-Kommunikanten).	In Kirchenzucht befindlich.	Getaufte Kinder.	Taufbewerber. (Taufkandidaten.)	Neue Leute und ungetaufte Kinder.	in Summa.		Konfirmiert und zum Abendmahl zugelassen.	Paare getraut.	Im Lauf des Jahres in Kirchenzucht verfallen.	Aus der Kirchenzucht entlassen.
31	—	1252	448	248	139	417	1	45	46	1298	36	17	85	78
—	100	732	350	66	18	298	7	268	275	1007	—	—	16	14
—	11	188	92	41	—	55	—	61	61	249	7	—	—	—
—	58	15390	6840	1590	179	6781	—	—	—	15390	302	114	282	115
*529	—	22858	9340	3232	566	9720	—	2188	2188	25046	408	202	404	311
57	—	2040	970	255	92	723	—	157	157	2197	52	12	31	10
343	—	2343	1036	375	63	869	—	753	753	3096	79	21	47	75
—	22	3676	1370	616	94	1596	—	217	217	3893	70	38	74	46
70	—	7032	2598	916	94	3424	—	—	—	7032	111	28	114	83
129	—	3644	1579	733	104	1228	—	437	437	4081	65	64	50	42
32	—	3552	1459	304	104	1685	—	566	566	4118	29	25	81	46
—	80	571	328	33	15	195	—	58	58	629	2	14	7	9
—	107	5957	1159	1270	392	3136	33	241	274	6231	74	55	105	64
—	39	988	399	147	28	414	2	14	16	1004	33	13	31	9
*553	—	28785	7573	8517	1422	11273	22	426	448	29233	317	90	128	117
—	61	10830	3118	2655	281	4776	159	789	948	11778	177	73	151	90
—	277	7285	2857	775	316	3337	449	849	1298	8583	128	53	98	114
—	67	434	233	24	34	143	113	572	685	1119	28	1	22	15
1	—	5	4	1	—	—	11	58	69	74	—	—	—	—
—	6	134	63	16	9	46	—	13	13	147	7	4	2	3
—	2	34	17	—	17	—	—	3	3	37	—	—	—	—
—	8	48	36	4	—	8	8	8	16	64	—	—	—	—
1114	736	94920	32529	18586	3401	40404	805	5535	6340	101260	1517	622	1324	930
— 378														

bedingten Wegzug nach andren Inseln; die Abnahme in Suriname aus dem bei der Zählung.

5. Bestand der Schulen in unsren Missionsgebieten.

Missionsprovinzen.	Tagesschulen.											Sonntagsschulen.								Gehilfenschulen. (Bildungsinstitute.)						
	Anzahl		Schülerzahl.					Lehrpersonal.				Anzahl		Schülerzahl.				Lehrpersonal.							
	a. der Hauptstation.	a. den Außenplätzen.	Christen. Knaben.	Christen. Mädchen.	Heiden. Knaben.	Heiden. Mädchen.	Summa.	*Lehrer.	Lehrerinnen.	Monitoren.	Summa.	a. der Hauptstation.	a. den Außenplätzen.	Knaben.	Mädchen.	Erwachsene.	Summa.	*Lehrer.	Lehrerinnen.	Summa.	Anzahl.	Ausländische Lehrer Eingeborne.	Ausländische Lehrerinnen Eingeborne.	Schüler.	Schülerinnen.
1. Labrador	6	—	87	96	—	—	183	8	2	—	10	1	—	2	7	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Alaska	3	—	**) ?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?
3. Kalifornien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	82	95	105	282	4	2	6	—	—	—	—	—
4. Westindien-West, Jamaika	19	39	3688	3615	—	—	7303	45	50	151	246	18	13	1659	1849	1855	5363	206	177	383	1	1	—	—	3	—	20
5. " -Ost	30	22	4622	4400	—	—	9022	36	102	80	218	31	23	2417	3215	4737	10369	222	418	640	2	2	2	—	1	6	14
St. Thomas u. St. Jan	4	3	267	268	—	—	535	1	8	9	18	3	5	254	348	480	1082	31	54	85	—	—	—	—	—	—	—
St. Croix	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	227	271	579	1077	21	39	60	—	—	—	—	—	—	—
St. Kitts	4	3	821	812	—	—	1633	6	19	9	34	4	3	489	596	1212	2297	48	69	117	—	—	—	—	—	—	—
Antigua	9	2	1590	1549	—	—	3139	9	29	32	70	9	3	726	882	829	2437	55	95	150	†)2	2	2	—	1	6	14
Barbados	6	10	1172	949	—	—	2121	14	15	14	43	5	5	341	609	414	1364	44	62	106	—	—	—	—	—	—	—
Tabago	5	4	613	675	—	—	1288	2	25	15	42	4	4	229	308	983	1520	4	82	86	—	—	—	—	—	—	—
Trinidad	2	—	159	147	—	—	306	4	6	1	11	3	3	151	201	240	592	19	17	36	—	—	—	—	—	—	—
6. Nicaragua (Moskito)	3	—	61	52	4	1	118	—	—	—	—	17	1	528	606	285	1419	19	31	50	—	—	—	—	—	—	—
7. Demerara	2	1	177	164	38	14	393	5	9	—	14	2	1	140	112	209	461	14	17	31	—	—	—	—	—	—	—
8. Suriname	18	9	1650	1437	106	6	3199	74	27	8	109	9	3	530	564	34	1128	32	12	44	2	1	1	—	—	6	—
9. Südafrika-West	15	7	821	819	59	60	1759	19	22	8	49	6	—	143	145	44	332	7	4	11	1	3	2	—	—	20	—
10. Südafrika-Ost	11	29	518	632	650	423	2223	41	25	1	67	8	5	46	123	245	414	18	10	28	1	3	1	—	—	28	—
11. Ostafrika, Nyasa	6	8	69	47	620	532	1268	—	—	32	32	2	1	91	153	—	244	3	—	3	1	—	—	—	—	7	—
12. " Unyamwesi	6	—	2	1	207	55	265	—	—	10	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13. West-Himalaya	6	1	13	8	46	87	154	6	1	—	7	2	—	7	7	1	15	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—
14. Australien, Victoria	1	—	5	3	—	—	8	1	—	—	1	1	—	5	3	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15. " Nord-Queensland	3	—	3	11	133	100	247	—	2	4	6	3	—	83	86	6	175	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—
	129	116	11716	11285	1863	1278	26142	235	240	294	769	103	47	5733	6965	7521	20219	525	675	1200	8	10	6	—	4	67	34

*) Teilweise sind Missionare und deren Frauen als Lehrkräfte eingerechnet.
**) Die betr. Zahlen sind diesmal nicht eingeschickt worden.
†) Einschließl. des Theol. Seminars in Buxton Grove (Antigua).

III. Jahresrechnung.

Vorwort.

Mit Lob und Dank können wir dieses Mal Rechnung ablegen über das Jahr 1905. Ist doch der Abschluß weit günstiger, als wir zu hoffen wagten, indem eine Mehrausgabe von Mk. 15,909.26 verbleibt, von der noch Mk. 4553.29 an bereits eingegangenen Schuldtilgungsgaben abgehen, so daß das Endergebnis ein verhältnismäßig geringes Defizit von Mk. 11,355.97 ergibt. Das danken wir in erster Linie unserm gütigen und barmherzigen Gott, der im vergangenen Jahr Herzen und Hände willig gemacht hat, uns zu helfen. Das danken wir aber auch nicht minder unsern Geschwistern und Freunden, die uns so treulich und eifrig beigestanden haben.

Werfen wir kurz einen Blick in die Rechnung, so finden wir, daß im Vergleich mit dem Jahr 1904 und mit dem Voranschlag nicht nur die Einnahmen höher, sondern auch die Ausgaben in den Missionsgebieten niedriger geworden sind. Was die Einnahme betrifft, so weisen die Beiträge für die Allg. Missionskasse (I) im Vergleich zum Voranschlag ein Mehr von Mk. 64,000 auf. Sehr erfreulich sind die diesmaligen Gaben aus den Missionsgebieten, für die wir unsern lieben Missionaren einen besonderen Dank aussprechen möchten. Die Legate sind etwas zurückgeblieben, hingegen sind die Zinsen von Stiftungen etwas gestiegen. Alles in allem sind die Einnahmen aus den Beiträgen (I) und Vermächtnissen (II) um Mk. 43,000 höher als im Voranschlag voraus berechnet war und um Mk. 8000 höher, als im Vorjahr. — Bezüglich der Ausgaben sei darauf hingewiesen, das namentlich Suriname und Moskito wesentliche Ersparnisse gemacht haben, sowie daß für West-Himalaya besonders viele Gaben aus England eingelaufen sind. Im Vergleich zum Vorjahr sind Mk. 48,000 und im Vergleich zum Voranschlag Mk. 2000 weniger in den Missionsgebieten gebraucht worden, ein Umstand, der uns beweist, das unsre Missionare ihr Möglichstes getan haben sich einzuschränken. Freilich dürfen wir kaum erwarten, daß im nächsten und in den folgenden Jahren die Ausgaben fortgesetzt so niedrig sein werden. Das Jahr 1905 war ein besonderes „Sparjahr." Manche Reparaturen, die zurückgestellt wurden, lassen sich nicht länger hinausschieben. Dazu kommt, daß voraussichtlich ein großer Teil der Kosten für Labrador, die bisher S. F. G. allein getragen hat, auf die Allg. Missionskasse fallen wird. Endlich dürfen wir kaum länger zaudern, da und dort auf unsern Missionsgebieten, in die Türen einzudringen, die uns offen stehen und die Seile weiter zu spannen, wenn nicht ein Stillstand, der so oft mit einem Rückgang gleichbedeutend ist, für unsre Mission entstehen soll.

So bedürfen wir auch weiterhin der treuen und werktätigen Hilfe unsrer Geschwister und Freunde, und verbinden mit dem Dank an sie die herzliche Bitte, in ihrer Liebe und ihrem Eifer nicht zu erlahmen. Ihm aber, unserm reichen und gnädigen Gott, dessen Hilfe wir im vergangenen Jahr in so beschämender Weise erfahren haben, sei der Haushalt unsrer Mission auch weiterhin befohlen.

Die Missions-Direktion.

I. Beiträge für die Allg. Missionskasse.							
a) von Mitgliedern der Brüdergemeine.							
1. Deutsches Unitätsgebiet (inkl. Schweiz 939.52)					30,088	83	
2. Britisches „					36,566	—	
3. Amerikanisches „ Nord				19,854	52		
„ „ Süd				1370	20	21,224	72
						87,879	55
4. aus den Missionsgebieten:							
Labrador 160.—	Alaska 744.92			904	92		
Kalifornien 22.48	Jamaika 664.08			686	56		
Westindien-Ost 2696.79	Moskitoküste 6566.73			9263	52		
Suriname 7384.44	Südafrika-West 50.—			7434	44		
Südafrika-Ost 220.25	Westhimalaya 55.69			275	94		
Nord-Queensland 100.—				100	—	18,665	38
							106,544 93
b) von Freunden unsrer Mission.							
1. Europäisches Festland.							
a) Sozietäten und Diaspora.							
Deutschland 55,167.95	Schweiz 4041.69			64,043	88		
Nordische Reiche 1901.51	Rußland 2932.73						
b) Missionsvereine und einzelne Freunde							
Deutschland 45,426.84	Schweiz 44,832.55			91.098	43	155,142	31
Holland 6.—	Österreich 59.66						
Nordische Reiche 323.02	Rußland 450.36						
2. Großbritannien.							
Durch „London Association“ (s. Anm. am Schluß)						143,288	17
3. Nordamerika						24	90
4. Australien						209	—
							298,664 38
c) von Fünfpfennigvereinen.							
1. Europäisches Festland.							
Deutschland 16,669.—	Schweiz 4264.89						
Holland 227.66	Nordische Reiche 268.07						
Rußland 21.—						21,450	62
2. Großbritannien Moravian Mite Association						276	25
3. Missionsgebiete						410	50
							22,137 37
d) vom „Seelenverein“							1700 —
							429,046 68
II. Vermächtnisse für d. Allg. Missionskasse.							
1. Legate:							
a) Europäisches Festland:							
Deutschland 27,895.63	Schweiz 21,132.48						
Holland 210.80	Oesterreich 303.01						
Norwegen 405.—	Rußland 432.—			50,378	92		
b) Großbritannien			6000.—				
durch „London Association“			48,720.50	54,720	50	105,099	42
2. Zinsen von Stiftungen:							
a) Europäisches Festland:							
Depositen-Fonds		Mk.	21,759 50				
Crakau-Stiftung		„	28,451.21				
Kleinere Fonds		„	4,496.76	54,707	47		
b) Großbritannien:							
Bates-Stiftung		Mk.	62,882.50				
Horniman- „		„	6,477.17	69,359	67		
c) Nordamerika:							
Haga-Stiftung (S. P. G.)		Mk.	14,000.—				
Stauber Fonds		„	340.—	14,340	—	138,407	14
							243,506 56
			Uebertrag				672,553 24

	Gedeckt durch: Dortige Einnahmen	Zinsen von Spez.-Fonds bes. Gaben u. Einnahmen	Beitrag der Allg. Miss.-Kasse	Gesamt-Ausgabe
I. Ausgaben für Missionsgebiete.				
Labrador	— —	99,474 99	2210 69	101,685 68
Alaska	14,812 48	42,343 80	1530 —	58,686 28
Kalifornien	— —	3456 52	5005 76	8462 28
Westindien-West (Jamaika)	136,717 33	— —	22,802 89	159,520 22
" -Ost	171,996 66	— —	14,742 —	186,738 66
Westindische Bildungsanstalten	19,380 67	4900 —	2300 —	26,580 67
Nicaragua	23,287 33	15,261 43	40,340 74	78,889 50
Demerara	10,733 33	5200 —	1000 —	16,933 33
Suriname a) Ältere Mission	231,568 91	15,641 20	56,384 13	303,594 24
" b) Neuere "	175 —	5200 —	17,068 96	22,443 96
Südafrika-West	162,715 35	14,308 —	10,435 —	187,458 35
" Ost	68,274 20	4913 58	69,069 07	142,256 85
Ostafrika Nyassa	4133 47	13,690 55	61,378 21	79,202 23
" Unyamwesi	1941 37	13,615 62	35,199 72	50,756 71
West-Himalaya	3564 56	32,197 25	8,125 93	43,887 74
Australien †	— —	— —	— —	— —
II. Ausbildung von Missionaren.	849,300 66	270,202 94	347,593 10	1,467,096 70
Missionsvorschule i. Ebersdorf Mk. 10,222.—				
Missionsschule in Niesky " " 15,920.—				
Missionsschule in England " " 9,111.66				
Weiterbildung i. In- u. Ausland " 1,909.20				
Ausbildung von Theologen " " 5,700.—				
Ärztliche Ausbildung " " 2,584.02	— —	7382 75	38,064 13	45,446 88
Mk. 45,446.88				
III. Ruhegehälter.				
für 62 Ehepaare u. 8 Witwer Mk. 93,937.88				
" 100 Witwen " " 59,305.65				
" Eingeborene Geistliche " 9,805.78	— —	81,839 10	81,210 21	163,049 31
Mk. 163,049.31				
IV. Kindererziehung.				
für 298 Kinder in Anstalten u. Familien Mk. 118,906.13				
" 41 größere Knaben " " 18,223.25				
" 33 größere Mädchen " " 4,170.—	— —	*) 18,253 91	123,045 47	141,299 38
Mk. 141,299.38				
V. Verwaltung.				
Missionsdirektion u. Sekretäre Mk. 26,201.69				
Rechnungsführer " " 21,060.—				
Agenten und Literaten " " 39,434.25				
Hauskosten und Pilgerlogis " 5,167.81				
Drucksachen, Schreibmaterial 2c. " 1,855.98				
Porti und Frachten " " 3,332.89				
Bücher u. Zeitschriften " " 2,290.88				
Defekt deutsches Miss.-Blatt " " 1,012.22				
" englisches " " " 3,000.—	— —	9345 34	94,010 38	103,355 72
Mk. 103,355.72				
Uebertrag	849,300 66	387,024 04	683,923 29	1,920,247 99

†) Die Kosten dieser Mission werden von den dortigen presbyterianischen Freunden getragen.
*) Hierin Mk. 12,435.75 aus der Bates Stiftung.

		M.	₰	M.	₰
	Übertrag			672,553	24
III. Einnahmen in den Missionsgebieten					
Alaska	vergl. Ausgabe I	14,812	48		
Westindien-West (Jamaika)	" "	136,717	33		
" -Ost	" "	171,996	66		
Westindische Bildungs-Anstalten	" "	19,380	67		
Nicaragua	" "	23,287	33		
Demerara	" "	10,733	33		
Suriname a) Ältere Mission	" "	231,568	91		
" b) Neuere "	" "	175	—		
Südafrika-West	" "	162,715	35		
" Ost	" "	68,274	20		
Ostafrika-Nyassa	" "	4133	47		
" -Unyamwesi	" "	1941	37		
West-Himalaya	" "	3564	56	849,300	66
IV. Zinsen v. Spez.-Fonds, bes. Gaben u. Einnahmen.					
für einzelne Missionsgebiete	vergl. Ausgabe I	270,202	94		
" Ausbildung von Missionaren	" " II	7382	75		
" Ruhegehälter	" " III	81,839	10		
" Kinder-Erziehung	" " IV	18,253	91		
" Verwaltung	" " V	9345	34		
" Verschiedene Ausgaben	" " VI	700	—		
" Außerordentliche Ausgaben	" " VII	8655	78	396,379	82
	Einnahme Mk.			1,918,233	72
	Diesjährige Mehrausgabe "			15,909	26
	Mk.			1,934,142	98

Anmerkung: Außerdem sind £ **2004.6.5** für besondere Missionszwecke durch „London Association" eingegangen. Dies ergibt als deren Gesamtbeitrag £ **11,605.5.1.**

Morton-

		M.	₰
1905.	Auszahlungen seitens der Trustees abzüglich sämtlicher Rückzahlungen	274,218	75
	Mk.	274,218	75

		Gedeckt durch:			Gesamt-Ausgabe
		Dortige Einnahmen	Zinsen von Spez.-Fonds bes. Gaben u. Einnahmen	Beitrag der Allg. Miss. Kasse	
	Übertrag	849,300 66	387,024 04	683,923 29	1,920,247 99
VI. Verschiedene Ausgaben.					
Feste Unterstützungen .	Mk. 1929.61				
Unterstützungen in besonderen Fällen . .	= 2061.15				
Reisen i. Missionsangelegenheiten	= 1248.45	— —	700 —	4539 21	5239 21
	Mk. 5239.21				
VII. Außerordentliche Ausgaben.					
Visitationsreise des Br. Hamilton nach Kalifornien u. Alaska . .	Mk. 3104 72				
Visitationsreise des Br. Hennig nach Ostafrika (I. Rate) . . .	= 5551.06	— —	8655 78	— —	8655 78
	Mk. 8655.78				
	Mk.	849,300 66	396,379 82	688,462 50	1,934,142 98

G. O. Schammer
Vorsteher der Expedition der Miss.-Verw.

J. Bau
Missionsdirektor.

Obige Rechnung mit den Büchern verglichen und richtig befunden zu haben bescheinigen:

für den Finanzausschuß: für die Missionsdirektion

Herrnhut, 21. Juni 1905.

K. H. Feldmann
Mitinhaber d. Firma Abraham Dürninger & Co.

C. Buchner
Vorsitzer.

D. Schärf
Mitglied der Finanzabteilung der Deutschen Unitäts-Direktion.

Legat.

		M.	₰
1905.	Bewilligung für Anlegung neuer Stationen in Südafrika-West (Maitland)	40,000	—
	= Westindien-Ost (St. Domingo)	7500	—
	Zum Unterhalt der bereits gegründeten Stationen*) . . .	226,718	75
	Mk.	274,218	75

*) Diese Summe ist zum Teil unter Spez.-Gaben (s. Einn. IV.) verrechnet, zum Teil für Ausrüstung, Reisen, Kindererziehung, Pension 2c. ausgegeben oder zurückgelegt worden.

Zusammenstellung der Einnahmen und

A. Einnahmen in

	Gemeinbeiträge	Kirchenkollekten	Regierungsunterstützungen	Feld- und Viehwirtschaft	Handel und Gewerbe
Labrador	Die dortigen Einnahmen fließen der S. F. G. in				4435 48
Alaska	— —	— —	— —	— —	— —
Westindien-West	37,485 —	23,044 24	— —	— —	— —
" -Ost	39,576 17	13,428 58	14,000 —	— —	— —
Westindische Bildungsanstalten	— —	— —	— —	— —	— —
Nicaragua	5466 83	— —	— —	688 83	13,894 17
Demerara	1056 83	1520 33	1458 33	— —	— —
Suriname a) Ältere Mission	21,168 53	12,359 37	27,200 —	654 53	68,000 —
" b) Neuere Mission	119 —	— —	— —	27 95	— —
Südafrika-West	15,150 34	15,536 —	— —	5090 08	73,194 17
" -Ost	8187 33	6889 42	— —	5702 20	99 17
Ostafrika—Nyassa	388 73	— —	— —	19 67	— —
" Unyamwesi	— —	— —	— —	— —	1941 37
West-Himalaya	53 35	— —	300 —	— —	— —
	128,652 11	72,777 94	42,958 33	12,183 26	161,564 36

B. Ausgaben in

	Ausrüst. u. Ausreise der Miss.	Gehälter	Ärztliche Unkosten	Amtliche Reisekosten	Erholungsreisen u. Heimkehr
Labrador	379 50	37,887 92	— —	— —	2078 34
Alaska	— —	41,435 96	— —	— —	2575 —
Kalifornien	— —	6900 —	300 —	54 80	— —
Westindien-West	— —	45,467 17	1042 17	— —	6802 89
" -Ost	— —	71,312 33	— —	— —	750 —
Westindische Bildungsanstalten	— —	8671 —	298 50	— —	— —
Nicaragua	1381 83	53,496 93	476 33	3508 66	11,648 50
Demerara	— —	5325 —	125 50	1745 33	— —
Suriname a) Ältere Mission	7102 44	92,340 82	2505 48	6428 45	16,153 33
" b) Neuere Mission	— —	10,328 76	268 51	1708 15	— —
Südafrika-West	— —	63,137 50	190 92	[3])17,701 34	3978 08
" -Ost	— —	49,701 17	147 —	13,617 17	6256 35
Ostafrika—Nyassa	1700 —	21,031 20	768 20	1321 27	5833 59
" Unyamwesi	14,419 93	18,637 29	275 50	4352 59	3838 75
West-Himalaya	882 95	17,708 75	530 10	2395 90	13,271 70
	25,866 65	543,381 80	6928 21	52,833 66	73,186 53

1) Unkosten des Labradorschiffs „Harmony." — 2) Hauptsächlich Frachten und Seeversicherung. —

Ausgaben in den Missionsgebieten.

den Missionsgebieten.

Ärztliche Bedienung	Mieten u. Zinsen	Schulen a) Reg.-Unterstützg.	Schulen b) Schuleinnahmen	Verschiedene Einnahmen	Extra-Einnahmen	Summa
London zu.	— —	— —	— —	— —	— —	— —
400 —	— —	3920 —	— —	6057 —	— —	14,812 48
— —	1866 92	74,321 17	— —	— —	— —	136,717 33
— —	24,000 —	67,236 —	9232 33	4523 58	— —	171,996 66
— —	— —	18,100 —	— —	1280 67	— —	19,380 67
— —	2329 09	— —	— —	662 58	245 82	23,287 33
— —	78 17	3372 67	2401 17	845 83	— —	10,733 33
— —	704 24	92,455 90	7869 90	1156 44	— —	231,568 91
— —	— —	— —	— —	28 05	— —	175 —
2718 08	7672 58	18,064 75	14,080 83	11,808 52	— —	162,715 35
688 58	— —	37,116 —	5237 58	4353 92	— —	68,274 20
24 25	382 67	— —	— —	3318 15	— —	4,133 47
— —	— —	— —	— —	— —	— —	1,941 37
— —	172 50	— —	— —	2460 80	577 91	3,564 56
3830 91	36,606 17	314,586 49	38,821 81	36,495 54	823 74	849,300 66

den Missionsgebieten.

Mehrausg. in Feld- u. Viehwirtsch.	Bauten, Reparat. u. kirchl. Bedürfnisse	Schulen	Evangelisation	Verschiedene Ausgaben	Extra-Ausgaben	Summa
— —	— —	— —	— —	[1])61,339 92	— —	101,685 68
— —	— —	— —	— —	[2])14,675 32	— —	58,686 28
600 —	40 —	— —	— —	567 48	— —	8,462 28
— —	24,545 16	74,548 58	— —	7114 25	— —	159,520 22
— —	18,440 58	73,229 33	— —	23,006 42	— —	186,738 66
— —	1824 25	— —	— —	14,989 42	797 50	26,580 67
— —	1727 50	— —	— —	6191 —	458 75	78,889 50
— —	2391 42	5140 —	— —	2206 08	— —	16,933 33
— —	25,015 58	125,554 47	12,483 19	15,942 48	68 —	303,594 24
— —	540 33	2101 50	5255 89	2240 82	— —	22,443 96
— —	22,178 67	47,528 75	284 17	12,905 75	19,553 17	187,458 35
— —	12,705 13	42,353 58	11,245 83	6047 62	183 —	142.256 85
— —	3320 52	1035 11	3760 69	17,190 20	23,241 45	79,202 23
414 21	2117 05	— —	564 63	5905 92	230 84	50,756 71
844 20	593 15	— —	4491 65	3169 34	— —	43,887 74
1858 41	115,439 34	371,491 32	38,086 05	193,492 02	44,532 71	1,467,096 70

3) Darunter Mk. 10,016.17 für Halten von Fuhrwerk.

Zusammenstellung der Zinsen von speziellen Fonds, besonderen Gaben und Einnahmen für die Missionsgebiete.

1. Labrador.				
Von der Hülfsgesellschaft (S. F. G.) in London getragen	96,413	84		
Durch „London Association"	2814	—		
Gaben aus Deutschland und der Schweiz	247	15	99,474	99
2. Alaska.				
Beiträge der amerikanischen Gemeinen (Nördl. Provinz)	14 576	—		
Von der S. P. G. in Bethlehem Pa.	21,957	56		
Aus Morton-Legat für Quinhagak	5810	24	42,343	80
3. Kalifornien.				
Gaben aus der Schweiz	180	—		
= = England (London Association)	972	—		
= = Amerika (Nördl. Provinz)	971	20		
Aus Amerika (Nördl. Provinz) für den Gehalt des Br. Weinland	946	20		
Arkansas-Fonds, Zinsanteil	387	12	3456	52
4. Westindische Bildungsanstalten.				
Zinsen von Westindia-Anstalten-Fonds	4200	—		
= = Stiftung zur Erziehung eingeb. christl. Mädchen	700	—	4900	—
5. Nicaragua.				
Jährliche Zahlungen aus Morton-Legat für Cape Gracias Mk. 5200 —				
= Old Bank = 5200.—	10,400	—		
Zinsen von Moskito-Schiff-Konto	682	50		
= = Stiftung für Moskito	1204	—		
Gaben aus Deutschland und Holland	442	50		
= = Nordamerika-Süd	62	33		
für Br. Newton Wilson: v. Frauen-Verein i. Drontheim	58	50		
= Gehalt des Br. Reinke: aus Nordamerika-Nord	2111	60		
= einen eingeb. Helfer in Bluefields: aus Nordamerika-Süd	300	—	15,261	43
6. Demerara.				
Jährliche Zahlung aus Morton-Legat für Queenstown			5200	—
7. Suriname.				
a) Ältere Mission:				
Gaben aus Deutschland Mk. 93.—				
Hälfte eines Legats aus der Schweiz = 2000 —				
Durch Zeister Missions-Sozietät = 1948.20				
Jährliche Zahlungen aus Morton-Legat für Saron Mk. 5200.—				
= Overtoom = 1200.—				
= Theolog. Seminar = 5200.— = 11,600.—	15,641	20		
b) Neuere Mission:				
Jährl. Zahlung aus Morton-Legat für die Kuli-Mission	5200	—	20,841	20
Transport			191,477	94

Transport			191,477	94
8. Südafrika-West.				
Hälfte der Zinsen von Südafrika-Kapital-Konto . .	2625	—		
Zinsen der Gehülfenschule-Stiftung	6483	—		
Jährl. Zahlung aus Morton-Legat für Port Elizabeth .	5200	—	14,308	—
9. Südafrika-Ost.				
Gaben aus der Schweiz, Schweden, England und Nordamerika	26	08		
Hälfte eines Legats aus der Schweiz	2000	—		
Zinsen von der Hollmannschen Stiftung . . .	262	50		
Hälfte der Zinsen von Südafrika-Kapital-Konto . .	2625	—	4913	58
10. Nyassa.				
Gaben aus Deutschland, der Schweiz und Schottland .	536	43		
Hälfte der auf Ostafrika Interim-Conto gesammelten Gaben aus Deutschland, Schweiz und Nordamerika .	1099	12		
Beitrag der Jamaika Moravian Miss. Society . .	1200	—		
für einen eingeborenen Evangelisten:				
von der Gemeine Zoar in Nordamerika-Nord . .	140	—		
Zinsen von Ipyana Legat-Conto	315	—		
Jährl. Zahlungen aus Morton-Legat				
für Mbozi . . . . . Mk. 5200.—				
= Isoko . . . . . = 5200.—	10,400	—	13,690	55
11. Unyamwesi.				
Gaben aus Deutschland 100.50, England 1200.— .	1300	50		
Hälfte der auf Ostafrika Interim-Konto gesammelten Gaben aus Deutschland, Schweiz und Nordamerika .	1099	12		
für den Gehalt des Br. Seibt:				
aus dem Nördl. Amerikanischen Unitätsgebiet . .	816	—		
Jährl. Zahlungen aus Morton-Legat				
für Kitunda . . . . . Mk. 5200.—				
= Sikonge . . . . . = 5200.—	10,400	—	13,615	62
12. West-Himalaya.				
Gaben aus Deutschland (darunter Mk. 600.— von der Ostindischen Missionsanstalt der Franckeschen Stiftungen)	616	45		
Gaben aus England (London Association Mk. 13,569.50)	15,906	67		
= = Nordamerika Nord	4186	24		
für d. eingeb. Evangelisten in Chot: aus England	210	—		
= den Evangelisten Paulu: aus Nordamerika .	300	—		
= eingeborne Bibelleser: = = .	542	89		
Zinsen von „Stiftung für China"	35	—		
Jährl. Zahlungen aus Morton-Legat				
für Simla . . . . . Mk. 5200.—				
= Chini . . . . . = 5200.—	10,400	—	32,197	25
Mk.			270,202	94

Abschluß der gesamten Missionsrechnung
vom Jahre 1905 auf Grund des Hauptbuchs.

	M.	₰	M.	₰
Unsere Jahresrechnung von 1904 schloß mit einer Mehrausgabe von	115,444	75		
Die Rechnung von 1905 ergibt eine Mehrausgabe von	15,909	26		
zusammen	131,354	01		
Dagegen sind zur Schuldtilgung eingegangen bis Ende 1905	116,676	95		
mithin schließt unsre diesjährige Rechnung mit einer Mehrausgabe von*)			14,677	06

*) **Im Jahr 1906 sind weitere Mk. 3321.09 für Schuldtilgung eingegangen, so daß am 21. Juni 1906 noch Mk. 11,355.97 zu tilgen bleiben.**

Siehe das Vorwort zur Jahresrechnung.

Die **bis Ende 1905** zur Schuldtilgung eingegangenen Beiträge von Mk. **116,676.95** verteilen sich wie folgt:

1. Aus dem **Deutschen Unitätsgebiet**, d. h. dem **europ. Festland**:

Deutschland (einschließlich Bethel in Australien 660.30)					Mk.	32,498.45	
Schweiz	12,393.66	Holland	30,034.51	=		42,428.17	
Frankreich,	40.—	Österreich	60.—	=		100.—	
Nordische Reiche	100.—	Rußland	501.27	=		601.27	Mk. 75,627.89

2. Aus dem **Britischen Unitätsgebiet** . . . . . = 8137.08

3. Aus dem **Amerikanischen Unitätsgebiet:**

Nördlicher Bezirk					Mk.	18,936.—	
Südlicher = ...					=	6565.84	= 25,501.84

4. Aus den **Missionsgebieten:**

Westindien-Ost	1228.04	Nicaragua	982.52		Mk.	2210.56	
Demerara	677.—	Suriname	166.82	=		843.82	
Südafrika-West	1448.18	Südafrika-Ost	641.67	=		2089.85	
Nyassa	100.—	West-Himalaya	117.66	=		217.66	
Australien	2048.25			=		2048.25	= 7410.14
				Summa wie oben			Mk. 116,676.95

Für alle im Lauf des Jahres sowohl für die laufende Rechnung, als auch für das Defizit gespendeten Gaben sagt innigen, herzlichen Dank

Die Missions-Direktion.

Anhang.

1. Unsre Missionsschulen in Deutschland.

Es gibt deren zwei: Die Missionsvorschule in Ebersdorf, Reuß j. L., und die Missionsschule in Niesky O./L., Schlesien.

a) Die Missions-Vorschule in Ebersdorf.

Der Kursus ist dreijährig (ausnahmsweise zweijährig).

Der Lehrplan umfaßt: Biblische Geschichte und Bibelkunde, Deutsch, Rechnen, Weltgeschichte, Geographie, Naturkunde, Singen.

Für den dreijährigen Kursus treten hinzu: Latein, Französisch, Arithmetik Geometrie.

Eintrittsalter das 18.—21. Jahr. (Ausnahmsweise kann Aufnahme bis zum 24. Jahr erfolgen und der Kursus auf 2 Jahre herabgesetzt werden.) Das erste Halbjahr gilt als Probezeit.

b) Die Missionsschule in Niesky.

Aufnahmebedingung: Besuch der Vorschule oder nachgewiesene genügende Vorbildung.

Kursus dreijährig.

Der Lehrplan umfaßt Exegese des Alten und Neuen Testaments, Glaubenslehre, Missionslehre, Kirchengeschichte, Geschichte der Brüdergemeine, allgemeine Missionsgeschichte, Geschichte der Mission der Brüdergemeine, Missionsgeographie, medizinischen Unterricht, Predigtübungen, Latein, Englisch, Gesang, Harmonium repf. Orgelspiel und Anleitung zur Erlernung verschiedener Handwerke

Eintrittsalter das 21.—26. Jahr. Das erste Halbjahr gilt als Probezeit.

Bedingungen für den Eintritt.

a) Äußerliche.

Gute körperliche Gesundheit, welche zum Dienst in außereuropäischen Klimaten befähigt. Genügende geistige und praktische Begabung, da der Missionsdienst hohe Anforderungen stellt. Wer im bisherigen Leben nichts zu leisten im stande war, wird für den Missionsdienst auch untüchtig sein.

b) Innerliche.

Der aufrichtige Wunsch, dem Herrn in dem von ihm der Christenheit befohlenen Werk der Mission zu dienen. Die für den Einzelnen durch innere oder äußere Erfahrungen gewonnene Überzeugung, daß er nach des Herrn Willen sich zur Vorbereitung auf den Missionsdienst melden solle.

Eine persönliche Erfahrung von der Kraft des Evangeliums, das ein Missionar verkündigen soll, d. h. von der Sünden vergebenden Gnade auf Grund von Erkenntnis der Sünde.

Meldungen für den Eintritt.

Der Eintrittstermin ist Ostern jeden Jahres.

Adresse der Anmeldungen für die Vorschule: der Direktor der Missions-Vorschule in Ebersdorf, Reuß j. L., für die Missionsschule: der Direktor derselben zu Niesky O./L., Schlesien.

Zeitpunkt der Anmeldung für Niesky bis spätestens Ende des Jahres, für Ebersdorf bis 15. Oktober. Um diese Zeit wird von der Missionsdirektion eine Auswahl unter den Aspiranten getroffen und endgültiger Bescheid über Annahme gegeben.

Einzusendende Papiere:

1. Ein selbständig verfaßter, eigenhändig geschriebener Lebenslauf. Derselbe muß enthalten: den bisherigen Lebensgang, die Beweggründe der Meldung überhaupt und derjenigen der Brüdermission insbesondere. Ferner eine Angabe, ob Aspirant verlobt oder irgendwie an ein Mädchen gebunden ist. Verschweigen dieser Tatsache zieht bei Bekanntwerden Entlassung nach sich.
2. Schriftliche Einwilligung der Eltern.
3. Ärztliches Zeugnis über die körperliche Gesundheit und Befähigung zum Dienst in außereuropäischem Klima.
4. Empfehlung seitens eines im geistlichen Amte stehenden Mannes. (Für Mitglieder der Brüdergemeine eine Empfehlung des Brüderpflegers oder Predigers.)
5. Etwa vorhandene Schulzeugnisse sowie Zeugnisse aus den bisher innegehabten Stellungen. Sind solche nicht vorhanden oder nicht zu erlangen, so ist das ausdrücklich mit Angabe des Grundes zu erwähnen.

Schulgeld.

Für jedes Jahr wird für Schulgeld und Pension eine Entschädigung von Mk. 100 erhoben. Kann diese nicht während des Besuches der Schule gezahlt werden, so wird die Summe später nach Anstellung allmählich vom Gehalt abgezogen. Für bedürftige Schüler können Stipendien zur Bestreitung von Nebenausgaben (Kleidung, Wäsche 2c.) gewährt werden.

Zugehörigkeit zur Brüdergemeine

ist zur Zeit der Meldung nicht erforderlich, wohl aber Zutritt zu derselben vor der endgültigen Aussendung, nach Bekanntwerden mit ihrer Geschichte, ihren Einrichtungen, ihren Gaben und Grundsätzen.

2. Unsre Missionsliteratur.

Wir beschränken uns auf eine Übersicht der neueren Schriften, die sämtlich durch die Missionsbuchhandlung in Herrnhut zu beziehen sind.

Kleine Traktate aus der Brüdermission.

Herausgegeben von H. Kluge, Direktor der Missionsschule.

In buntem Umschlag mit Bild 5 Pf, 100 Stück Mk. 4.—.

Nr.

1. **Nach dem fernen Norden.** (Reise der ersten Brüdermissionare nach Alaska.)
2. **Zwei Winter in Bethel.** (Erste Missionsstation der Brüdergemeine in Alaska.)
3. **Saat auf Hoffnung.** (Etwas aus der Schultätigkeit zu Carmel und Bethel in Alaska.)
4. **Christfest in Hebron.** (Zwei Weihnachtsfestreisen in Labrador.)
5. **Drei kurze Geschichten.** (Von der Kraft des Evangeliums an Heiden- und Christenherzen.)
6. **Aus der Geschichte von Ebenezer.** (Australien.)
7. **Jens Haven, der Freund der Eskimo.** (Ein Streiterleben aus alter Zeit.)
8. **Unter den Wilden in Cullen Point.** (Gründung der Station Mapoon, Nord-Australien.)
9. **Notzeiten in Heerendyk.** (Suriname.
10. **Pionierarbeit.** (Aus den Missionsanfängen in Nord-Queensland.)
11. **David Zeisberger.** (Ein Apostel der Indianer).
12. **Ein Besuch im Buschland.** (Bootfahrt nach der obern Suriname.)
13. **Ein Gottesstreiter im Urwald.** (Suriname.)
14. **Unter den Elendesten der Elenden.** (50 Jahre Arbeit an den Aussätzigen in Südafrika.)
15. **Das Aussätzigen-Asyl in Jerusalem.**
16. **Hülfe in der Not.** (Selbsterlebtes aus 11 jährigem Missionsdienst auf der Moskitoküste.)
17. **Am Fuße des Rungueberges.** (Anfänge der Brüdermission in Deutsch-Ostafrika.)
18. **Kirchweihe und Hochzeitsfahrt in Mapoon.** (Nord-Queensland.)

Nr.

19. **Ein Winterbesuch in Grönland.**
20. **In Sturm und Wellen.** (Untergang des Missionsschiffes „Meta", Moskitoküste.)
21. **Das Evangelium im Moskitoland.** (Wie aus Heiden Christen werden.)
22. **Friedrich Martin, der treue Zeuge.**
23. **Staatmission in Paramaribo.**
24. **Tibetische Pilgerfahrten.** (Himalaya.)
25. **Georg Schmidt unter den Hottentotten.** (Begründer der Brüdermission unter den Hottentotten.)
26. **Einer sät, der andere erntet.** (Aus den Anfängen der Himalaya-Mission.)
27. **Nikolaus Faden,** der Kuli-Evangelist in Suriname.
28. **Die Nacht ist vergangen.** (Moskito.)
29. **Apensa,** der Buschnegerhäuptling.
30. **Gottlieb Israel,** ein lahmer Schneidergesell und ein gesegneter Missionar.
31. **Aus der Finsternis zum Licht.** (Einiges aus der Erweckungszeit in Labrador.)
32. **Besuch auf Groot Chatillon.** (Aussätzigen-Station in Suriname.)
33. **Reifende Saaten.** (Missionsarbeit in Nord-Queensland.)
34. **Zu den Sumu-Indianern.** (Moskitoküste.)
35. **Ein Sonntag in Friedensfeld.** (Westindien.)
36. **St. Jan und sein Missionar.**
37. **Gangama, ein Heidenleben.** (Himalaya.)
38. **In aller Fährlichkeit beschirmet.** (Moskito.)
39. **Der Kirchenbau in Sandy-Bay.** (Moskito.)

— Die Sammlung wird fortgesetzt. —

Illustrierte Jugendschriften von Prediger Th. Bechler.

Nr. 1. **Graf Zinzendorf,** d. Stifter d. Brüdermission. 2. Aufl. 32. S.
" 2. **Eine Karawanenreise** ins Innere Afrikas. 28 S.
" 3. **Im Kampf mit der Tierwelt.** 2. Aufl. 24 S.
" 4. **Gefahrvolle Begegnungen** zwischen Mensch und Tier. 2. Aufl. 24. S.
" 5. **Karpik** oder wie es zur Taufe des ersten Labrador-Eskimo kam. 32 S.
" 6. **Am australischen Strande.** 32 S.
" 7. **Bischof Spangenberg** im Dienst der Mission. 32. S.

à 10 Pfg.
100 Stück
Mk. 8.50.

Neu:

" 8. **Simoni,** der Nikaknabe in Deutsch-Ostafrika.

— Die Sammlung wird fortgesetzt. —

In fernen Heidenlanden.

Missionserzählungen für die Jugend von Prediger H. G. Schneider.

In buntem Umschlag mit Bild.

Nr. 1. **Jonas Walden.** (Suriname.) 3. Aufl. . . . 10 Pf.
" 2. **Gaba Makolwas Traum.** (Südafrika.) 3. Aufl. . . 10 "
" 3. **Heidenmission auch Christenmission.** (Alaska.) 3. Aufl. . 10 "
" 4. **Prinz Pamiok und sein Vater.** (Labrador.) 3. Aufl. . 15 "
" 5. **Hans Peter Hallbeck.** (Südafrika.) } augenblicklich
" 6. **Zweimal gehenkt.** (Suriname.) } vergriffen.
" 7. **Auf der Flucht.** (Südafrika.) 2. Aufl. . . . 40 "
" 8. **An Bord des Missionsschiffes.** (Reise nach Labrador.) . 20 "
" 9. **Eine Küstenfahrt zu den Eskimo.** (Labrador.) . . 30 "

(Nr. 8 und 9 auch in einem Heft „**Nach und in Labrador**" zu 50 Pf. zu haben.)

— Wird fortgesetzt. —

Die gute Botschaft.

Missionstraktate aus der Brüdergemeine von H. G. Schneider.

Nr. 1. **Katsa.** (Moskitoküste) 2. Aufl. 78. S. . . . 40 Pf.
" 2. **Ein Junger, ein Alter.** Zwei Sittenbilder von der Mission in Suriname. 2. Aufl. 72 S. . . . . 30 "
" 3. **Ein Besuch in Paramaribo.** 260 S. mit Bild und Karte 1.— Mk.
gebunden 1.50 "
" 4. **Eine Weihnachtsfeier in Labrador.** 3. Aufl. 72. S. mit Bild. . . . . 30 Pf., hübsch kart. 40 Pf.
" 5. **Gnadenthal.** Erste evang. Missionsstation in Südafrika. 189 S. 75 "
" 6. **Sopal,** ein indischer Kuli in Suriname. 2. Aufl. 38 S. mit Bild 20 "
" 7. **Ein Missionar als Feldprediger.** Aufzeichnungen aus den ersten Zeiten südafrikanischer Missionsarbeit . . 40 "
" 8. **Dom Fani,** eine Gestalt aus dem heidenchristlichen Gemeinleben Südafrikas. 2. Aufl. 55 S. mit Bild . . 30 "
" 9. **Eine Magd des Herrn.** Lebensbild H. Hinz Fogdals. 2. Aufl. 151 S. mit Porträt und Bild von Lichtenau . . 60 "
kartonniert 75 "
" 10. **Am Xentu.** Aus dem Missionsleben Kaffrarias in Südafrika. 108 S. mit Porträt, Bild und Karte 60 Pf., kartonniert 80 "

Nr. 11. **Ihrer Vier.** Leben und Ende einiger junger Missionskaufleute. (Suriname.) Mit 5 Bildern 1.20 Mk., kartonniert 1.50 Mk.

Neu:

" 12. **Leh in Kaschmir.** Eine Missionsstation der Brüdergemeine. (Himalaya.) Mit 13 Bildern und Karte 60 Pf., kartonniert 75 Pf.

— Wird fortgesetzt. —

Einzelne Missionserzählungen.

Grönländische Bilder. Nach Aufzeichnungen von † Missionar R. Gysin. 3. Aufl. . . . . 10 Pf.

Der schlimme Salomo. Eine Geschichte aus Labrador, der Jugend erzählt von H. G. Schneider . . . . 10 "

Quamwatla. Eine Erzählung für die Jugend von H. G. Schneider mit 19 Bildern und Karte . . . . 10 "

Von der Wiege bis zum Grab. Sittenbilder aus den Missionsgebieten der Brüdergemeine

Heft 1. Das Leben des Grönländers . . 20 "

Heft 2. Das Leben des Labrador-Eskimo . 20 "

An der Küste Labradors oder innere Mission im Gebiet der Heidenmission von † A. v. Dewitz. 3. Aufl. . . . 25 "

Rama Key. (Moskitoküste.) Erlebnisse des Missionars J. P. Jürgensen, überarbeitet von H. G. Schneider. 3. Aufl. . 25 "

Die beiden Urwaldkinder. Ein Blatt aus der neusten Indianer-Missions-Geschichte Surinames. Erzählung für die Jugend von Th. Bechler. Mit 3 Bildern . . . 25 "

Licht und Finsternis. Hefte zur Brüdermission. Nr. 1. Frauenleben u. Frauenmission in Klein-Tibet von Th. Bechler mit Bildern 25 "

Mapoon oder wie man den Grund zu einer Mission legt. Von Prediger H. G. Schneider. Mit vielen Bildern und Karte 30 "

An den Grenzen Tibets. Blätter aus der Himalaya-Mission der Brüdergemeine von Missionar S. Ribbach. Mit 5 Bildern und Karte . . . . . 30 "

Zur Schau gestellt. Ausgestellte Eskimo in 3 Weltteilen . . 30 "

Nach Osten. Untersuchungsfahrt nach der Ostküste Grönlands im August 1881 von † Missionar J. Brodbeck. 2. Aufl. . 35 "

Nach Deutsch-Ostafrika. Reisebriefe von Frau Missionar A. Zeeb. Mit 4 Bildern und Karte . . . . 35 "

Dienende Liebe. Missions- u. Diakonissenarbeit auf einer Aussätzigen-Station (Suriname). Von Th. Bechler. Mit 4 Bildern 40 "

In alle Welt. Missionsstunden aus der Brüdergemeine, herausgegeben von Th. Bechler.

1. Heft — 50 "
2. Heft — 70 "
3. Heft — 50 "
4. Heft — 50 "

mit je 4 Missionsstunden

Heft 5 erscheint Ende des Jahres!

Erlebnisse und Erfahrungen aus der Arbeit der Brüdermission. Bandausgabe der kleinen Traktate Nr. 9—16 mit Bildern 50 "

Aus Nord und Süd. Missionsblatt der Brüdergemeine für die Jugend. Herausgeber Th. Bechler, Prediger. Jahrgang 1903, 1904 und 1905. Mit Bildern, schön gebunden à 50 "

Die Indianer und ihr Freund David Zeisberger. Von H. Römer. (Gütersloh) . . . . . 1.— Mk.

Neu:

Johann Leonhard Dober, der erste Missionar der Brüdergemeine. Von Louis Schneider. Mit 4 Bildern . . . 30 Pf.

Gesundheitsregeln für das tropische Klima . . . 50 „

Missionsgeschichtliches.

Die ersten Streiter der Brüdermission. Vortrag, gehalten auf der II. studentischen Missionskonferenz in Halle . . 25 Pf.

Vor hundert Jahren und heut. Die Mission der Brüdergemeine am Anfang und Schluß des 19. Jahrhunderts. Von Th. Bechler 25 „

Zinzendorf und die Mission. Separatabdruck des Missionsblattes (Mai 1900). Mit Bild von St. Thomas . . 30 „

Bericht über die Missions-Jahrhundertfeier in Herrnhut, Juni 1900 40 „

Vorträge, gehalten bei der Missions-Jahrhundertfeier in Herrnhut, Juni 1900 . . . . . 50 „

Zinzendorfs Anweisungen für die Missionsarbeit von H. Roy, Lehrer am theologischen Seminar (Gütersloh) . . 50 „

Das Missionswerk der evangel. Brüdergemeine. 2. Aufl. (Gnadau 1881) 70 „

Missionsarbeit der Brüdergemeine in Australien von H. G. Schneider (Gnadau) . . . 1.— Mk., gebunden 1.75 Mk.

Die Himalaya-Mission der Brüdergemeine von G. Th. Reichelt mit 19 Bildern (Gütersloh) . . . . . 1.— „

Die Mission der Brüdergemeine in Missionsstunden. Herausgegeben von † G. Burkhardt, Missionsdirektor:

I. Heft Grönland und Alaska
II. „ Suriname
III. „ Deutsch-Ostafrika (Nyassa-Gebiet)
IV. „ Südafrika
V. „ Moskitoküste von Ad. Schulze

à 1.— Mk.

zum I. Heft Ergänzung: Warum die Brüdergemeine Grönland aufgegeben. 10 Pf.

Acht Monate in Südafrika. Schilderung der dortigen Mission der Brüdergemeine von C. Buchner, Missionsdirektor, mit Kartenskizze (Gütersloh) . . . . . 1.60 Mk.

In Dänisch-Westindien. Anfänge der Brüdermission in St Thomas, St. Croix und St. Jan von 1732—60. Von A. v. Dewitz. 2. Aufl. m. 5 Bildern u. Karte. 372 S. Billige Ausgabe 1.— „
gebunden 1.50 „

Erscheint jetzt auch in 11 Lieferungen à 10 Pf.

Moskito. 50jährige Geschichte der Mission der Brüdergemeine in Mittelamerika von H. G. Schneider. 25 Bogen, groß 8° mit Karte. Billige Ausgabe . 1.20 Mk., gebunden 1.80 „

Abriß einer Geschichte der Brüdermission. Mit einem Anhang, enthaltend eine ausführliche Bibliographie zur Geschichte der Brüdermission. Von Adolf Schulze. 336 S. (1901) 2.50 „
gebunden 3.20 „

Die Missionsfelder der erneuerten Brüderkirche, dargestellt von A. Schultze, Direktor des theol. Seminars in Bethlehem, Amerika. Mit 70 Bildern und 9 Karten (1890), gebdn. 2.— „

Die Mission der Brüdergemeine. Kurzer Überblick über Land, Volk und Missionserfolge der verschiedenen Gebiete bis 1893 gratis.

Neu:

Jahrbuch der Missionskonferenz der Brüdergemeine. 1906. Herausgegeben vom Vorstand . . . . 50 Pf.

Hans Heinrich Schulteß. 1665—1739. Aufnahme und Pflege der Mission der Brüdergemeine in Zürich. Von Fr. Geller 50 Pf.

Die Gehilfenschule der Brüdergemeine in Gnadenthal, Südafrika. Kurze, nach Photographien illustrierte Skizze, gebunden 1.— Mk.

Missionsatlas der Brüdergemeine. Erscheint voraussichtlich Ende dieses Jahres in neuer Auflage!

Postkarten mit Ansichten aus den Missionsgebieten der Brüdergemeine.
Einfarbige . . . Stück 5 Pf. Dutzend 50 Pf.
6 bunte Karten von Deutsch-Ostafrika = 10 = 6 Stück 50 =
Photographien aus sämtlichen Missionsgebieten. Kabinetgröße. . 50 =

Zeitschriften:

Missionsblatt der Brüdergemeine. Monatlich ein Heft 2—2 1/4 Bogen stark, häufig mit guten Bildern. Preis des Jahrgangs 1.40 Mk. im Inland, 1.60 = = Ausland.

Aus Nord und Süd. Missionsblatt der Brüdergemeine für die Jugend. Erscheint monatlich stets mit Bildern und kostet im Jahr 25 Pf. Porto extra. In Partien billiger.

Kampf und Sieg. Illustrierte Blätter aus der Mission der Brüdergemeine. Erscheint monatlich stets mit Bildern. Ein Blatt zum Verteilen! 10 Exemplare sind für 1.20 Mk. im Jahr zu beziehen.

In englischer Sprache erschienen:

Through Cloud and Storm. The Story of the American Indian Mission of the Moravian Church. By Rev. J. W. Davey . . . . . 90 Pfg.

The Fall of Torngak, or the Moravian Mission on the Coast of Labrador. By Rev. J. W. Davey. 288 p. with 20 Illustr. . . . . geb. 3.— Mk.

The Breaking of the Dawn; or Moravian Work in Jamaica. Copiously illustrated . . . . . 3.— =

A History of the Missions of the Moravian Church. During the 18. and 19. Centuries. By Rev. J. T. Hamilton D. D. 7.— =

Moravian Missions.

An illustrated Record of Missionary Work. Monthly a copy, with illustrations. p. a. 2.— Mk.

3. Missions-Adressen und -Agenturen.

a) Missionsadressen.

Labrador: via Newfoundland — Briefe können von April bis Ende September geschickt werden. Rev. . . . . Hopedale, Labrador, via England und Newfoundland.

Alaska: Rev. . . . . Moravian Mission: Bethel, Quinhagak und Ogavik, Kuskokwim-Distr. Alaska. — Carmel, Nushagak P. O. Alaska.

Kalifornien: Potrero, Banning. P. O. Riverside Co. — Martinez Mecca P. O. — Rincon. Valley Centre P. O., California.

Jamaika: via Bristol jeden 2. Sonnabend, 30. Juni, 14, 28. Juli oder via New-York, etwa 2 mal wöchentlich. Rev. . . . . Beaufort, Darliston P. O. — Bethabara, Newport P. O. — Bethany, Mile Gully P. O. — Broadleaf, Porus P. O. — Carisbrook, Lacovia P. O. — Dober, Black River P. O. — Eden, Balaclava P. O. — Fairfield, Spur Tree P. O. — Irwinhill, Montego Bay P. O. — Kingston, 23 Hannover Str. — Lititz, Watson's Hill P. O. — Mizpah, Walderston P. O. — Moravia, Christiania P. O. — Bethlehem. Malvern P. O. — Carmel, New-Market P. O. — Fulnek, Middle Quarters P. O. — Nazareth, Mile Gully P. O. — Patrik-Town, Newport P. O. — Salem (NewHope), Bluefields P. O. — Springfield P. O.

Westindien: alle übrigen Inseln via Southampton, Abgang jeden 2. Donnerstag, 28. Juni, 12, 26. Juli u. s. w. Nach St. Thomas und St. Croix auch über Hamburg, nach Trinidad auch über St. Nazaire u. Amsterdam.

bei St. Thomas, St. Jan, St. Croix, St. Kitts, Antigua, Barbados, Tabago und Trinidad genügt der Name der Station und der Insel mit dem Zusatz Westindien.

Nicaragua: via New-York & New-Orleans. Revdo . . . . Misionero Morávo. Bluefields, Nicaragua. — Briefe nach Dakura und Sandy-Bay am besten c./o. Rev. . . . . Misionero Morávo, Cabo Gracias a Dios, Nicaragua. Für alle andren Stationen: Rev. . . . . Misionero Morávo. Bluefields, Nicaragua.

Demerara: via Southampton. Stationsname, Demerara, South-America.

Surinam: via Amsterdam Abgang jeden 2. Freitag, 29. Juni, 13., 27. Juli u. s. w., od. via Southampton Abgang jeden 2. Donnerstag, 28. Juni, 12., 26. Juli u. s. w. od. via St. Nazaire Abgang den 9. jedes Monats. Missionar . . . . Paramaribo, Suriname. — Briefe auf die Stationen: per C. Kersten & Co., Paramaribo.

Süd-Afrika: via Southampton. Abgang jeden Sonnabend.

a) Westliche Provinz: Berea, near Genadendal, Caledon, Cape Colony. — Clarkson, via Jagersbosh, Cape Colony. — Elim, Napier, Cape Colony. — Enon, Coerney, Port Elizabeth, Cape Colony. — Genadendal, Caledon, Cape Colony. — Goedverwacht, Piquetberg, Cape Colony. — Mamre, via Kalabas-Kraal, Cape Colony. — Moravian Hill, Ashley Street, Capetown — Moravian Hope, Mount, Street, Port Elizabeth, Cape Colony. — Seaview, near Port Elizabeth, Cape Colony. — Wittekleibosch, Humansdorp, Cape Colony. — Wittewater, Piquetberg, Cape Colony.

b) Östliche Provinz: Baziya via Cala Engcobo Tembuland, Cape Colony. — Bethesda, Kenegha-Drift P. O., via Mt. Fletcher, Cape Colony. — Elukolweni, wie Bethesda. — Engotini, Whittlesea P. O., via Queenstown, Cape Colony. — Ezincuka, P. O. Far View, via Maclear, East Griqualand, Cape Colony. — Goshen, Cathcart P. O., Cape Colony. — Mvenyane, Cedarville P. O., near Matatiele, East Griqualand, Cape Colony. — Silo (Shiloh), wie Engotini. — Tabase via Umtata, Tembuland. — Tinana, wie Ezincuka.

Deutsch-Ost-Afrika: (mit deutscher Post, Porto 10 Pf.,) alle 14 Tage, wechselnd via Neapel oder Genua.

(Ab Neapel: 11. Juni, 9. Juli, 6. Aug., 3. Sept. u. s. w)
(Ab Genua: 25. Juni, 23. Juli, 20. Aug., 17. Sept. u. s. w.)
Außerdem: via Brindisi jeden 30. des Monats oder via Marseille am 10. jeden Monats.

a) Nyassa: Herrn Missionar .... Stationsname. Bezirk Langenburg, Deutsch-Ost-Afrika.

b) Unyamwesi: Herrn Missionar ...., Kilimani-Urambo, Bez. Tabora, D.-O.-A. — Kitunda-Kiwere. Bez. Kilimatinde, D.-O.-A. — Sikonge-Ngulu, Bez. Tabora, D.-O.-A. — Ipole-Ugunda, Bezirk Tabora, D.-O.-A.

West-Himalaya: via Brindisi—Bombay. Abgang von Brindisi jeden Sonntag.

Rev. .... Moravian Missionary, Leh u. Kalatse, Ladak, via Kashmir, North-India. — Kyelang, Kangra-District, Panjab, via Kullu, North-India. — Poo, Bashahr State, via Simla. N.-India. — Chini, Bashahr State, via Simla, Panjab, N.-India. — Simla, Murrayfield, North-India.

Australien: via Brindisi. Abgang jeden zweiten Sonntag, 3., 17. Juni, 1., 15. Juli u. s. w.

Ramahyuck, Sale, Gippsland, Victoria, Australia. — Mapoon via Thursday-Island, North-Queensland, Australia. — Weipa, u. Aurukun per Mein, E. T. O. via Cooktown, N.-Queensland, Australia.

b) Missionsagenturen.

Die Hauptagentur für **alle** Missionsgebiete befindet sich in Herrnhut. Post- und Telegrammadresse:

Missionsagentur — Herrnhut. (Edouard Roy.)

Weitere Agenturen sind:

in **Deutschland**: Württemberg: Herr J. H. Roser, Stuttgart, Klosterstraße 16.
H. Jannasch, Stuttgart, Calwerstr. 16 II.
Bremen: B. Baudert, Georgstraße 19.
Hamburg: H. Augener, Hahntrapp 5.
P. M. Hansen, Barmbecker Str. 152 II.

„ der **Französischen Schweiz**: Th. Reichel, Peseux près Neuchâtel, Schweiz.

„ **England**: Moravian Church and Mission Agency 32 Fetter Lane, London E. C.
Telegrammadresse: Moravian Missions London.
Rev. J. M. Wilson, Treasurer.
Rev. C. J. Klesel, Secretary.
H. Osborne Essex, Business Manager.
} 32 Fetter Lane.
Vereinshaus in London: 28 Finsbury Square. London E. C.

„ **Nord-Amerika**: Für Sendungen: C. A. Zoebisch, P. O. Box 2161, [New-York.
Nördliche Provinz:
Rev. Paul de Schweinitz, Bethlehem, Northampton [County (Pa.)
Südliche Provinz:
J. T. Lineback in Salem, Forsyth County, North-Carolina.

für **Labrador**: H. Osborne Essex, 32 Fetter Lane, London E. C.

„ **Suriname**: A. Cramer in Amsterdam, Damrak 95/96.

in **Süd-Afrika—West**: E. H. Dose, 49 Strandstreet. Briefadresse: P. O. Box 122, Capetown. C. o. G. H.
Dalldorf, Schabbel & Co., Port Elizabeth, C. o. G. H. für Enon und Clarkson.

„ **Süd-Afrika—Ost**: Heinrich Knorr, East London.
Champion & Co., Durban.

„ **West-Himalaya**: Bombay: King, King & Co.
Karachi: Mc. Iver Mackenzie & Co.
Srinagar: Cockburn's Agency.

„ **Australien**: Messrs R. G. Wilson & Co., Swanston St., Melbourne, Victoria, Australia.

Verlag der Missionsbuchhandlung, Herrnhut i. Sa.

Abriß einer Geschichte der Brüdermission.

Mit einem Anhang, enthaltend eine ausführliche Bibliographie zur Geschichte der Brüdermission.

Von Adolf Schulze, Diakonus.

336 S. Mk. 2.50, gebdn. Mk. 3.20.

Das Buch ist ein zuverlässiger Führer durch die ereignisreiche Geschichte der Brüdermission. Dabei hat es der Verfasser verstanden, durch Berücksichtigung von Missionsfragen und -Aufgaben das Studium des Buches anregend zu gestalten.

In alle Welt. Missionsstunden aus der Brüdergemeine.

Herausgegeben von Th. Bechler, Redakteur des Missionsblattes.

Heft 1. **Gottes Wunderwege** mit 2 Ostafrikanern in Südafrika.
Wie Gott die Türen auftut. Kulimission in Suriname.
Stadtmissionsarbeit im Heidenland.
Herzbewegliche Trübsal. Typhus in Labrador.
63 Seiten. Preis 50 Pfg.

Heft 2. **Der Heiden Wandel zum Licht.** Dakura auf der Moskitoküste.
Eine blühende Inselwelt, für Christum gewonnen. Umschau im östlichen Westindien.
Die Heidenmission ein Segen für die Christenheit. Mission an Weißen in Labrador.
Zibi, der Hlubi-Häuptling. Der christliche Führer seines Volks.
81 Seiten. Preis 70 Pfg.

Heft 3. **Eine lieblich entfaltete Gemeine.** (Moskito.)
Die aufgegangene Saat der Mohren. (Westindien.)
Im Kampf ums Dasein. (Südafrika.)
Sonnenaufgang am Rungwe. (Deutsch-Ostafrika.)
64 Seiten. Preis 50 Pfg.

Heft 4. **Gottes Wirken unter den Heiden.** Bewegungen und Erweckungen unter den Hlubikaffern.
Paka Paka. Eine Skizze aus der Buschlandmission in Suriname.
Ein westindischer Orkan und seine Folgen in St. Croix.
Eine Sonntagsfeier in Labrador.
64 Seiten. Preis 50 Pfg.

Heft 5 erscheint Ende dieses Jahres!

Die Mission der Brüdergemeine in Missionsstunden.

Herausgegeben von † Missionsdirektor G. Burkhardt.

Heft 1. **Grönland und Alaska.**
„ 2. **Suriname.**
„ 3. **Deutsch-Ostafrika.**
„ 4. **Südafrika.**
„ 5. **Moskitoküste v. A. Schulze.**

Preis jedes Heftes Mk. 1.—.

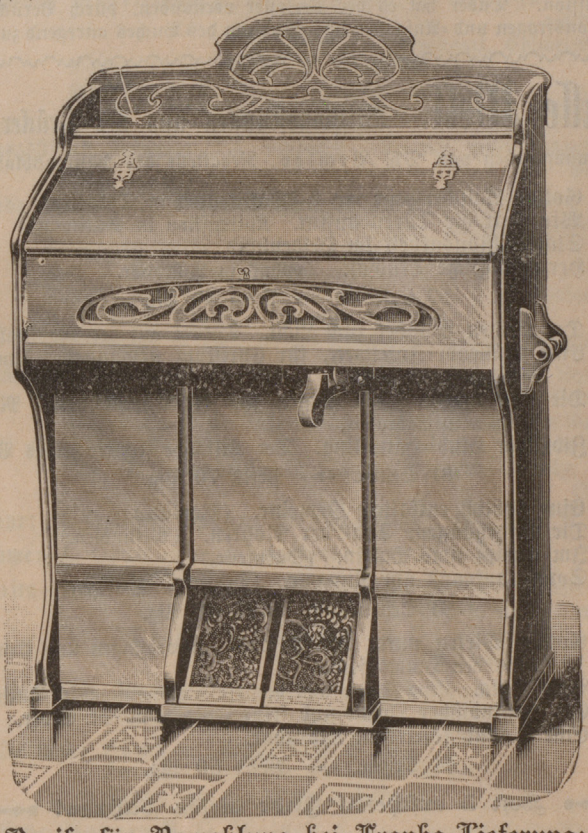
Ergänzung zu Heft 1: Warum die Brüdergemeine Grönland aufgegeben hat. 10 Pfg.

Ein

Harmonium

welches allen Ansprüchen zum Gebrauch in Familien und Versammlungen genügt, bieten wir hiermit an. Die Ausstattung ist einfach, aber geschmackvoll, besonderer Wert ist auf eine in allen Teilen **sorgfältige Ausführung** gelegt, sodaß das Instrument, auch in Anbetracht seiner Preiswürdigkeit nur empfohlen werden kann.

Nußbaum imitiert — Saugwind-System.



Nußbaum imitiert — Saugwind-System.

Preise für Barzahlung bei Franko-Lieferung:

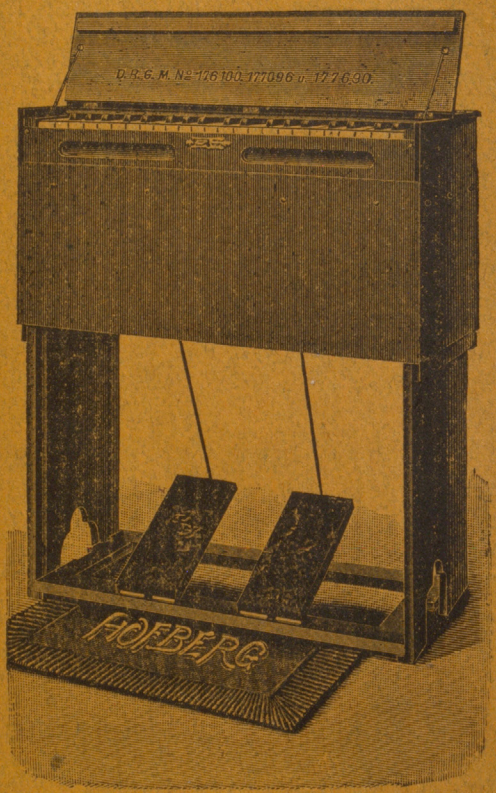
Mit 2 Spielen, 5 Oktaven, 10 Register und Knieschweller	Mk.	195.—
= 2 Spielen, 5 Oktaven, 8 Register und Knieschweller	=	176.—
= 2 Spielen, 4 1/2 Oktaven, 6 Register und Knieschweller	=	160.—
= 1 Spiel, 5 Oktaven, 6 Register und Knieschweller .	=	154.—
= 1 Spiel, 4 Oktav., 2 Reg. u. Knieschweller (ohne Aufsatz)	=	95.—

Zu beziehen durch die

Missionsbuchhandlung Herrnhut, i. Sachsen.

Transportable Harmoniums

für Missionare, Reiseprediger u. s. w. oder bei Platzmangel können diese Instrumente empfohlen werden:



Mit 2 Spiel,
4 Oktaven, 3 Register
Mk. 95.—.

Gehäuse solid in Eiche.

Gewicht 20 Kilo.

□

Mit 1 Spiel,
3 1/2 Oktaven
Mk. 65.—.

Nußbaum imitiert.

Gewicht 12 Kilo.

Das Instrument läßt sich mit wenig Griffen in Kofferform zusammenlegen und ebenso schnell wieder in spielfertigen Zustand bringen.

Auch das mehrfach angezeigte

Choralion

mit 3 Oktaven, 6 Kilo Gewicht, zum Preis von **Mk. 40.—** kann jederzeit geliefert werden.

Zu beziehen durch die

Missionsbuchhandlung, Herrnhut.

Zur Annahme von

Gaben für das Heiden-Missionswerk

der Brüdergemeine sind stets bereit die Missionsvertreter und Reiseprediger der Brüdergemeine. Auch können sie direkt gesandt werden an die

Expedition der Missionsverwaltung in Herrnhut.

Auf Wunsch wird im Missionsblatt darüber quittiert.

Die lieben Freunde und Beförderer unsres Missionswerkes, welche dasselbe testamentarisch mit Vermächtnissen zu bedenken gesonnen sein sollten, werden gebeten, zum Zweck der Befreiung von Erbschaftssteuer, dergleichen Legate stets als:

„Für das Heidenmissionswerk und die Missionsanstalten der Evangelischen Brüder-Unität zu Händen der Missions-Direktion der Evangelischen Brüder-Unität in Berthelsdorf bei Herrnhut"

bezeichnen zu wollen.

Leibrenten werden jederzeit mit Dank angenommen.

Die Missions-Direktion der Evangel. Brüder-Unität.

Verkauf von Briefmarken

für die Mission der Brüdergemeine

durch **J. Schurter, Herrnhut.**

Annahme von gesammelten Briefmarken für die Mission.
Ankauf besserer Marken und kleinerer Sammlungen.
Auswahlsendungen stehen zu Diensten. Preisliste wird nicht geführt.

Die **Missionsbuchhandlung** in **Herrnhut** (Sachsen) ist stets bereit, Schriften in Kommission zu liefern zum Verkauf bei Missionsfesten und -stunden. — Porto und etwaige Unkosten werden gern vergütet.

Druck von Fr. Lindenbein in Herrnhut.